Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 11. Dezember 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 29. Jahrgang. — Nr. 293.

Lage ernst.

Bolschewiki ziehen Truppen aus Kaukasien nach Moskau.

Um Aufstand zu unterdrücken.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

London, 11. Dez. Die Londoner „Times“ läßt sich aus St. Petersburg melden:

Die Lage in Moskau ist ernst. Die Bolschewiki haben Maschinengeschütze auf den Straßen postirt, da sie einen Aufstand feindlicher Parteien fürchten. Die Garnison bekundet aber Zeichen von Widersetzlichkeit, und es heißt, daß sie ihrem Bolschewiki-Befehlshaber, einem vormaligen Gemeinen Namens Muranow, nicht gehorche.

Kopenhagen, Montag, 10. Dez. (Ueber London.) Da die Bolschewiki-Regierung Beweise dafür hat, daß die Generäle Kaledines und Dutow Arbeiter- und Soldatenkonzile verhaftet und versucht haben, revolutionäre Garnisonen zu entwaffnen, so hat die Regierung sich entschlossen, der Gegenrevolutionsbewegung ein Ende zu machen. Sie hat Truppen genug aus dem Kaukasus herbeibeordert, um diese Bewegung zu unterdrücken. Es wird amtlich erklärt, daß die Truppen deswegen aus Kaukasien genommen wurden, damit man nicht die Streitkräfte an der östlichen Front zu vermindern brauche.

London, 11. Dez. Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ berichtete, daß die Kosaken Vorbereitungen zum Kämpfen treffen. Drei von ihnen besetzte Eisenbahnzüge seien in Bielgorod und drei in Sumy eingetroffen, und sie stehen unter dem Kommando des Generals Kornilow. Aeußerst Radikale, und rote Garden, ungefähr 1000 Mann stark, werden in Kharkow aus Moskau erwartet. Außerdem teilte der Korrespondent mit, der Kosakenführer General Kaledines habe im Don-Bezirk Infanterieregimenter aufgelöst und wegen ihrer radikalen Ansichten nach Hause geschickt.

St. Petersburg, 11. Dez. M. Kamenew, der Führer der russischen Vertreter, welche mit den Deutschen die Waffenstillstandsbedingungen berieten, erklärte nach seiner Rückkehr, vor den eigentlichen Sitzungen hätten Besprechungen halbamtlicher Natur stattgefunden. Dabei hätten die Deutschen versichert, es würden keine Truppen oder wenigstens nur sehr wenige von der russischen nach anderen Fronten gesandt werden, doch dieses Uebereinkommen sei nicht bindend. Ferner hätten die russischen Delegaten um die Erlaubniß gebeten, revolutionäre Literatur nach Deutschland zu senden, und durch dieses Land nach anderen kriegführenden Ländern. Darauf hätten die deutschen Vertreter geantwortet, ihre Regierung würde wohl nichts dagegen haben, solche Literatur nach England, Frankreich und Italien zu schicken, jedoch nicht nach Deutschland.

Angebliche deutsche Friedensforderungen.

London, 11. Dez. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ berichtete ihr, er hätte aus anscheinend zuverlässiger Quelle vernommen, daß während der deutsch-russischen Waffenstillstandsverhandlungen in Brest-Litowsk auch informell über Friedensbedingungen gesprochen wurde. Die Deutschen hätten angedeutet, daß sie die Kontrolle über die russische Weizenernte für die Dauer von 15 Jahren verlangen würden. Ferner würden sie verlangen, daß alle deutschen Waaren zollfrei in Rußland eingeführt werden dürften, auch würde jetzt von den Deutschen besetztes russisches Gebiet nicht wieder abgetreten werden.

Der Korrespondent fügte hinzu, die Bolschewiki seien über das zurückhaltende Wesen der deutschen Vermittler und ihre geringe Sympathie für politischen Idealismus enttäuscht gewesen. Auch Anderes hätte ihnen nicht gefallen, trotzdem würden sie unter allen Umständen einen Waffenstillstand abschließen, falls das letzte, von den russischen Kommissären an die Alliirten gestellte Gesuch abschlägig beschieden werden sollte.

Ungarn fühlen sich beleidigt.

Amsterdam, 11. Dez. Eine Budapester Meldung der „Kölnischen Zeitung“ besagt:

„Viele Blätter der ungarischen Hauptstadt bezeichnen in ihren Kommentaren zu der amerikanischen Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn die Behauptung, daß die Doppelmonarchie Deutschlands Vasall sei, als ‚falsch und beleidigend‘.

Der „Pester Lloyd“ schreibt u. A.:

„Die unhaltbare Annahme, welche die Botschaft des Präsidenten auszeichnet, erreicht ihren Höhepunkt in dieser sonderbarsten und unverantwortlichsten aller Kriegserklärungen. Wenn Präsident Wilson ein Ohr besitzt für Worte des Stolzes und der Ehre, dann mag er aus den Reden des Grafen Andrassy, des Grafen Tisza und des Grafen Czernin lernen, daß die Beziehungen der verbündeten Zentralmächte ganz andere sind, als die des Vasallentums. Als freie Staaten und freigeborene Völker haben sie niemals darnach gefragt, ob der eine zu viel gab oder der andere zu wenig.

„Vollste Wahrhaftigkeit herrscht, wie es unter Gleichgestellten sein muß. Die überwältigende Mehrheit der ungarischen Nation bekennt sich frohen Herzens zu diesem Bund freier Kameraden in einem rechtlichen Ringen.“

Die Budapester „Az Ujsag“ betrachtet es als eine Beleidigung, daß nach der Ansicht des Präsidenten Wilson die Ungarn in dem Gedanken, man wünsche nur Deutschland und auch Ungarn zu zerschmettern, Erleichterung finden. Das Blatt schreibt: „Wir kennen nur eine Pflicht, einen Feind, eine Bestimmung und sind eins im Geiste.“

Scharfer Wiener Kommentar.

Amsterdam, 11. Dez. Das „Neue Wiener Tageblatt“ schrieb, auf Amerikas Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn Bezug nehmend: Präsident Wilsons plötzlicher Entschluß, an Oesterreich-Ungarn Krieg zu erklären, wozu er als Grund angab, es sei Deutschlands Vasall, ist das Unvernünftigste in seiner Karriere als Kriegshetzer. Dadurch sind wir nicht in Furcht geraten, aber lachen müssen wir, falls Wilson glaubt, er kenne uns besser, als wir uns selbst kennen.

Das „Fremdenblatt“ weist darauf hin, daß Amerikas Kriegserklärung fast gleichzeitig mit den russisch-deutschen Waffenstillstandsverhandlungen erfolgt sei. Daraus könne man schließen, daß Präsident Wilson infolge der veränderten russischen Lage die Gefahr eines möglichen Friedens voraussieht, und daß er wünscht, derartiges zu verhüten, damit Europa keine Ruhe bekommt, weil Amerika aus weiteren Verwüstungen der europäischen Staaten die größten Vorteile ziehen würde.

Leset die „Sonntagpost“

Er fühlt sich getroffen!

Verheerender Brand.

Er legte die Anlage der Union Overall & Supply Co. in Trümmer.

Ein heute zu früher Morgenstunde in der Anlage der Union Overall Laundry & Supply Co., 2609 Wilcox Straße, zum Ausbruch gekommenes Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem das dreistöckige Gebäude beinahe ganz zerstört und ein Schaden von annähernd $100,000 angerichtet worden war. Infolge des starken Windes waren eine Zeit lang die Nachbarhäuser gefährdet, und etwa 20 Personen mußten, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße flüchten. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht mit Sicherheit festzustellen gewesen.

Ein aus unbekannter Ursache entstandenes Feuer suchte die Mützenfabrik von Louis Geßler, 668 West 12. Straße, heim und richtete einen Schaden von $2000 an.

Ein schadhaftes Ofenrohr war die Ursache, daß in dem zweistöckigen Gebäude Nr. 6505 S. Aberdeen Str. die Holztäfelung in Brand geriet. Ehe das Feuer entdeckt wurde, hatten die Flammen sich bereits derart ausgebreitet, daß an eine Rettung des Hauses nicht mehr zu denken war. Der angerichtete Schaden soll sich auf $3000 belaufen.

In der Wohnung von James Fleming im 1. Stock des dreistöckigen Holzhauses Nr. 1222 Cleaver Str. brach heute früh auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das anscheinend schon längere Zeit zwischen Decke und Fußboden geschweit hatte. Erst nach halbstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brandherd zu ermitteln. Bald darauf war das Feuer, das sämmtliche Bewohner des Hauses zur Flucht auf die Straße genötigt hatte, gelöscht. Es hatte aber inzwischen etwa $600 Schaden angerichtet.

Ja — Kuchen!

Mit einer sehr geheimnißvollen Sache beschäftigt sich der Stadtchemiker.

In Händen des Stadtchemikers befindet sich ein Kuchen, der ihm von Oberst C. A. W. Reichmann, dem Vorsteher des Geheimdienstes der Bundesarmee, zur Untersuchung übergeben wurde, um festzustellen, ob das Gebäck Gift enthält. Im städtischen Laboratorium verhielt man sich über die ganze Angelegenheit sehr schweigsam, gab zwar zu, daß ein Kuchen eingeliefert sei, wollte aber nicht angeben, von wem er kam. Die Analyse ist noch nicht vollendet. Ob der Kuchen, der angeblich ein Weihnachtsgeschenk sein soll, an Oberst Reichmann selbst geschickt wurde, oder an einen seiner Untergebenen, der ihn dann Oberst Reichmann übergab, ist ebensowenig zu ermitteln, als wie der Verdacht entstand, daß das Gebäck vergiftet sein mag.

Wenn schon, denn schon!

Die Furcht, daß das frühzeitige Kaufen seine Taschen leeren wird, sollte keinen davon zurückhalten, schon jetzt die unvermeidlich notwendigen Weihnachtseinkäufe zu machen. Wer rechtzeitig sich mit dieser Aufgabe befaßt, wird immer noch billiger davonkommen, als wenn er im letzten Augenblick nach den gewünschten Sachen Umschau hält. Deshalb auf den Weg gemacht! Bis Weihnachten sind es nur noch

13 Tage!

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. Dez. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier berichtete heute Nachmittag:

An der Flandernfront in Frankreich fand ein lebhaftes Artillerieduell statt.

London, 11. Dez. Der Amsterdamer Korrespondent der „Daily Expreß“ berichtete, daß die Deutschen in großer Eile Truppen nach der westlichen Front schicken, um die Alliirten gründlich zu schlagen, ehe Amerika imstande sein wird, genügend Truppen ins Feld zu stellen. Eine Folge dieser Eile war die, daß zwei deutsche Munitionszüge zusammenstießen und vollständig zerstört wurden, wobei mehrere Hundert Soldaten ihr Leben einbüßten, oder verlebt wurden.

London, 10. Dez. (Verspätet eingetroffen.) Das britische Kriegsamt veröffentlichte nachstehende Mitteilung über die Tätigkeit der britischen Flieger: Am Samstag konnten unsere Aeroplane starken Regens wegen erst am Nachmittag aufsteigen. Sie führten dann Erkundigungen aus und entwickelten auch artilleristische Tätigkeit, indem sie feindliche Stellungen bombardirten. Zwei unserer Flieger kehrten nicht wieder zurück.

London, 11. Dez. Aus dem britischen Hauptquartier wurde gestern Abend gemeldet:

„Eine erfolgreiche, örtliche Operation wurde am frühen Morgen an der Cambraifront gegen einen vom Feind gehaltenen Posten östlich Boursies ausgeführt. Die feindliche Abteilung, welche die Stellung verteidigte, wurde von schottischen Truppen mit dem Verlust von mehreren getöteten oder gefangen genommenen Deutschen vertrieben.

„Die feindliche Artillerie war südlich Cambrai wieder tätig. Gesteigerte feindliche Artillerietätigkeit war auch östlich und nordöstlich Ypern zu verzeichnen, besonders in der Nachbarschaft des Polygonwaldes und von Passchendaele.“

Paris, 11. Dez. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: In einigen Teilen des oberen Elsaß und in Lothringen war das Geschützfeuer zeitweise sehr heftig. An allen anderen Punkten ereignete sich während der Nacht nichts von Bedeutung.

Paris, 11. Dez. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend: „Auf beiden Seiten entwickelte die Artillerie große Tätigkeit zwischen Aisne und Oise, in der Champagne, in der Gegend von Massiges, auf dem rechten Ufer der Maas und im Oberelsaß.

„An der Front des Chaumewaldes und in der Richtung der Calonneschanzen unternahmen die Deutschen nach einem lebhaften Bombardement zwei Angriffe, die fehlschlugen. Wir machten Gefangene.

„Oestlicher Schauplatz, 10. Dez.: Die Artillerietätigkeit ist auf beiden Seiten am Wardar und in der Seengegend sehr intensiv geworden. An der Struma kam es zu Patrouillengefechten, in deren Verlauf die Briten einige Gefangene machten.“

Auch Italiener melden Erfolg.

Berlin, 11. Dez. Das deutsche Hauptquartier meldet von der italienischen Front tätiges Geschützfeuer auf beiden Seiten des Brentaflusses und am unteren Piavefluß entlang.

Wien, 11. Dez. (Ueber London.) Ungarische Honved-Sturmtruppen haben den Italienern den Bressanin-Brückenkopf in der Gegend nahe der Mündung des Piave entrissen, 234 Italiener gefangen genommen und 10 Maschinengeschütze erbeutet. So meldet die österreich-ungarische Heeresleitung.

Rom, 11. Dez. Das italienische Kriegsamt berichtet:

Machtvolle Versuche der österreich-ungarischen und deutschen Truppen, die Agenzia- und die Zuliani-Stellungen wiederzugewinnen — in der Caposile-Region des unteren Piaveflusses — wurden von den Italienern mit blutigem Verlust für die Angreifer abgeschlagen. Der Feind ließ viele Tote und einige Dutzend Gefangene zurück.

Rom, 11. Dez. Das italienische Kriegsamt meldete gestern Abend: Beobachtungsschanzen, welche die Italiener östlich von Caposile, an der unteren Piave-Linie, verloren hatten, wurden von ihnen zurückerobert.

Lloyd Georges bedrohte Stellung.

London, 11. Dez. Die Zeitung „Daily Expreß“ bezeichnet in einem in größter Schrift veröffentlichten Artikel die gegenwärtige Lage als „die Lloyd Georges Gefahr“. Des Ministerpräsidenten Stellung sei durch wachsende Stärke seiner Feinde im Hause der Gemeinen bedroht und das Parlament sei erschlafft und die letzten Fetzen seines Karakters als Volksvertreter seien geschwunden. Der Krieg habe eine große Kluft in den alten Gebräuchen hervorgerufen, sowie in der öffentlichen Meinung und Politik. Die Friedensfreunde schienen sich zu mehren, und nach und nach würde die Loyalität der liberalen „Lloyd Georgiten“ immer geringer, somit bedürfe es nur einer günstigen Gelegenheit und eines erfahrenen Parlamentariers, um die Regierung zu stürzen.

Die „Expreß“ befürwortet einen möglichst baldigen Aufruf an das Volk, und warnt den Ministerpräsidenten, die Gefahr nicht zu verkennen, sondern die Massen gegen die Friedensfreunde und Unentschiedenen zu führen, er würde zweifellos siegreich sein, und auf lange Zeit die Macht in seiner Hand behalten können.

Zu gleicher Zeit machten die Zeitungen „Tory Post“ und die radikale „Daily News“ die heftigsten Angriffe auf Lloyd George, und erklärten in Leitartikeln, er habe das Vertrauen der Bevölkerung verloren.

13 Neger hingerichtet!

Wegen des blutigen Krawalles von Houston im letzten August.

San Antoio, Tex., 11. Dezember. Dreizehn Neger wurden in Fort San Houston heute Vormittag um 7.17 Uhr gehängt, wegen Beteiligung an dem verhängnißvollen Krawall zu Houston am 23. August d. J.

Alle Delinquenten waren Soldaten. Ihre Namen sind:

Sergeant Wm. C. Nesbitt.
Korporal Larnon J. Brown.
Korporal Jas. Wheatley.
Korporal Jesse Moore.
Korporal Charles W. Baltimore.
Gemeiner Wm. Brackenridge.
Gemeiner Thomas C. Hawkins.
Gemeiner Carlos Snodgraß.
Gemeiner Ira B. Davis.
Gemeiner James Divine.
Gemeiner Frank Johnson.
Gemeiner Risley W. Young.
Gemeiner Pat MacWhorter.

Eine Anzahl Anderer wurde vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Haft verurteilt.

San Antonio, Tex., 11. Dez. Nur Armeeoffiziere und der Sheriff John Tobin waren zugegen, als die 13 kriegsgerichtlich zum Tode verurteilten Negersoldaten gehängt wurden. Gar keine Zeitungsleute oder sonstige zivilistische Augenzeugen wurden zugelassen. Zeit und Ort der Hinrichtung wurden vorher völlig geheim gehalten. Nur Soldaten vom Fort Sam Houston vollstreckten die Todesurteile.

Im Gange waren 63 Mann kriegsgerichtlich prozessirt worden. 41 wurden zu lebenslänglicher Haft verurteilt; vier zu schimpflicher Ausstoßung aus der Armee, Verlust des ganzen Soldes und der Extra-Bezüge und zu 2½ Jahren Haft bei harter Arbeit. Drei ebenfalls schimpflich aus der Armee unter Verlust der Löhnung und Bezüge Ausgestoßene erhielten 2 Jahre Haft bei harter Arbeit. 5 Mann wurden freigesprochen.

Die Todesurteile bedurften nicht der Bestätigung durch den Präsidenten, wie es in Friedenszeiten der Fall gewesen wäre. Es war eine reine Armee-„Routinesache“.

Scheint zu stimmen.

Staatsanwalt behauptet Teil des Bankraubes wiedererlangt zu haben.

Der Staatsanwalt erklärte heute, daß er von den ihm am Sonntag vorgeführten Männern, die am Raube der Stockmens Trust & Savings Bank beteiligt gewesen sein sollen, ein Geständniß erlangt habe. Außer Edward („Spike“) O'Donnell befinden sich noch Patrick Donovan, 5928 Justin Str., sowie ein anderer Mann, dessen Name vorläufig noch nicht bekannt gegeben wurde, in Haft. Von den $10,500, die in der Bank geraubt worden sind, wurden in der Wohnung des O'Donnell 2245 W. 47. Str. gestern $1000 gefunden. Weitere $700 wurden in der Behausung des Donovan unter einem Bette versteckt, aufgestöbert. Gemäß der Aussage von Staatsanwalt Hoyne hat Donovan gestanden, daß fünf Männer an dem Ueberfall auf die Bank beteiligt gewesen sind, die nach der Tat in einem gestohlenen Kraftwagen nach der 63. und Halsted Str. jagten, wo sie auf O'Donnell stießen, der in einem anderen Auto saß. Beide Kraftwagen sollen dann nach Palos Park gefahren sein, wo in einem unbewohnten Hause die Beute geteilt wurde.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend teilweise bewölkt, morgen möglicher Weise leichter Schneefall; langsam steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 18 Grad. Leichter veränderlicher Wind, heute Abend und morgen mäßig starker Südwind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich leichter Schneefall heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend und morgen, heute Abend leichter Schneefall, im östlichen Teil auch morgen. Langsam steigende Luftwärme heute Abend, im östlichen und südlichen Teil auch morgen.

Indiana: Bewölkt und wahrscheinlich Schneefall heute Abend und morgen. Nicht ganz so kalt.

Nieder Michigan: Bewölkt und wahrscheinlich Schneefall heute Abend und morgen; im östlichen Teil heute nicht ganz so kalt.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:09.
Mondaufgang: Morgen früh 5:28.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	12	3 Uhr Morgens	1
4 Uhr Nachm.	11	4 Uhr Morgens	1
5 Uhr Nachm.	11	5 Uhr Morgens	1
6 Uhr Abends	9	6 Uhr Morgens	1
7 Uhr Abends	9	7 Uhr Morgens	3
8 Uhr Abends	8	8 Uhr Morgens	5
9 Uhr Abends	6	9 Uhr Morgens	8
10 Uhr Abends	6	10 Uhr Vorm.	11
11 Uhr Abends	5	11 Uhr Vorm.	15
12 Uhr Mitternacht	3	12 Uhr Mittags	15
1 Uhr Morgens	1	1 Uhr Nachm.	15
2 Uhr Morgens	1	2 Uhr Nachm.	16

Unter Einen Hut:

Präsident Wilson plant vorläufige Vereinheitlichung der Bahnen.

Kommt vor den Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 11. Dez. Präsident Wilsons Absicht, den Kongreß um den Erlaß besonderer Gesetze nachzusuchen behufs Vereinheitlichung der amerikanischen Eisenbahnen für die Dauer des Krieges, läßt die Transportfrage von einer neuen Seite erscheinen; und Kongreßführer, Kriegsverwalter und Eisenbahnhäupter werden dazu Stellung zu nehmen haben.

Daß der Präsident sich für eine solche Bewegung entschlossen hat, war nach einer Konferenz mit Senator Newlands ersichtlich, dem Vorsitzer des gemeinsamen Ausschusses beider Kongreßhäuser, welcher die Eisenbahnen zu untersuchen hat.

Wahrscheinlich wird der Präsident noch vor den Feiertagsferien in einer Ansprache an den Kongreß um einschlägige Gesetzgebung ersuchen.

Doch hat der Präsident noch Niemandem Genaues über seine Absichten anvertraut.

Manche Beamte glauben, daß der Präsident den Kongreß um solche Gesetzgebung angehen wolle, welche im Einklang mit den Anregungen der Zwischenstaatlichen Handelskommission steht und darauf hinausläuft, einfach die Gesetze, die sich gegen die Verschmelzung der Eisenbahninteressen richten, für die Dauer des Krieges außer Kraft zu setzen. Andere aber weisen darauf hin, daß die Kommission in ihrem Bericht auch erklärte, es könnten noch zusätzliche Gesetze notwendig werden, wenn die Regierung sich entschließe, selber die Bahnen zu betreiben.

Die meisten Ratgeber des Präsidenten scheinen den Regierungsbetrieb zu begünstigen, welcher von den Eisenbahnen noch bekämpft wird.

Zur Stellung der Oesterreicher.

Washington, D. C., 11. Dez. Das Abgeordnetenhauskomite für auswärtige Angelegenheiten hörte heute den Profoßgeneralmarschall Crowder und andere Beamte über die Sabath'sche gemeinsame Resolution an, hinsichtlich der Ausschließung österreichisch-ungarischer Untertanen, welche sich durch ihre Ergebenheit für die Sache der Alliirten hervorgetan haben, von der Klassifizirung als „ausländische Feinde“.

Es handelt sich dabei, neuester Angabe nach, um etwa 3 Millionen Männer, darunter 800,000 in kriegsdienstpflichtigem Alter. Namentlich sind die Tschechischböhmen sehr zahlreich unter ihnen.

Streik glücklich verhütet.

Washington, D. C., 11. Dez. Streitigkeiten, welche einen Ausstand von 2300 Telegraphisten der Baltimore & Ohio Bahn und die Lahmlegung einer der wichtigsten Munitions- und Kohlenbeförderungsbahnen des Landes androhten, wurden heute durch die Bundes-Schiedsgerichts- und Versöhnungsbehörde beigelegt, unter Vorsitz des Kommissärs G. W. Hanger.

Zum Unglück in Halifax.

Halifax, N. S., 11. Dez. Behördliche Schätzungen über die Zahl der Todesopfer durch den Schiffszusammenstoß und die Explosion sprechen nur noch von 1200 Toten, unter denen erst 900 identifizirt sind. Doch wird hinzugefügt, daß außerdem noch 2000 Personen vermißt werden! Verletzt sind etwa 8000, und die Zahl der Obdachlosen beträgt 25,000.

Gestern begann man mit der Bestattung der Leichen. Die Gesundheitsbehörde drang darauf, nicht länger damit zu zögern.

„Arbeiter werden sofort auf dem Fairview Friedhofe verlangt“, lautete eine Anzeige, in der Totengräber gesucht werden; doch ist es sehr schwierig, die nötige Arbeitskraft zu beschaffen.

Leute, die nie eine Schaufel oder Hacke in den Händen hatten, wurden für die Totengräberarbeit herangezogen. Eine allgemeine Totenfeier fand für Alle statt.

Züge von Montreal und anderen Orten bringen Hunderte von Besuchern, ungeachtet der Mahnung des Mayors, fortzubleiben, wenn nicht dringende Geschäfte die Anwesenheit in Halifax erforderlich machten.

Beverly, Mass., 11. Dez. Auch ein Amerikaner, John W. Morash, hat bei der Explosion in Halifax sein Leben eingebüßt. Er war ein Angestellter der Beverly Anlage der United States Shoe Machinery Company und reiste vor zwei Wochen nach Halifax, um dort seinen kranken Vater zu besuchen.

Die Blutopfer des Umsturzes.

Madrid, Spanien, 11. Dez. Nach späteren Meldungen aus Lissabon wurden bei der jüngsten Revolution 70 Personen getötet, und 300 bis 100 verwundet. Die meisten Häuser der Hauptstadt haben infolge des Bombardements Schaden aufzuweisen. Mehrere Geschosse schlugen in einem von Diplomaten, darunter dem spanischen Gesandten und der britischen Mission bewohnten Hotel ein, doch wurde Niemand verletzt. Nur einen der Diener des spanischen Gesandten traf ein Geschoßstück.

Während des Kampfes mit den Revolutionären wurde das Schlachtschiff „Vasco de Gama“ schwer beschädigt. Es mußte auf den Strand gesetzt werden.

Kälte zum Teil noch schlimmer.

Washington, D. C., 11. Dez. Das kälteste Dezemberwetter seit vierzig Jahren wurde heute früh im Ohiotal verzeichnet; und in der Stadt Cincinnati sank die Temperatur auf 13 Grad unter Null.

In allen Teilen des Landes östlich vom Felsgebirge war die Temperatur 20 bis 40 Grad niedriger, als es sonst dem Durchschnitt um diese Zeit des Jahres entspricht!

Das Wetteramt erwartet aber für die nächsten Stunden eine Milderung im Ohiotale, in Tennessee, der Binnenseeregion, dem südlichen Teil der mittelatlantischen Staaten, der südatlantischen Staaten und dem östlichen Teil der Golfregion.

Leset die „Sonntagpost“

Galgenfrist.

Gouverneur gewährt sie Harry Lindrum, der Freitag gehängt werden sollte.

Harry Lindrum, der wegen Ermordung des Polizisten Tiernan zum Tode verurteilt wurde, und dessen Hinrichtungstag von Richter Scanlan auf nächsten Freitag festgesetzt worden war, hat von Gouverneur Lowden eine Gnadenfrist bis zum 15. Februar erhalten. Tiernan überraschte Lindrum bei einem Einbruch in die Geschäftsräume der Westend Drygoods Co. an der West Madison Str., und Lindrum schoß, sobald er Tiernan's ansichtig wurde, auf diesen, und tötete ihn auf der Stelle.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Zwei Hosen-Anzug-Verkauf

Für große Knaben

Hier ist eine spezielle Partie von Anzügen mit zwei Paar Hosen für die größeren Knaben von 13 bis 18, Partien von besserer Sorte für diese spezielle Werte-Offerte entnommen. Es sind neumodische Norfolks mit abnehmbaren Gürteln. Sehr dauerhaft gemacht. Zwei Paar vollständig gefütterte Hosen mit jedem Anzug. Große Ersparnisse zu......... **$4.50**

Mackinaws für große Knaben, Skater-Mode, schlichte oder mit Gürtel, speziell zu $6.50

Novelty-Anzüge und Ueberzieher für kleine Knaben, Größen von 3 bis 8, zu $2.95

Union Suits für Knaben, schwer gerippt, zu 45c.

Percale- und Flanell-Blusen für Knaben zu 50c.

Lederhandschuhe für Knaben, speziell, 50c und 95c.

Sweater Coats für Knaben, alle Farben, zu $2.25.

Schuhe für große Knaben, die sehr ungewöhnliche Ersparnisse bieten. Dieses sind Mattleder-, englische Leisten Schnürschuhe. Sohlen aus Leder oder Niner Fiber, Größen 2 bis 5½, speziell markirt zu $2.45.

Spezielle Ersparnisse an Männer-Hosen

Dies sind bemerkenswerte Bargains zu dem sehr speziell angesetzten Preis für diese gut gemachten Hosen in Winter-Kammgarnen, Anzugstoffen, Mischungen, Tweeds und Cassimeres; Größen 30 bis 44 Taillenmaß, zu... **$3.45**

Männer-Mackinaws für Gebrauch im Freien und Sport, großes Sortiment von Mustern, haltbar gemacht; jetzt herabgesetzt auf $7.15.

Corduroy Westen, mit Flanell gefüttert, zu $2.

Mit Schaffell gefütterte Röcke von Corduroy oder Moleskin Shell, geschneidert und gemacht für Bequemlichkeit und harten Gebrauch im Freien; spez. $11

Beach Westen, schwer fließgefüttert, zu $2.25.

Männer-Hemden — spezielle Auswahl zu einem ganz speziellen Gelderspärungspreis. Neue Muster in Standard Percales und Novelty-Effekten, in Feiertagsschachtel, 6 für $5, jedes $1.00.

Männer-Ties, in Feiertagsschachteln, 3 für $1, oder das Stück zu 35c.

Waschbare Cape Straßenhandschuhe für Männer, Standard Machart, $1.65.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(74. Fortsetzung.)

„Er ahnt die Wahrheit noch nicht," versetzte Stocton ernster, „und wann und ob überhaupt jemals Gregor ihm die ebenfalls ahnungslose Tochter zuführt, mag Gott wissen. Mir verbot er, an Gilbert darüber zu berichten, wie er Gilbert verschwieg, daß ich noch unter den Lebenden weile. Ich wiederhole: er ist ein wahrer Mann. Auch ihn hat das Schicksal rauh angepackt. Wo aber unter wiederholten schweren Schlägen Andere sich zaghaft beugen, da wurde er gestählt und verbittert zugleich. Zwei Strömungen wogen in seinem Innern: die eine bestimmt durch die finsteren Dämonen eines tief gewurzelten Hasses, die andere abhängig von den Regungen einer unerschütterlichen Treue und endloser Opferwilligkeit. Gleichsam kindliche Milde und Sanftmut einen sich in ihm mit dem kalten Mute und dem eisernen Willen eines seiner Kraft sich bewußten Mannes. Vollständig selbstlos, kennt er nur die Sorge für Diejenigen, die seinem Herzen nahe stehen. Deren Wohlfahrt ist die Richtschnur für seine Pläne und Handlungen. Stolz verschmäht er den Rat Anderer. Freude und Glück, wenn sie sein Streben krönen, teilt er mit Denen, die zu ihm gehören; Enttäuschungen dagegen, die will er allein tragen. Es ist daher unsere Pflicht, seinen Willen zu achten, ihm in nichts vorzugreifen, was er zu seiner eigenen Aufgabe machte. Ein Durchkreuzen seiner Pläne, und ginge es aus der reinsten Anhänglichkeit und Fürsorge hervor, würde den ohnehin schon in ihm vorherrschenden Ernst in Erbitterung verwandeln, ihn von dannen treiben, wohl gar unserem Gesichtskreise ganz entrücken. Ich habe ihn kennen gelernt während meines kurzen Verkehrs mit ihm. Schonen wir dagegen seine Empfindlichkeit, die nicht einmal in einer Klage, geschweige denn in Vorwürfen ihren Ausdruck finden würde, so dürfen wir hoffen, daß die milderen Regungen in ihm allmählich den Sieg über die leider nicht ungerechtfertigten Empfindungen des Hasses davontragen."

„Der unselige Krieg," sprach Marianne traurig vor sich hin, und in dem Druck, mit welchem sie Stoctons Hand umschloß, verriet sich, in wie hohem Grade sie des wiedergefundenen Gatten Anschauungen zu den ihrigen machte. „Jahre sind seit dem Friedensschluß verstrichen, und noch immer wirken die Folgen des Giftes, welches blinder Fanatismus, ohne der Zukunft zu gedenken, aussäete . . ."

„Laß ruhen," fiel Stocton tröstlich ein, als er gewahrte, daß wieder Tränen sich über Mariannes bleiche Wangen stahlen, „beschäftigen wir uns vielmehr mit unserer gegenwärtigen Lage und dem, was uns blieb. Gregor geht unbeirrt seinen Weg; an Edith hing er mit abgöttischer Liebe und Verehrung. Unter den schrecklichsten Verhältnissen sah er sie sterben, und solche Eindrücke, zumal nachdem sie eine lange Reihe von Jahren hindurch ängstlich gehegt und gepflegt wurden, sind nicht leicht zu verwischen; dazu gehören erschütternde Ereignisse, wie solche außerhalb unserer Berechnung liegen."

Marianne sah zu Stocton empor. Sie öffnete die Lippen zu einer Entgegnung, schwieg aber, und wiederum rannen Tränen in ihren Augen zusammen. Sie mochte sich das Bild vergegenwärtigen, welches Stocton vor ihrer Trennung bot, es vergleichen mit den jetzt von Narben entstellten, gramdurchfurchten Zügen.

„Wie mußt Du gelitten haben," sprach sie bewegt, „und keine liebende Hand war da, in der furchtbaren Krankheit Dich zu pflegen, kein treues Auge, Dich zu überwachen, kein Herz, Dich zu trösten. Aber Du lebst, Charles, Du lebst. Wäre von Dir nichts geblieben, als der Blick Deiner Augen, ich würde Dich erkannt haben."

Stocton lächelte matt.

„Ich lebe," sprach er wehmütig, „ich lebe und fand Dich und unsere Kinder. Weiter erflehte und erhoffte ich von dem Geschick nichts. Ja, Marianne, unsere Kinder, wenn auch das eine im ewigen Schlaf."

Marianne war zu ergriffen, um antworten zu können. Und so schritten sie schweigend einher. Unter dem Eindruck des ungeahnten Wiedersehens erfüllte sie nur der eine Gedanke, das tröstliche Bewußtsein, aufs Neue sich gegenseitig zu besitzen, gänzlich außerhalb des Bereiches fernerer Mißverständnisse und verderblicher Einflüsse zu stehen.

Gregor, Thusnelda und Singsang befanden sich weit voraus. Gregor war noch wortkarger geworden, seitdem er das Begegnen der beiden Gatten schilderte. Thusnelda, an sein ernstes Wesen gewöhnt, befremdete es nach dem vorhergegangenen ergreifenden Ereigniß nicht. Sie verstand ihn, als er zögerte, sie Stoctons Gattin, der Schwester ihres vermeintlich toten Vaters zuzuführen. Aber zärtlicher noch erklang ihre Stimme, indem sie seine Hand nahm, sich von ihm führen ließ, wie in fern zurückliegenden Zeiten, den Eindruck beschrieb, welchen der erste Anblick der bleichen, schönen Dame auf sie ausübte. Sie kannte den besänftigenden Einfluß ihrer Stimme und ihrer sorglosen Bemerkungen auf ihn. Zu oft hatte sie erlebt, daß sie mit zutraulichem Geplauder die Sorgenfalten zwischen den streng gerunzelten Brauen glättete, ihn zugänglich machte für eine heitere Unterhaltung.

So gelangten sie bis in die Nähe des alten Landhauses, über welches nach den von Frank ausgehenden Mitteilungen keine Zweifel walten konnten.

Der Gesang, welcher Marianne in den Wald hinein begleitete, war längst verstummt; dagegen drangen einzelne helle Kinderstimmen bis auf die Landstraße hinaus, indem dieselben an sie gerichtete Fragen beantworteten.

„Mag Marianne ihn zuvor in ihr Haus einführen," bemerkte Gregor, und vom Wege abbiegend, schlug er die Richtung nach dem Cuyahoga ein, „vorher würden wir sie stören. Und Stoctons harrt ja noch ein anderes Wiedersehen. Wir kommen immer früh genug."

Unter den Bäumen, deren Wipfel über das felsige Strombett hinragten, ließen sie sich auf dem Rande des Abgrundes nieder. Dann geriet ihre Unterhaltung ins Stocken. Es fesselten den Blick die wildschäumenden Fluten; es berauschte das Ohr das dumpfe Getöse, mit welchem der Cuyahoga seine Bahn zu erweitern trachtete, ungestüm gegen die Felswände und über die seinen Lauf hemmenden schweren Geröllblöcke hinbrandete. —

Etwas später trafen Stocton und Marianne angesichts des Herrenhauses ein. Als Letztere den ersten Anblick desselben gewann, lehnte sie sich schwerer auf des Gatten Arm; ihre Stimme zitterte vor Bewegung, indem sie anhob: „Charles, armer, lieber Charles, hier liegt Deine Heimat vor Dir. Hier findest Du Rast nach dem langen trostlosen Umherschweifen; hier findest Du eine so treue Pflege, wie nur immer unvergängliche Liebe sie zu bieten vermag. Armer Charles, unserer verstorbenen Tochter galt Dein erster Besuch, dafür magst Du tausendfach gesegnet sein — nein, Charles, seufze nicht so namenlos schmerzlich; es fehlt mir sonst die Kraft, Dich in Dein Haus zu führen. Die Toten können nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden, aber Ereignisse mögen eintreten, welche die Trauer um die Dahingeschiedenen mildern. Und sieh' doch, wie Alles um Dein stilles Heim herum grünt und blüht; und wie hier draußen Baum und Strauch, so grünt da drinnen in kindlichen Gemütern das Gute, zu welchem mit Bedacht und Vorsicht die ersten Keime gelegt werden. Glaube mir, Charles, es ist eine freundliche Aufgabe, der ich mein Leben widmete."

Sie erreichten die Gartenpforte. Stoctons Blicke suchten das Porzellanschild auf dem Türpfosten.

„Mrs. Everetts Töchterschule," las er.

Marianne sah mit ernster Spannung zu ihm auf. Sie entdeckte, daß peinliche Gedanken hinter der breiten vernarbten Stirn arbeiteten, bevor er sich ihr mit der schwermütigen Frage zukehrte: „Marianne, Du änderteſt Deinen Namen?"

In Mariannes Antlitz stieg leichte Röte empor.

„Nicht m e i n e n Namen, Charles," sprach sie mit flehendem Ausdruck, „sondern nur den der Schulvorsteherin. Doch nicht, als ob ich nicht stolz darauf gewesen wäre, das mit reichem Erfolg gesegnete Unternehmen unter Deinem Namen bestehen zu lassen. Nein, Charles, mich zwangen die ernstesten und sehr peinliche Gründe zu diesem Schritt. Ich wollte verschwinden, um nicht länger den Nachstellungen Jemandes ausgesetzt zu sein, der sich wie ein böser Fluch an die Fersen aller Melvilles geheftet hatte."

„Slowfield," warf Stocton ein und in seinen Augen leuchtete es feindselig auf.

„Ja, Slowfield," hieß es besänftigend zurück, „seinem Gesichtskreis wollte ich mich entrücken, und das wäre mir schwerlich gelungen, hätte ich die der Anstalt geltenden öffentlichen Empfehlungen mit meinem wahren Namen unterzeichnet gehabt. Ach, Charles, zu welchen Opfern trieb mich die Angst vor diesem furchtbaren Menschen! Mit welcher Besorgniß las ich hin und wieder an meine Person gerichtete Aufrufe, und wer weiß, wohl gar einzelne von Dir, ohne daß ich gewagt hätte, sie in irgend einer Weise zu beantworten. Du galtest ja für tot; da konnten sie nach meiner Ueberzeugung nur von Jemand herrühren, welchen in all' seinem Tun die schamlosesten Zwecke leiteten. Doch das ist jetzt vorüber. Du bist bei mir, wirst fortan Alles so bestimmen, wie es Dir angemessen erscheint. Deine Wünsche sind die meinigen, sind mir heilige Befehle."

Wie eine sanfte Klage flossen diese Worte von Mariannes Lippen, während ihre Blicke demütig an des Gatten entstelltem Antlitz hingen. Wo war die stolze Südländerin geblieben, die einst vermessen das Geschick gegen sich herausforderte, mit fester Hand die durch gegenseitige Zuneigung geheiligten Bande zerschnitt, unbekümmert darum, daß sie sich selbst unheilbare Wunden schlug? Das Geschick aber hatte die Herausforderung angenommen und, wenn auch nach harten Kämpfen, schließlich den Sieg errungen.

Freundlich betrachtete Stocton die von milder Weiblichkeit umflossene Gestalt. In deren Haltung, wie in jeder einzelnen Bewegung offenbarte sich Vertrauen erweckende Würde, getragen von dem Bewußtsein getreuer Pflichterfüllung in der Verfolgung eines verantwortungsvollen Berufes. Aus den noch immer schönen Augen sprachen Sanftmut, widerstandsloses Unterwerfen unter einen höheren Willen.

„Du hast gehandelt, wie Du nur konntest," bemerkte er liebreich, „und fanden meine vor Jahren entsendeten Aufrufe keinen Widerhall, so hat es nicht sein sollen. Doch genug davon in der jetzigen Stunde. Wenden wir uns freundlicheren Dingen zu — ja, Dein Haus, wie es verlockend daliegt. Die Heimat der Zufriedenheit scheint es zu sein. Auch sprachst Du von Ereignissen, geeignet, die Trauer um Verlorenes zu mildern. Worauf darf ich das zurückführen?"

Ueber Mariannes Antlitz eilte es wie der Abglanz innerer, unaussprechlicher Freude. Bevor sie eine Antwort fand, wurde es in dem Hause lebendig. Summen vieler Stimmen, Lachen und Jubeln drang ins Freie zu den noch immer neben der geschlossenen Pforte Stehenden heraus. Beide sahen nach der Veranda hinüber. Eine schlanke, anmutige Mädchengestalt, ein Bild holdseliger, etwas ernster Jungfräulichkeit war aus der Tür getreten. Ein Schwarm fröhlicher Kinder, alle gerüstet, nach der schweren Arbeit des in die Frühstunden fallenden Unterrichts heimwärts zu eilen, drängte sich ihr nach. Vorauf die kleinsten; hinter ihnen her die etwas größeren und endlich diejenigen, die sich bereits der Grenze des Kindesalters näherten und daher eine gewisse mädchenhafte Würde zur Schau trugen.

„Adieu, Miß Mary," hieß es bald im Chor, bald vereinzelt, und kleinere und größere Händchen streckten sich der freundlichen jungen Dame entgegen.

„Auf Wiedersehen heute Nachmittag," antwortete diese zärtlich, und hier wurde ein Strohhütchen gerade geschoben, dort ein Tuch in bessere Falten gezupft. „Auf Wiedersehen Ihr Alle! Lauft nicht übermäßig, damit Ihr nicht erhitzt nach Hause kommt. Hütet Euch vor dem Trinken kalten Wassers;" und während sie sorgte und ermahnte, stürmte es von der Veranda hinunter, als hätte es einen Wettlauf nach der Pforte gegolten.

Marianne, sobald sie ihrer Tochter ansichtig wurde, hatte sich Stocton zugekehrt. Eine Weile sah dieser starr hinüber. Wie in maßlosem Erstaunen, daß die sich mit frauenhafter Würde tragende jugendlich anmutige Gestalt dasselbe Kind, welches er einst auf seinen Knieen hielt, vergrößerten sich seine Augen. Milder und milder wurden seine Züge, wehmütiger sein Blick, bis endlich Tränen ihn verschleierten. Dann neigte er das Haupt auf die mit dichtem Weingerank überzogene Einfriedigung. Erschüttert sah Marianne auf ihn hin. Doch die Empfindungen der Trauer und bitterer Selbstanklagen, die bei diesem Anblick Leben in ihr gewannen, der Jammer, daß die schöne Zeit des Heranreifens seiner Kinder ihm verloren gegangen, wurden gestört durch die herbeieilende frohe Schaar.

Sie öffnete die Pforte, und wie zuvor ihre Tochter, so hatte sie jetzt selbst genug zu tun, die ihr gereichten Händchen zu drücken und die lustig zutraulichen Abschiedsgrüße zu erwidern. Kaum daß die Eine oder die Andere der fröhlichen Gesellschaft dem regungslos auf die Einfriedigung gestützten Fremden einen flüchtigen Blick zuwarf, so eilig hatte man es, nach Hause zu kommen.

Die letzten reiferen Nachzügler waren in ehrbarem Schritt den voraufeilenden jüngeren Gefährtinnen von der Veranda in den Garten hinuntergefolgt, als ein junger Mann neben Mary hintrat und gemeinsam mit ihr den Schülerinnen nachsah. Sie sprachen zu einander, und wenn ihre Blicke sich begegneten, so geschah es mit einem Ausdruck, in welchem herzliche Zuneigung und schrankenloses, aufrichtiges Vertrauen sich offenbarten. Marys liebliches Antlitz erglühte etwas tiefer, und was auch die Lippen aussprechen mochten: die mit dem braunen, schlicht gescheitelten Haar im Einklange stehenden dunkelblauen Augen erzählten nur von Liebe und immer wieder von Liebe. Der junge Mann dagegen, durch seinen Anzug den Geistlichen verratend, hätte er mit Menschen- und Engelszungen geredet, so wäre er nicht imstande gewesen, das Entzücken würdig zu schildern, welches ihn beim Anblick der blühenden Gefährtin durchströmte. Und doch entdeckte man nichts von jenem stürmischen Aufjubeln, wie solchem nur zu oft eine gewisse Ernüchterung folgt; nichts von jenem eifersüchtigen Haschen nach heißen Blicken und zärtlichen Worten, wie man es den gedankenlosen Faltern zuschreiben möchte, die, vom Blütenduft berauscht, sich gegenseitig umflattern und bis zur Ueermüdung einer des anderen schillerndes Kleid bewundern. Man hätte sie für gute Freunde und Kollegen halten mögen, so ruhig verkehrten sie miteinander.

Der junge Geistliche stand im Begriff, sich ebenfalls nach seiner Wohnung in der Stadt zu begeben. In ein neues Gespräch vertieft, verließen sie die Veranda. Sie achteten nicht des Fremden, der in seiner gebeugten Haltung von dem Gerank der Einfriedigung beinah ganz versteckt wurde. Trotz ihres ernsten Einherschreitens hatten sie nur Sinne Einer für den Andern.

Da legte Marianne leise die Hand auf Stoctons Arm.

„Charles," hob sie an, als dieser sich schwerfällig emporrichtete, „die Toten können nicht ins Leben zurückgeworfen werden, ich wiederhole es, aber wo das Geschick auf der einen Stelle unheilbare Wunden schlägt, da trachtet es, auf einer anderen durch neuerblühendes Glück Ersatz zu bieten. Sieh Deine Tochter, die mir so lange Freundin und zugleich Gehilfin gewesen. Betrachte sie in ihrer vollen sittigen Anmut. Auch sie wird uns binnen kurzer Frist genommen werden, wenn Du meine Einwilligung billigst; und der da neben ihr . . ."

(Fortsetzung folgt.)

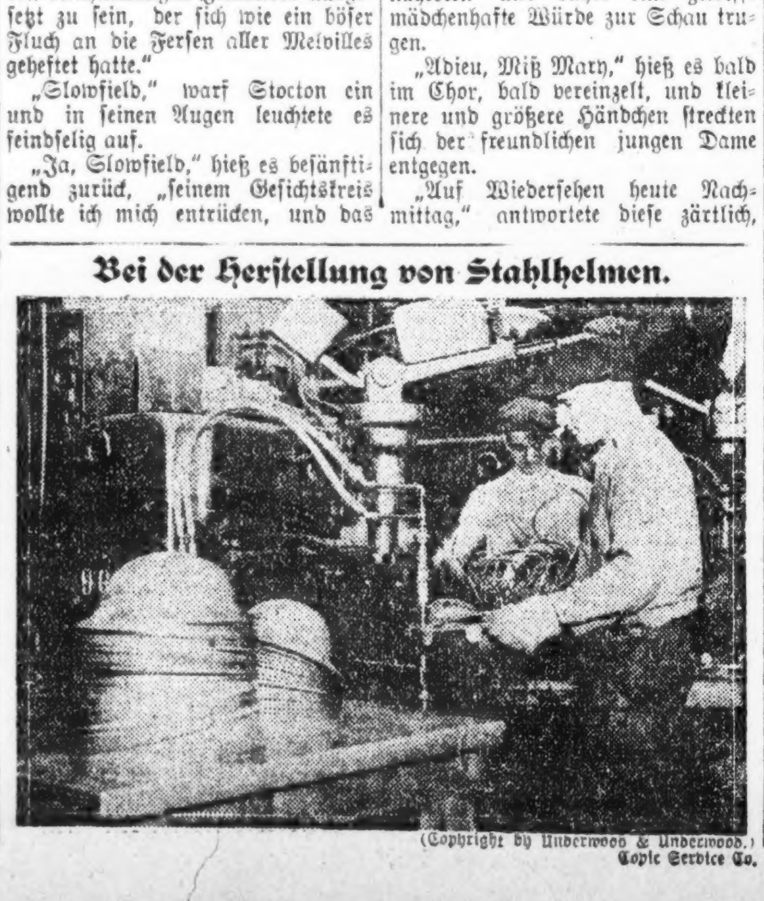
Gemäß den Kosten per Tablett

Erspart es 9½c

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Kein Preisaufschlag für dieses 20 Jahre alte Heilmittel — 25c für 24 Tabletten. Manche Erkältungs-Tabletten kosten jetzt 30c für 21 Tabletten. Die Kosten per Tablett nach dem Verhältniß berechnet, erspart Ihr 9½c, wenn Ihr Hill's kauft. Heilt Erkältung in 24 Stunden —Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es fehlschlägt. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

Bei der Herstellung von Stahlhelmen.



(Copyright by Underwood & Underwood.) Cople Service Co.

Macht Euren eigenen Husten-Syrup und spart Geld

Besser als der fertig gekaufte. — Leicht daheim zubereitet.

Der feinste Husten-Syrup, den Geld kaufen kann, kostet ungefähr ein Fünftel soviel, als der fertig gekaufte, und kann leicht zu Hause hergestellt werden. Die Art und Weise, wie er zupackt und quälenden Husten, Hals- und Brusterkältungen überwindet, wird Euch für ihn begeistern.

Irgend ein Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versehen (Preis 60c). Gießt dieses in eine Pint-Flasche und füllt sie mit Syrup aus einfachem granulirtem Zucker auf. Schüttelt es gut und es ist fertig zum Gebrauch. Die ganzen Kosten betragen ungefähr 65 Cents und geben Euch ein volles Pint — einen Familienvorrat — eines wirkungsvollsten, angenehm schmeckenden Heilmittels. Er hält sich perfekt.

Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell es wirkt, eindringend durch jede Luft-Passage des Halses und der Lungen, löst und hebt es den Schleim, besänftigt und heilt es die entzündeten oder geschwollenen Halsschleimhäute, und nach und nach, aber sicher, verschwindet das lästige Kitzeln und der quälende Husten vollständig. Es gibt nichts Besseres für Bronchitis, krampfartige Bräune, Keuchhusten oder Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine speziell und hochgradig konzentrirte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist in der ganzen Welt wegen seiner prompt heilenden Wirkung auf die Halsschleimhäute bekannt.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker 2½ Unzen Pinex mit voller Gebrauchsanweisung verlangt und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Geldzurückerstattung mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

Baby's Gesicht entstellt durch schuppigen Ausschlag. Juckte, daß es das Kratzen nicht ließ. Verbreitete sich über die eine Gesichtsseite. Cuticura brachte Heilung in vier Wochen.

Das Obige sind Auszüge aus einer unterzeichneten Erklärung, die kürzlich von Frau C. E. Outand, 351 Leggett Avenue, Barnesville, Ohio, eintraf.

Wenn Cuticura nichts weiter täte, als Ekzema, Entzündung, Jucken und Brennen zu lindern und zu heilen, dadurch gequälten, entstellten Männern, Frauen und Kindern schnelle Erlösung bringend, käme ihm der höchste Preis zu. Indem Ihr ausschließlich diese Seife für Toilettezwecke anwendet und keine andere Seife mit Eurer Haut in Berührung bringt, nebst gelegentlicher Anwendung von Cuticura-Salbe, zur Linderung und Heilung bei den ersten Anzeichen von Hautleiden, werdet Ihr in vielen Fällen solchen unangenehmen Erfahrungen vorbeugen. Es ist stets ein Vergnügen, nicht eine Ueberwindung, sie zu gebrauchen, da sie so rein und milde sind.

Für einen Versuch, frei mit rückgehender Post sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston". Ueberall zu haben. Anzeige

4000 seidene Hemden

$2.95

$3.95

Seidene Hemden sind immer ein willkommenes Geschenk

Dieselben sind aus schwerer Seide, mit Satinstreifen; aus feiner Fiber (künstlicher) Seide, und aus gestreifter Tub-Seide von mittlerem Gewicht. Elegante Muster und Farben — gut gemacht.

Basement Annex

Dies sind ungewöhnliche Preise für solche seidene Hemden.

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT ANNEX — THE STORE FOR MEN

Das gute Herz.

Dienstbotengeschichte von Käte Lubowski.

So oft Frau Amtsgerichtsrätin Faber das vierteljährliche Wirtschaftsgeld von 350 Mark durch 6— die Zahl der am Verbrauch Beteiligten — dividirte, sagte sie mit wehleidigem Gesicht und tiefen Seufzern: „Und damit müssen wir nun bei den heutigen Fleischpreisen standesgemäß auskommen..." — Zur Erklärung: „Wir" waren Frau Faber und Mina. Letztere war denn auch mit aller Entschiedenheit für die schwebende Spätsommergesellschaft eingetreten:

„Jemüs kriegt man reine zu. Fleisch is auch billijer und — denn die Krebse." — — Herr Faber war zwar anfangs entschieden dagegen. „Liebe Kornelia", sagte er zu seiner Frau, „kein Mensch gibt am Schluß der Gerichtsferien steife Gesellschaften. Du bist eben nicht mehr in Putschulamen, sondern in Berlin. Hier sind sie froh, daß die Sache endlich überstanden ist."

Frau Faber lächelte nachsichtig: „Es soll ja auch gar keine Gesellschaft in diesem Sinne werden, Max. Nur ein zwangloses Beisammensein, ein vergnügtes Sommerfest mit leichter Bowle und einem Braten; der Präsident hat neulich mit besonderem Nachdruck zu mir gesagt: „Ich bedauere es aufrichtig, daß die hübsche Sitte, auf geräumigen Balkons unter grüner Winde zwanglos miteinander vergnügt zu sein, immer mehr schwindet. Er hat gesprochen und ist verstanden, Max."

„Frau, du bist eine elende Strebernatur!"

„Nur für unsere Jungen, Max. Ich für meinen Teil verkröche mich am liebsten in einen Winkel, wo sie unter dem biblischen Begriff „Landplagen" noch die Autos verstehen und der Langschläfer von Sommergast die angebrüteten Eier noch in das warme Bett bekommt, bis Ersatz für die ungetreue Glucke gefunden ist."

Der Gerichtsrat seufzte schwer. „Was wird denn diese Intimität kosten, Kornelia?"

Sie rechnete noch einmal nach, obwohl die Höhe der Ausgaben längst mit Mina festgelegt war.

„Alles in allem 100 Mark. Also genau die Hälfte von einem steifen Wintermops.

Herr Faber suchte nach einer letzten Rettung. „Du sagtest doch neulich, daß dein Service für Gäste nicht mehr ausreichte?

„Wir werden diesmal ausnahmsweise das alte Porzellan deiner Urgroßmutter in Benutzung nehmen. Es steht bereits im Fremdenzimmer auf einem Tisch."

„Es ist gut", sagte er tonlos. Geh' denn und besorge. Ich muß mich für den Beweistermin des morgigen Tages noch vorbereiten. 32 Zeugen."

— — — So war es also beschlossene Sache, daß Fabers dies Sommerfest gaben. Mina arbeitete für drei und aß für ein halbes Dutzend. Die Fleischrationen für die übrigen Hausgenossen wurden dadurch täglich zierlicher. Das Familienoberhaupt leistete sich dann und wann in aller Verschwiegenheit ein Brötchen auswärts, und die Jungen wurden auf die Reste der bevorstehenden Gesellschaft vertröstet. — 32 Personen waren gebeten. Davon hatten 17 mit bestem Dank für die reizende Idee angenommen. Darunter auch Präsidents. Frau Faber strahlte, und Mina hatte bis heute das gleiche getan. Sie war immer fröhlich und guter Dinge gewesen bis zu dem Augenblick, wo Frau Faber, von einem Besorgungsgange zurückkehrend, sie in fassungslosem Schluchzen in einem Winkel der Küche fand. Frau Faber war sofort Teilnahme und Herzlichkeit.

„Mina, was haben Sie nur? Ist etwas bei Ihnen zuhause passirt?"

Mina schüttelte den Kopf. Ihr Wimmern artete in Schreien aus.

„Sprechen Sie sich doch aus, Mina. Das erleichtert. Oder können Sie es mir nicht sagen?" Mina schrie weiter.

„Sie sind nun drei Jahre bei uns, Mina. Wir sind stets gut miteinander ausgekommen. Denken Sie, ich sei Ihre Mutter."

Das war eigentlich eine starke Zumutung; denn Mina zählte nur ein Jahr weniger als ihre Gnädige. Aber in diesem ernsten Augenblick dachte keine von beiden an etwas so Nebensächliches. — Frau Faber bekam allmählich Schüttelfrost. Morgen war die Gesellschaft. Wenn Mina aus irgend einem Grunde plötzlich versagte. Was sollte dann werden? Sie stürzte zur Madeiraflasche und goß von der zur Filettunke bestimmten Beigabe ein volles Wasserglas für Mina ein.

„Trinken Sie; vielleicht hilft das Ihrer Starrheit." Aber es half nichts. Zu Mittag mußte es Salat-Eier geben, weil Mina sich nicht an der Bereitung der Mahlzeit beteiligte. Sie saß unbeweglich in einer Ecke und weinte. — Nachmittags ging Herr Faber zu ihr. Seine Gattin hatte ihn scharf gemacht. Er hatte sein helles Hausjäckchen mit einem ernsthaften, vor Mitgefühl glänzenden Rock vertauscht.

„Ich komme jetzt nicht als Ihr Herr zu Ihnen, sondern als Ihr Freund. Lassen Sie mich an Ihrem Schmerz teilnehmen. Vergessen Sie nicht, daß wir auch die Ehre haben sollen, morgen den Herrn Präsidenten bei uns zu sehen."

Diese Worte hatte sich der Gerichtsrat als wirkungsvollen Schluß seiner Rede zurechtgelegt. Er ging dann hinaus und sagte zu seiner Frau, die natürlich an der Tür gelauscht hatte:

„Sie äußert sich noch nicht. Es ist wohl etwas durch ihr Leben gegangen, das sie tief getroffen hat. Man muß gut und weich mit ihr sein und Rücksicht auf das vorläufig Unbekannte nehmen. Bestelle dir nur zu ihrer Unterstützung die Aushilfe." — Und er ging noch einmal in die Küche und drückte Mina einen blanken Taler in die Hand.

— — Mina stand also fortan im Mittelpunkt des Allgemeininteresses. Sie mußte sich frühzeitig zur Ruhe begeben, und Frau Faber machte ihr mehrere Stunden kalte Kompressen.

Am nächsten Tage mußte sie bald nach Mitternacht aufgestanden sein; denn als Frau Faber zum Vorschein kam, waren Zimmer und Küche bereits in bester Ordnung. Ihre Tränen flossen aber immer noch. Da griff die verzweifelte Hausfrau zu dem letzten Trostmittel. Sie schenkte Mina das himmelblaue Leinenkleid, das schon längst deren heimliche Sehnsucht war.

„So, nun geben Sie mir die Hand und erzählen Sie mir alles," sagte Frau Faber mit einem letzten wehmutsvollen Blick auf das Himmelblaue. Und Mina, bezwungen durch all die Herzensgüte, beschenkte sie endlich mit ihrem Vertrauen.

„Ick habe den Zappen nich — in den dämlichen Disch gesteckt — mein Jott — man is doch ooch een Mensch — de jnädige Frau verjißt ooch mal wat. — Wie ick nu dat Jeschirr ruffjestellt hab, is er zusammenjerutscht. Alles in dausend Stücken. Urjroßmutters ooch — blos der kleene Hentelpott is janz jeblieben — dem die Tülle fehlte."

— — Das intime Zusammensein unter nickenden Winden wurde wegen „plötzlicher Erkrankung der Hausfrau" in letzter Stunde abgesagt... Mina aber kündigte zum Ersten. Bei der Verabschiedung sah sie in dem neuen Himmelblauen und in der Hälfte von des Geheimrats Federgeld, das sich in einen grünen Hut verwandelt hatte, wirklich sehr stattlich aus. Sie weinte auch wieder.

„Wenn Sie nich jleich so uffjeregt waren, wär' ick ooch jeblieben," sagte sie zu ihrer gewesenen Herrin in vorwurfsvollem Tone.

Beseitigt Schinnen!

Erhält das Haar!

Pompeian H a i r Massage beseitigt Eure Schinnen und erhält das Haar schön.

Täglich werden Dankschreiben empfangen von Männern und Frauen aus allen Teilen des Landes. Einmal ist es ein Mann in Connecticut, welcher uns schreibt, dann eine Frau in Oregon, dann ein Mann in Michigan — fast jugendlich begeistert über die ihre häßlichen und gefährlichen Schinnen ausrottende Pompeian H a i r Massage.

Pompeian H a i r Massage ist eine Flüssigkeit (k e i n Cream). Nicht ölig. Nicht klebrig. Nicht überparfümirt, gerade so angenehm zu gebrauchen, wie es wirksam ist.

Damen — Euer Apotheker kann Euch mit Pompeian Hair Massage versehen. Beginnt heute und verschönert Eure Haare.

Männer—Kauft heute eine Flasche bei Eurem Apotheker oder laßt Euch von Eurem Barbier eine Pompeian Hair Massage geben und erfahrt, wie erfrischend eine Anwendung auf Eure Kopfhaut wirkt.

Flaschen mit sparsamem Schüttel-Verschluß — 60c und $1.10.

Pompeian Hair Massage wird hergestellt von den Fabrikanten des zuverlässigen Pompeian Massage Cream und Pompeian Night Cream.

Pompeian Mfg. Co., Cleveland, O.

dibo

Die Natur sagt:

„Ich kann die meisten Leiden heilen und Euch helfen, vielen Krankheiten zu entgehen, falls Ihr mir rechtzeitig Hilfe bringt." Vorziehen tut natürlich die Natur

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. Laxative Bromo Quinine kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. ba4di*-Anz.

Der höchste Trumpf.

Ein Spielchen, dem sich Eisenbahner hingaben, nimmt unerwartetenAusgang

Nachdem sie gestern ihren Lohn ausgezahlt bekommen hatten, setzten sich zwölf Weichensteller und zwei Lokomotivführer der Pennsylvania Bahn in dem Büro eines Grundeigentumshändlers an 59. und Roben Straße zu einem Spielchen zusammen. Die Einsätze waren schon recht hoch geworden, als vier mit Revolvern bewaffnete Burschen eintraten, der Gesellschaft befahlen, die Hände hochzuhalten, und ihre Taschen durchsuchten. Die Banditen zogen mit $600 ab.

Zunahme der Geisteskranken.

Wieder um 256 gegen das vorhergehende Jahr gewachsen.

Schützlinge des County.

Die Fürsorge für Blinde, Taubstumme, hilflose Greise, verwahrloste und vereinsamte Kinder. — Große Zunahme von Prozessen im Kreisgericht.

Im Countygericht wurden in diesem Jahre 346 Fälle, in denen es sich um Blinde, Taubstumme und Schwachsinnige handelt, 3348, welche Geisteskranke betrafen — 3095 im Jahre 1916, 2813 im Jahre 1915 — 503 von Armenunterstützung: 734 1915, 643 1916, ein Beweis, daß die Macht, Kinder zur Ernährung hilfloser Eltern oder Geschwister zu zwingen, einen heilsamen Einfluß ausübt, verhandelt. Ferner wurden 456 Gesuche um Adoptirung von Kindern, acht mehr als im Vorjahre und 65 mehr als vor zwei Jahren, 657 Erbschaftssteuersachen und 777 gewöhnliche Zivilklage erledigt. An Unterstützungsgeldern für hilflose Angehörige wurden $78,395 eingetrieben und verteilt, $80,045 im Vorjahre, $81,508 vor zwei Jahren. Für Verpflegung von Geisteskranken in Heilanstalten wurden $33,480 eingenommen, $30,950 im letzten Jahre, $3460 für die von Taubstummen, Blinden und Schwachsinnigen.

Die Hilflosen und Verwahrlosten.

Im Jugendgericht, dessen Kanzlei bekanntlich von Herrn Aug. W. Miller versehen wird, wurden im soeben verflossenen Geschäftsjahre 291 hilflose Mädchen folgenden Anstalten überwiesen: Chicagoer Industrieschule 106, Katherine Kasparschule 41, St. Hedwigsindustrieschule 65, der in Park Ridge 29, der Negerschule 1, der Lisleschule 18, der Amanda Smithschule 10, der böhmischen Industrieschule zwei und der in Addison 19, gegen 365 an alle diese Anstalten im Vorjahre; Handfertigkeitsschulen für Knaben wurden 434, im Vorjahre 452, Jungen anvertraut, die meisten, 194, der St. Marien, 46 der Ketteler, 79 der polnischen und 34 der in Addison. Anderen Anstalten überwies Jugendrichter Arnold 138 Kinder, davon 117 der Children's Home and Aid Society, 13 dem St. Vinzentsäuglingsheim. An 906 Mütter wurden Pensionen bewilligt, 1189 im Vorjahre, in 77 Fällen wurde die Pension verringert, in 155 erhöht. 244 Mädchen wurden in Besserungsanstalten gesandt, davon 125 in das Haus zum Guten Hirten, 402 Knaben in die Knabenschule in St. Charles und in die County-Knabenschule, ferner 542 in die Zwangsschule. 1037 wurden aus derartigen Anstalten entlassen, 1598 von der Gerichtsaufsicht befreit, 323 Kinder wurden vertrauenswürdigen Familien übergeben. Insgesammt wurden 14,541 Kinder in dem einen Jahre dem Gericht vorgeführt, darunter 61 schwachsinnige. Die Reineinnahmen des Jugendgerichts sind seit 1911 von $4107 auf $22,203 im Jahre 1917 gestiegen.

Zunahme der Prozeßwut.

Im verflossenen Verwaltungsjahre wurden im Kreisgericht, wie der tüchtige Kanzleivorsteher August W. Miller berichtet, 7957 neue Klagen angestrengt, gegen 5854 und 5032 in den Jahren 1916 und 1915; in zehn anderen Fällen wurden neue Besitztitel ausgefertigt an Stelle von im großen Feuer vom Jahre 1871 vernichteten; 7455 Klagen wurden angestrengt, 1380 mehr als 1916 und 2663 mehr als vor zwei Jahren. In der Schwebe sind noch 2571 Klagen, 3469 und 3690 vor einem, bezw. zwei Jahren. Außerdem wurden zahlreiche Enteignungsverfahren für öffentliche Zwecke erledigt. 694 Personen klagten als arme Person, darunter viele Gefangene und Sträflinge, welche ihre Freiheit wieder zu erlangen versuchten. In 83 Klagen wurde Berufung an das Staatsobergericht, in 303 an den Appellhof, in 18 an das Bundesgericht angemeldet; in 23 Fällen wurde das Prozeßprotokoll ausländischen Gerichtshöfen zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Bewerber um das amerikanische Bürgerrecht, das „erste Papier", stieg von 5951 vor zwei und 4966 im letzten Jahre auf 18,483 in diesem; 2380 erhielten das „zweite Papier"; 312 Personen wurde gestattet, ihren Namen zu verändern, also etwa sechzig Familien. Die Einnahmen der Gerichtskanzlei waren im letzten Jahre $145,000, einschließlich $15,616 Einbürgerungsgebühren, welche an die Regierung abgeführt wurden. Der Ueberschuß der Kanzlei, $39,745, ging in die Countykasse.

Aus dem Nachlaßgericht.

Die Einnahmen des Nachlaßgerichts waren $282,664, doch erließ Richter Horner aus guten Gründen davon $74,102, wo es sich um ganz arme Leute handelt und der Nachlaß herzlich unbedeutend war, aus noch nicht gerichtlich bestätigten Schadenersatzansprüchen an Bahngesellschaften u.s.w. für Unglücksfälle bestand. An Gerichtskosten wurden $152,089 eingezogen, $984,470 stehen noch aus. Nach Abzug der Verwaltungskosten der Kanzlei verblieb ein Reinüberschuß von $52,394, gegen $53,635 im letzten und $41,238 im vorletzten Jahre. Es wurden 6562 Nachlaßverwaltungen zum Abschluß gebracht, darunter viele sehr alte und 627 mehr als im Vorjahre. Auch sind die Verwalter der Vermögen von allen Irrsinnigen und Minderjährigen zur Einreichung jährlicher Abrechnungen gezwungen worden. Es wurden 7502 Testamente eingereicht, 60 mehr als im Vorjahre.

Um sein Schicksal besorgt.

Schatzmeister der Firma H. Schultz & Co. seit Samstag Mittag vermißt.

Edward Schultz, Nr. 659 Wrightwood Ave., der Schatzmeister der Firma H. Schultz & Co., Fabrikanten von Pappschachteln, Nr. 517 bis 535 W. Superior Straße, verließ Samstag Mittag, nachdem er mehreren seiner Untergebenen mitgeteilt hatte, daß sie am Nachmittag und auch einen Teil des Sonntags arbeiten müßten, sein Geschäftszimmer in der ausgesprochenen Absicht, sich nach einer nahegelegenen Speisewirtschaft zu begeben. Seither wird er vermißt. Da er angeblich seit dem vor mehreren Monaten erfolgten freiwilligen Eintritt seines Sohnes Henry in die Bundesarmee niedergeschlagen war, befinden sich seine Angehörigen und Freunde in begreiflicher Sorge um sein Schicksal. Die Polizei ist gestern ersucht worden, doch Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen.

Aus Vereinskreisen.

Der Chicagoer Bäcker-Unterstützungsverein hat in seiner jährlichen Generalversammlung folgende Beamte für das Jahr 1918 erwählt: Hugo Pfeuffer, Präsident; Wilhelm Bach, Vizepräsident; Henry Schöpfer, Schatzmeister; Olaf Bomberg, Finanzsekretär; August Himmelreicher, korrespondirender Sekretär; Josef Weil, protokollirender Sekretär; Josef Weyers, Führer; Georg Reuß, Christ. Dautel, Chas. Klinkmann, Verwaltungsrat.

Der deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält seine Jahresversammlung nicht am kommenden Montag, sondern am kommenden Sonntag in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., ab. Wichtige Geschäfte, u. a. Beamtenwahl und Veränderungen der Gesetze sind auf der Tagesordnung. Jedes Mitglied wird ersucht, zu kommen und Freunde mitzubringen, welche Mitglieder werden wollen, da dies der letzte Tag ist, an welchem die Aufnahme frei ist und keine ärztlichen Gebühren zu zahlen sind. Jeder Kandidat im Alter von 18 bis 60 Jahren wird, wenn rüstig, sofort eingeführt. Die Vorkehrungen zum Bauernball am Sonntag, dem 3. Februar, machen gute Fortschritte.

Amerikanische Violinistengilde.

Am kommenden Freitag Abend 6:30 Uhr findet bei Kuntz-Remmler die Versammlung des Lokalzweigs von der Amerikanischen Violinistengilde statt. Das Schubert-Streichquintett, bestehend aus den Herren Sametini, Felber sr. und jr., Michaelis und Salla, wird musiziren. Es wird auch getanzt werden. Die Mitglieder können Freunde einführen.

Bazar der Zionsgemeinde.

Am kommenden Donnerstag wird der Frauenverein der Zion-Gemeinde in der Schulhalle, Ecke 21. Str. und Union Ave., einen Bazar abhalten. Es werden wieder allerhand schöne, nützliche Sachen zum Verkauf angeboten werden. An einem Täßchen guten Kaffees nebst feinem Essen und Süßigkeiten wird es nicht fehlen. Freunde und Bekannte, insbesondere solche, welche früher im Gemeindebezirk wohnten, werden aufs Freundlichste dazu eingeladen.

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurirte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod."

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang ans Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keins von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebensfähigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruch-Buch und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 116 B, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

....

= Klee-Honig =

ESST

PURE HONEY
C. F. NUOFFER
872 N. PAULINA ST.

1½ Block nördlich von Chicago Ave. Im 2. Stock. — Tel. Haymarket 5048.

Garantirt als

Reiner Klee-Honig

Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetziger Preis 60c, $1.20 und $2.40 der Eimer.

Postbestellungen innerhalb 150 Meilen von hier 5c, 10c und 15c extra.

Sendet Expreß oder P. O. Money Order.

5 Gall. oder 60 Pfund Kannen $13.50.

Bewahret diese Anzeige auf.

fv18,eodt

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zahlreiche Zinshäuser und ein paar Geschäftsgebäude verkauft.

John W. Sturtevant hat John E. Frashers großes Zinshaus, 1911 bis 4919 Lake Park Ave., Grund 105 Fuß Front, bis zum Wegerecht der Illinois Zentralbahn, zu $54,000 und das Franklin Murphy und Eugenia Frasher gemeinsam gehörige, 4920 und 4922 Blackstone Ave., Grund 50.5 bei 150 Fuß, zu $19,000 gekauft; ob die Liegenschaften belastet sind, wird nicht angegeben. Andere Zinshausverkäufe: Auf der Westseite des Michigan Boul., 150 Fuß südlich von der 53. Str., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $16,000 belastet, zu $30,000 von Julia Taken an Albert R. Triske. Auf der Ostseite der East End Ave., 89 Fuß nördlich von der 69. Str., Grund 60 bei 125 Fuß, mit $15,500 belastet, zu $20,500 von Hilma Larson an Frank Benson. Auf der Westseite der Clifton Park Ave., 285 Fuß südlich von der West 16. Str., Grund 25 bei 126 Fuß, mit $11,590 belastet, zu $16,590 von Hyman J. Rosenberg an Samuel Gold. An der Südostecke der Robey Str. und Warner Ave., Grund 58 bei 125 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $35,000 von Joseph Ballin an James H. F. Peters. 905 und 907 Lawrence Ave., sechs Wohnungen, nebst Grund, mit $15,500 belastet, zu $22,000 von Hilda N. Erickson an Clarence Young. Auf der Westseite des West Ravenswood Park, 192 Fuß südlich von der Wilson Ave., Grund 50 bei 112 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $20,000 von Arthur F. Struckmann an Anne M. Boyd von Elmhurst.

Das Geschäftshaus 3167 bis 75 Elston Ave., Ecke der California und Belmont Ave., enthaltend vier Läden und ein Theater, Grund 125 bei 117 Fuß, mit $14,000 belastet, ist zu $30,000 von Jerome L. Deimel an Edward H. Shepley verkauft worden; letzterer verkaufte sein Neunfamilienhaus 1629 bis 30 Fargo Ave., Grund 75 bei 100 Fuß, mit $21,000 belastet, zu nicht genanntem Preise an Clarence J. Krause.

Das Laden- und Wohngebäude 3248 N. Clark Str., Grund 25 bei 250 Fuß, ist zu $16,000 von Abraham W. Weil an William Ruethling verkauft worden; dieser gab zu $6500 die Liegenschaft auf der Ostseite der Nord Clark Str., 149 Fuß nördlich von Montrose Boul., 50 bei 107 Fuß, in Kauf.

Das mit $12,000 belastete Wohnhaus auf der Westseite der Harper Ave., 127 Fuß nördlich von der 59. Str., Grund 50 bei 80 Fuß, ist zu $18,000 von Hazel M. Freeman an David Goodman verkauft worden.

Ed. V. Price & Co. haben von Max A. Meyers Nachlaß das achtstöckige Gebäude 411 bis 423 S. Market Str., südlich von Van Buren Str., zu insgesammt $100,000 auf eine Reihe von Jahren gepachtet.

Mahnt zur Vorsicht.

Von einem Unbekannten wurde gestern die in La Grange wohnhafte Frau Lillian E. Heath ohne jede Veranlassung angegriffen. Sie war gestern bei ihrem Vater Charles Blevens auf dessen in der Nähe von Hinsdale gelegenen Farm zu Besuch und zur Zeit allein im Hause, als sie ein Geräusch an der Hintertür hörte. Sie wurde, als sie kaum die Tür geöffnet hatte, von einem bisher noch nicht ermittelten Manne an der Gurgel gepackt und gewürgt, bis ihr die Sinne schwanden. Als sie nach etwa einer Stunde zu sich kam, war ihr Angreifer über alle Berge.

Keine Feindestat.

Hilfsstaatsanwalt Buchler gab gestern die Erklärung ab, nach eingehender Untersuchung zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß die Entstehungsursache des Brandes, durch welchen das an 40. und Dearborn Straße gelegene Lagerhaus der Bundesregierung zerstört wurde, auf Zufall zurückzuführen sei.

* Dem Postinspektor Stuart ging gestern die Nachricht zu, daß das Postamt in North Chicago während der vergangenen Nacht von Einbrechern heimgesucht wurde, welche Briefmarken im Werte von $29 erbeuteten.

Chicagoer große Oper.

Frl. Peralta macht mit ihrer „Santuzza" einen sehr guten Eindruck.

Mascagnis „Cavalleria Rusticana" und Leoncavallos „Bajazzo", die beiden unzertrennlichen Opern, wurden gestern zu Beginn unserer fünften Opernwoche aufgeführt. Mit der „Cavalleria Rusticana" wurde begonnen, in welcher wir Fräulein Francesco Peralta als „Santuzza" hörten. Diese Künstlerin machte eigentlich erst gestern ihr vollwertiges Debut, da sie bisher nicht an einem Abonnementsabend aufgetreten ist. Sie war erfolgreich und wird vermutlich öfter an solchen Abenden erscheinen. Fräulein Peralta muß ernst genommen werden nach ihren Leistungen als „Leonore", „Aida" und „Santuzza". In ihrer Darstellung liegt jedenfalls Sinn und Absicht; alles ist genau einstudirt, jede Geste, jede Handbewegung ist ausgedacht. Manche werden vielleicht darin einen Fehler finden, weil einstudirte Bewegungen unnatürlich sind, aber schließlich ist doch die Kunst nur durch genaues Studiren zu erreichen. Fräulein Peralta ist noch eine junge Künstlerin, doch stellte sie eine „Santuzza" dar, wie eine an langjähriger Erfahrung reiche Künstlerin, die dem Kritiker das Kritisiren schwer macht; denn ich wüßte nicht, was an ihrer „Santuzza" auszusetzen wäre, außer, daß sie ihr Kopftuch fallen und während des ganzen Aktes am Boden liegen ließ, wo es von ihr als auch von „Turiddu" mit Füßen getreten wurde. Warum die „Santuzza" das Tuch fallen ließ, konnte ich nicht fassen, noch weniger warum sie es liegen ließ.

Herrn Crimi liegt der „Turiddu" zu hoch; man merkte ihm die Anstrengung an. Herr Maguenat war brav als „Alfio".

Die Attraktion des Abends war „Bajazzo" mit den Herren Stracciari als „Tonio" und Muratore als „Canio". Ersterer wiederholte den zweiten Teil des Prologs, und letzterer das berühmte „Vesti la Giubba".

Herrn Stracciaris Organ ist nicht so robust wie bei manchen anderen unserer berühmten „Tonios". Er muß sich daher mehr aufs Singen, als auf die schreierischen Akzente verlegen.

Er brachte das hohe As und G am Schlusse des Prologs a la italienne, aber es geschah zum Nachteil der Komposition, denn er schonte sein Organ während des ganzen Prologs. Der große Applaus, der seinen hohen Tönen folgte, zeigte, daß der Künstler sein Publikum kennt und lieber auf die vorherigen Phrasen verzichtet, als auf die hohen Töne.

Herr Muratore kann auf seinen „Canio" stolz sein, denn wenn er auch Caruso in dieser Rolle nicht übertrifft, so kann er sich ruhig mit ihm messen. Ungewöhnlichen Enthusiasmus von seiten des Publikums trug ihm sein „Canio" ein.

Herr Defrere gab einen passablen „Silvio" mit einem allerdings unschönen hohen G, ebenso war Paltrinieri brav als „Beppe", mit einem häßlichen hohen A.

Fräulein Fitziu war ungleich als „Nedda". Nach einer hübsch gesungenen Phrase folgt eine, die nicht opernmäßig war. Im Spiel war sie konventionell.

Herr Sturani dirigirte mit Schwung und großer Umsicht.

Adolf Muehlmann.

* * *

Heute Abend geht Charpentiers „Louise" mit den Damen Vix und Berat und den Herren Dalmores und Dufranne in den Hauptpartieen in Szene, morgen wird „Romeo und Julie" mit Frau Galli-Curci und Muratore zum letzten Male gegeben.

Deutsches Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

„Das zweite Gesicht". Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal.

Die gestrige Vorstellung im Bush Temple-Theater, die unter den Auspizien des Deutsch-amerikanischen Stadtverbandes gegeben wurde, fand vor fast ausverkauftem Hause statt. Es war erfreulich, zu sehen, daß die Mitglieder des Verbandes nicht umsonst an das deutsche Publikum appellirt hatten. Es herrschte eine frohe, erwartungsvolle Stimmung, die sich in reichem Beifall, selbst bei offener Bühne äußerte. Oskar Blumenthals Lustspiel „Das zweite Gesicht", unter Konrad Seidemanns Spielleitung, war auch wie geschaffen dazu, frohe Laune zu schaffen, und den Besuchern des deutschen Theaters einige genußreiche Stunden zu bieten.

Konrad Seidemann als Graf Balduin von Mengers spielte die Rolle des Edelmannes, der auch angesichts des Ruins ein Edelmann bleibt, in überaus naturgetreuer Weise. Das Zusammenspiel dieses Edelmannes von Geburt und des Emporkömmlings Max Koberstein, des Dampfmühlenbesitzers, den Freddie Ambrogio wohl etwas stark karrikirt, vertrat, gab prächtige, lebensgetreue Szenen, die den Darstellern lebhaften Beifall eintrugen. Margarete Wilkens, in der Rolle der Gräfin Charlotte von Mengers, der „geborenen Koch", der verwittweten Schwägerin des Grafen, glänzte durch ihren köstlichen Humor, mit dem sie des Schwagers Ablehnung ihrer Güte überwand, und gab auch da, wo sie nur Zuhörerin war, durch ihr bloßes Mienenspiel, eine Musterleistung zum Besten. Hans Zoder als Hans von Maltitz, der unbesorgte junge Lebemann, und Martha Gantzberg als Kitty, des Grafen Tochter, waren ihren Rollen getreu, letztere in ihrer jugendlichen Zuneigung sowohl als in ihrer Bereitschaft, den Vater vor dem gänzlichen Ruin zu retten.

Da auch die anderen Rollen, der Justizrat von Drontheim von Adolf Heine und Hermann Caspari von Curt Benisch, sowie besonders die beiden Dienerrollen Jean Krüger von Otto Ludwig und Gerlach von Otto Fellner in bewährten Händen lagen, ergab die ganze Vorstellung ein prächtiges abgerundetes Bild.

* * *

Für heute Abend ist der vierte literarische Abend dieser Saison angesetzt mit Björnsons geistreichem Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht", in welchem die Herren Konrad Seidemann, Adolf Heine, Adolf Stoye und Fritz Sternau, sowie die Damen Else Janssen, Louise Brückner, Margarete Wilkens, Anna Losink, Marta Gantzberg, Louise Batler, Anna Müller, Anna Kuber und Ida Hohmann mitwirken. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Preisen statt. Morgen Abend erfährt Ibsens wuchtiges Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft", seine zweite Wiederholung, Donnerstag gibt's nochmals die Komödie „Die Ahnengallerie" und am Samstag wiederum etwas Lustiges, nämlich den Schlager „Die Diener lassen bitten", mit Elsa Janssen und Konrad Seidemann in sehr heiteren Rollen. Heute über acht Tage findet zugunsten des Deutschen Hospitals eine Wiederholung von Sudermanns Schauspiel „Das Blumenboot" statt. Mit dem gestrigen Tage hat an der Theaterkasse der Vorverkauf für das Singspiel „Das Dreimäderlhaus" begonnen, dessen erste Aufführung für den Weihnachtstag angesetzt ist. Die Vorstellungen werden sich über zwei Wochen erstrecken. Gustav Amberg kommt dazu mit vier Operettensternen, den Herren Angelo Lippich und Ludwig Eybisch, sowie den Damen Viola Graham und Margarete Morgan, eigens hierher.

Meuchlings erschossen.

Im italienischen Viertel in vier Monaten 15 Morde verübt.

Die Zahl der in den letzten vier Monaten im italienischen Viertel verübten Meuchelmorde ist gestern Abend auf 15 gestiegen. Das gestrige Opfer war der Unternehmer von Gipserarbeiten, Charles Imordini. Der Mann, der im Hause Nr. 1156 W. Erie Straße gewohnt haben soll, befand sich vor dem Gebäude Nr. 1121 Milton Ave., als er von seinem tragischen Verhängniß ereilt wurde. Vier Schüsse krachten. Als Nachbarn herbeieilten, lag Imordini, von zwei Kugeln getroffen, tot auf dem Bürgersteig. Der Mörder war spurlos verschwunden.

In den Taschen des Opfers fand man einen vom 13. Juli 1916 datirten, von C. J. Wolf, dem Gemeindevorsteher in Melrose Park unterzeichneten Erlaubnißschein, der den Imordini ermächtigte, zum Schutze seines Lebens einen Revolver zu tragen.

In Schrecken versetzt.

Vor den Wohnungen von John Risberg, Nr. 4435 Altgeld Straße, und Wm. Kruver, Nr. 2336 N. Oakley Ave., wurden heute früh von ruchloser Hand je eine Bombe zur Entladung gebracht. Die Explosionen verursachten hochgradige Aufregung, richteten aber nur geringen Schaden an. Verletzt wurde Niemand.

Risberg und Kruver sind angeblich als Streikbrecher in der Pianofabrik von Lyon & Healy beschäftigt.

Blutiger Abschluß.

In der Schankwirtschaft Nr. 2001 W. Grand Ave. gerieten gestern Abend der 25jährige James Pescopo, Nr. 2143 Emerson Ave., und der Schneider August Helzel, Nr. 2010 Grand Ave., über den Krieg in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Helzel — das behauptet wenigstens die Polizei — ein Messer zog und die scharfe Klinge dem Gegner in den Unterleib stieß. Der Verwundete fand Aufnahme im Countyhospital. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet. Helzel wurde verhaftet und in der Wache an der West Chicago Ave. eingesperrt.

Der große Würger.

In seiner Wohnung Nr. 548 Wells Straße ist der 53jährige Robert Fischer an Leuchtgas erstickt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 708 Wells Straße. Dort wird auch der Koroner festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Uebler Atem

Dr. Edwards' Olive Tablets gehen an die Ursache und beseitigen sie.

Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, wirken gelinde auf die Eingeweide und tun bestimmt ihre Schuldigkeit.

Leute, die mit üblem Atem behaftet sind, finden schnelle Abhülfe durch Dr. Edwards' Olive Tablets. Die angenehmen, verzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von allen genommen, die sie kennen.

Dr. Edwards' Olive Tablets wirken sanft aber kräftig auf Eingeweide und Leber, regen sie zu ihrer natürlichen Tätigkeit an, klären das Blut und reinigen sanft das ganze System. Sie leisten dasselbe wie das gefährliche Kalomel, ohne irgendeine von den üblen Nachwirkungen.

Alle die guten Wirkungen der häßlichen, Uebelkeit und Drücken erregenden Abführmittel sind mit Dr. Edwards' Olive Tablets zu erzielen ohne Drücken, Schmerzen oder sonstige unangenehme Wirkungen.

Dr. F. M. Edwards entdeckte das Rezept nach einer Tätigkeit von 17 Jahren unter Patienten, die an Leber- und Eingeweide-Störungen und dem begleitenden üblen Atem litten.

Dr. Edwards Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl; man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Man nehme eine oder zwei jede Nacht eine Woche lang und überzeuge sich von dem Ergebniß. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei jedem Drogisten. Anzeige

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Gesangverein des Ordens der Hermannsschwestern wird am kommenden Samstag zum ersten Mal seit seiner Gründung an die Oeffentlichkeit treten. Er veranstaltet an diesem Tage in Schlitz' Halle, Division Straße und Ashland Avenue, einen Unterhaltungsabend nebst Tanz. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cts. Der Gesangverein, dessen Mitglieder fast sämmtlichen Zweigen des Ordens entstammen, wird mehrere Chorgesänge zum Vortrag bringen. Die Sängerinnen haben sich auf diese Aufgabe seit Monaten unter einem tüchtigen Gesanglehrer eifrig vorbereitet. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines aus den Damen Margarethe Freese, Präsidentin; Bertha Philipp, Vorsitzende; Rosalie Ries, Sekretärin; Elsie Schmidt, Schatzmeisterin; Helen Pollen, Sekretärin für Billetverkauf; Drinkhaus, Schoenfeldt, Baade, Schulz, Tobaben, Walker, Boettcher, Fischer und Phillips bestehenden Ausschusses.

Die Reuterloge Nr. 40, O. M. P., wird am kommenden Samstag Abend von 7 Uhr an in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 30jähriges Stiftungsfest feiern, zu welchem große Vorkehrungen getroffen worden sind. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins setzt ihre vielen Mitglieder, Freunde und Gönner in Kenntniß, daß ihre Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescheerung und Ball, am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard, nahe Sheffield Avenue, veranstaltet wird. Alle sind herzlich dazu eingeladen und ersucht, Familie und Freunde mitzubringen. Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß das seit vielen Jahren tätige Vergnügungskomite auch diesmal sein Bestes leisten wird, um den guten Ruf der Sektion zu erhalten. Anfang pünktlich 5 Uhr. Karten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Personen unter 16 Jahren frei.

Die Kohut-Loge Nr. 60, O. K. O. J., veranstaltet am Montag, den 24. Dezember, am Weihnachtsabend, ihren dreizehnten Jahresball in der neu hergerichteten North-West Hall, Ecke Western und North Ave. Diese Loge hat in den letzten Jahren Bälle veranstaltet, welche durch ihre Gemütlichkeit bekannt wurden; doch soll der kommende alle bis jetzt abgehaltenen Festlichkeiten weit übertreffen. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen, im Speisesaal wird feines Kalbsgulasch servirt, und es auch Sorge getragen, daß die Kehle nicht trocken bleiben soll. Das rührige Komite arbeitet eifrig und scheut weder Kosten noch Mühe, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Alle anderen Vorkehrungen sind soweit getroffen, und dieses Fest verspricht eines der gelungensten zu werden, auf dem gewiß jeder Teilnehmer einen vergnügten Abend verbringen wird. Der Eintritt kostet 35 Cents die Person. Anfang 8 Uhr.

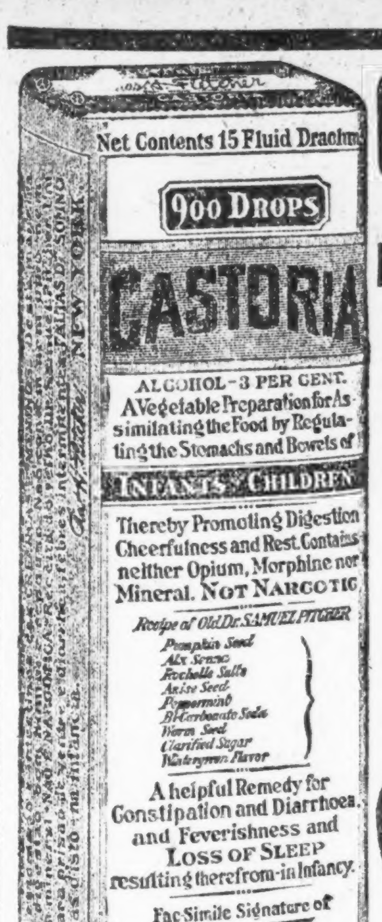
Als die Schaar von Kindern der Mitglieder und Freunde des Hamburger Klubs im vorigen Jahre vom Weihnachtsmann Abschied nahm, sagte er: „Auf Wiedersehen 1917." Und so wird es am Mittwoch, dem 26. Dezember, geschehen, im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. An diesem Abend veranstaltet der Klub seine Weihnachtsfeier mit Bescheerung und Ball. Der Eintritt kostet 55 Cents die Person, Garderobe und Kriegssteuer eingeschlossen. Anfang Abends 7:30 Uhr. Das Komite hat für Geschenke für die Kleinen Sorge getragen und hofft, daß alle Freunde sich mit Kind und Kegel an dem Feste beteiligen werden.

Auf das jährliche Familien-Weihnachtsfest des Sachsenvereins Saxonia sei hiermit aufmerksam gemacht. Die sächsische Gemütlichkeit hat von jeher große Anziehungskraft auf alle Deutschen ausgeübt, denn wer ein lebhaftes, freundliches Beisammensein zu schätzen weiß, geht zu den Sachsen und fühlt sich heimisch bei ihnen. Der Vorkehrungsausschuß ist hauptsächlich darauf bedacht, das Fest zu einem rechten Familienabend, eine Feier für Jung und Alt, zu machen. Der Weihnachtsmann wird kommen und kein anwesendes Kind vergessen, und unter den Erwachsenen werden mindestens 125 von Mitgliedern gestiftete Preise verteilt werden. Der holden Weiblichkeit stellt das Komite eine ganz besondere Ueberraschung in Aussicht. Das Fest wird am Samstag Abend, dem 29. Dezember, in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., gefeiert und beginnt um 7 Uhr.

Am Sylvesterabend, Montag, dem 31. Dezember, veranstaltet die beliebte Bauernkapelle des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" unter Mitwirkung des Vereins ein „Prosit Neujahr-Kränzchen" in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. Aufgeführt werden Schuhplattler und Figurentänze, sowie als Neuheit der reizende Spiegeltanz. Das Ehrenmitglied Frl. Mary Hipp wird eine Glücksbude führen, wo Jeder nach seinem Glück fischen kann. Der G'moakeller wird diesmal reichlich mit dem besten Wein versehen für die vielen Weinkenner, und im Wiener Kafe „Zu den feschen Madln" wird es den feinsten Mokka und andere gute Dinge geben. Die Bauermadln werden die Gäste bedienen, das Doppelquartett der Wildschütz'n wird unter Herrn Henry Hartmanns Leitung die schönsten Lieder und Jodler zum Besten geben, Frl. Amalie Drucker wird Soli singen, die Schrammelmusik wird spielen, und die Bauernkapelle wird die Tanzmusik machen. Anfang 7 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Jeder Herr kann eine Dame frei einführen. Eintrittskarten sind beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., zu haben.

Der Kranken-Unterstützungsverein Eichenstamm hält am Montag, dem 31. Dezember, in Kollaritsch' Halle, 4430 Wentworth Ave., eine Sylvesterfeier mit Ball ab, zu welcher die Herren Ferd. Lang, Präsident; Fr. Holzmann, Vizepräsident; S. Sterzl, Sekretär; J. Kollaritsch, Gust. Schmelzer, G. Mayer, F. Gamauf, Karl Lang, J. Poglitsch, H. Görtz und M. Fridl die Vorkehrungen treffen. Nach diesen zu schließen, wird die Feier sehr gemütlich und unterhaltend werden. Sie beginnt um 8 Uhr Abends; im Vorverkauf gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cents gelten für Herr und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person.

Am Samstag Abend, den 5. Januar, wird der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein in der gemütlichen, schönen Illinois Halle, 1541 Ogden Ave., Nordwestecke Madison Straße und Ogden Avenue, wie alljährlich seinen Jahresball veranstalten. Der durch seine schönen Unterhaltungen allbekannte Verein wird auch diesmal alles Mögliche aufbieten, seinen Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und es wird weder Jung noch Alt verdrießen, diesem Fest beigewohnt zu haben. Für gute Musik, Küche und Getränke sorgt ein sorgfältig ausgesuchtes und gut geschultes Komite. Anfang 8 Uhr. Tickets 35 Cents.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 12. Januar, Abend von 8 Uhr an in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., einen Maskenball. Obwohl der Besuch dieser Festlichkeiten, was die Besucherzahl anbelangt, nie etwas zu wünschen übrig ließ, so wurden namentlich beim letzten Ball die kostümirten Gäste vermißt, die Sache war daher kein Maskenball mehr, sondern ein einfaches Tanzvergnügen. Um hierin Besserung zu schaffen, beschloß das Komite, diesmal einen Preismaskenball abzuhalten, hoffend, daß Jung und Alt die Neuerung willkommen heißen wird. Die besten Gruppen, Paare, Einzel-Herren- und Einzel-Damenmasken werden mit schönen Geldpreisen bedacht, während sonst noch eine Anzahl nützlicher Geschenke zur Verteilung kommt. Es wird strikt darauf gesehen werden, daß Unmaskirte vor 12 Uhr dem Tanzboden fern bleiben. Für gute Musik, ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Tickets sind erhältlich bei allen Mitgliedern, u. a. bei Martin Schick, Südostecke Clybourn Ave. und Larrabee Str.

Mit Konzert und Ball wird der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt am Sonntag, dem 13. Januar, in der Wicker Park Halle sein 20jähriges Stiftungsfest feiern. Bei dem Konzert werden in Chorgesängen der Sozialistische Sängerbund, die Liedertafel Avondale und die Gesangssektion der Freien Gemeinde der Südwestseite mitwirken, ferner mit einem Gesangsolo Frl. Else Benz und mit einem komischen Duett die Damen Schuh und Anna Weiß. Ein Tendenzstück bildet den Schluß des Konzerts, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sieht faul aus.

Die Polizei nahm Aaron Gentblatt, der im Hause 1212 Jefferson Straße einen Allerhandladen betreibt, sowie den 3324 Le Moyne Straße wohnenden Ralph Natukin in Haft, nachdem sie im Laden des ersteren angeblich einen Posten Waaren fand, die kürzlich aus dem Laden von Louis Levison gestohlen wurden. Gentblatt gab an, die Waaren von Natukin gekauft zu haben, und dieser wiederum konnte nicht den rechtmäßigen Erwerb der Waaren nachweisen.

* Im Frachthaus der Burlington Bahn an Taylor und Canal Straße fiel dem 47 Jahre alten, 1240 Süd Washtenaw Avenue wohnhaften William Morrissey eine Kiste auf das linke Bein. Er wurde mit gebrochenem Oberschenkel nach dem Countyhospital geschafft.

Beseitigt jetzt „Hämorrhoiden"

Schickt heute nach freier Probe von Pyramid Pile Treatment und findet wirkliche Glückseligkeit.

Wenn Ihr so arg leidet, daß Ihr nicht auf eine freie Probe warten könnt, kauft eine 60 Cents Schachtel

Pyramid Pile Treatment in der nächsten Apotheke.

Nehmt kein Ersatzmittel. Die schnelle Heilung war ein wunderbarer Segen für eine Schar von Leuten, welche sich von juckenden, blutenden und heraustretenden Hämorrhoiden und ähnlichen Afterleiden befreiten. Schiebt es nicht auf.

Freier Probekoupon

Pyramid Drug Company,
561 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Stadt.................. Staat..................

dido

Das Schlimmste überstanden.

Die kalte Welle, die Chicago seit Samstag peinigte, im Abzug.

Das Schlimmste ist überstanden, nach der Angabe des Wetterkundigen hat die kalte Welle, die am Samstag ihr unliebsames Erscheinen machte, endgiltig den Rückzug angetreten. Während in den Vororten heute zu früher Morgenstunde noch Temperaturen bis zu 7 und 8 Grad unter Null beobachtet wurden, wies der Wärmemesser der hiesigen Wetterwarte in seinem tiefsten Stande immerhin noch 1 Grad über Null auf, und heute Mittag hatte sich das Quecksilber sogar bis auf 15 Grad aufgeschwungen. Als vermutliche Mindestluftwärme heute Abend gibt der Beobachter 18 Grad an, bei Südwind und langsam steigender Luftwärme.

Geriet aufs Glatteis.

Auch heute wieder verunglückten mehrere Personen, die aufs Glatteis gerieten. Calvert Eastman, Nr. 4556 Dover Straße, der Betriebsleiter der W. H. Hall Printing Company, Nr. 406 W. Superior Straße, kam an Chicago und Cambridge Ave. zu Fall und erlitt außer einer Knöchelverstauchung eine häßliche Stirnwunde. Der Verunglückte hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

Vor dem Hause Nr. 1406 Nord Clark Straße glitt Patrick G. McGrath, Nr. 811 Caß Straße, aus, fiel und erlitt schwere Quetschungen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Als er an Western Avenue von einem zur Zeit nur langsam fahrenden Zug der Baltimore & Ohio Bahn abspringen wollte, glitt der 26 Jahre alte Signalwärter Edw. J. Casey, 1320 Heath Ave., infolge des Glatteises aus. Er trug eine leichte Gehirnerschütterung, sowie eine klaffende Wunde an der Stirn davon und wurde nach dem West Side Hospital geschafft.

Mit erfrorenen Füßen wurde heute Morgen der 38jährige Edward Carlin, Nr. 653 Süd Clark Straße, im County Hospital eingeliefert.

Der 40jährige Michael Markwalt, Nr. 8400 Escanaba Avenue, liegt mit erfrorenen Ohren und Händen im S. Chicago Hospital.

Gesellschaft Erholung.

Empfang und „Shower" im Hause der Präsidentin.

Morgen Nachmittag, 2 Uhr, wird im Atlantic Hotel die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" abgehalten werden.

Am vergangenen Sonntag Nachmittag fand im Hause der Präsidentin Frau Ida Schrader, 644 Melrose Str., ein Empfang und „Shower Party" zugunsten des bevorstehenden Weihnachtsmarktes des Deutschen Altenheims statt. Die Mitglieder der „Erholung" hatten sich dazu in sehr großer Anzahl eingefunden, und sie wurden von ihrer Präsidentin in bekannter liebenswürdiger Weise willkommen geheißen und bewirtet. Alle Damen brachten auch prächtige und meistens sehr nützliche Geschenke mit, die in der Bude der „Erholung" beim Weihnachtsmarkt ausliegen werden und zu mäßigen Preisen verkauft werden sollen.

— Sehr anzüglich. — Frl. Dummlich (auf einem Hausball mit ihrem Tänzer in ein Nebenzimmer tretend): Hu, ist das aber kalt hier! Da bekommt man ja rein eine Gänsehaut. — Herr Kneifer: Das ist doch wohl auch kaum anders möglich — — ich meine natürlich bei der leichten Kleidung der Damen.

— Aus der Kaserne. — Hauptmann (zu einem neu eingetretenen Rekruten): Reißen Sie Ihr Maul nicht so weit auf, sonst schmeiß ich Ihnen fünf Tage Mittelarrest hinein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

203—213 W. Washington St.

Price per Copy...	1 Cent
" per Month...	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year...	$3.00
Including "Sonntagpost"...	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 3900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents	
Preis der „Sonntagpost"	5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei.	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Auf dem Wege — —

Die Eisenbahnleiter verlangten von der Bundesregierung ein Darlehen von 1000 Millionen für den notwendigen Aufbau und Ausbau der Bahnen, die Suspendirung der Antitrustgesetze, soweit sie in Betracht kommen, und das Recht, alle Eisenbahninteressen zusammenzuwerfen, also jeden Wettbewerb unter den Bahnen auszuschließen.

Dieser „Vorschlag" wurde jetzt zurückgezogen. Die Bahnmagnaten überzeugten sich, daß der Kongreß weder für das von ihnen begehrte große Darlehen noch für die verlangte Befreiung von der Beschränkung der Antitrustgesetze zu haben sein würde, und sie kommen nun mit neuen Vorschlägen. Sie ersuchen jetzt um sofortige Erhöhung der Frachtraten für die östlichen Bahnen; um sofortige Ernennung eines nationalen Frachtverkehr-Beamten, der mit den Bahnleitern zusammenarbeiten würde, die Anforderungen der Regierung den Möglichkeiten anzupassen; um die Unterstützung des Schatzamts und der Bundesreservebanken behufs der Erlangung der benötigten Gelder auf den Kredit der Bahnen hin, und um möglichst schnelle Ablieferung des von ihnen bestellten Betriebsmaterials.

Die Bahnleiter wollen von dem Vorschlag der Zwischenstaatlichen Handelskommission, der auf Finanzirung der Bahnen durch die Regierung, Zusammenwerfung der Interessen aller Bahnen und Regierungsbetrieb hinausläuft, nichts wissen. Der Vorschlag hat ihnen Angst gemacht. Sie werden erkannt haben, daß seine Annahme den Anfang vom Ende ihrer Selbständigkeit und Magnatenherrlichkeit sein würde. Sie werden damit die Wahrheit erkannt haben, diese Erkenntniß wird ihnen aber nichts mehr nützen. Sie werden den Gang der Ereignisse nicht mehr aufhalten, die Regierung nicht mehr von ihrem Wege abdrängen noch dem Ziele untreu machen können, auf das sie hinsteuert. Denn Weg und Ziel sind die von der Zeitströmung gebotenen. Dieser erfolgreich zu widerstehen, oder sie abzulenken nach einem andern Ziele, das würde der Regierung so unmöglich sein, wie's den Bahnen unmöglich ist.

Der Weg ist Bundesbetrieb. Das Ziel Bundesbesitz. Die Opposition der Bahnen gegen Bundeskontrolle, die bis zu gewissem Grade schon Bundesbetrieb wäre und unweigerlich zu dem Bundesbetrieb hinführen müßte, wie dieser wiederum zum Bundesbesitz, wird wahrscheinlich nur dazu dienen, den Prozeß zu beschleunigen. Die Bundeskontrolle wird übersprungen werden und wir werden — höchst wahrscheinlich! — gleich die Bundesfinanzirung und den Bundesbetrieb bekommen, dem dann sehr bald der Bundesbesitz folgen müßte. Denn die 1000 Millionen, die der Bund wird beschaffen müssen, die Bahnen des Landes auf die gebotene Höhe von Leistungsfähigkeit zu bringen, werden eine Hypothek sein, die abzulösen den Bahnen unmöglich sein wird, sodaß die Bahnen der Nation durch eine Art Foreclosure-Verfahren zufallen werden. Der Vorschlag, daß die Nation den Bahnleitern zu dem Gelde verhelfe, und die Bahnen dann nicht nur in ihren Händen belasse, sondern sie auch noch von den Beschränkungen und der Kontrolle der in erster Reihe für sie erlassenen Gesetze befreie, ist ja recht schön für die Eisenbahnleiter, aber die Nation wird keinesfalls dafür zu haben sein.

Im Volke war das Verlangen nach Bundesbetrieb und Bundesbesitz der Bahnen schon lange vor Ausbruch des Krieges recht stark verbreitet. Vieles deutet darauf hin, daß auch die Administration schon vor dem Kriege dieses Ziel im Auge hatte. Der Krieg machte, was Wunsch war, zur Notwendigkeit; die Richtung, die er der Sozial- und Wirtschaftspolitik gab, ließ das gewollte Ziel zum naturgemäß gebotenen, unumgänglichen werden. Der Krieg gegen die Autokratie muß nicht nur die politische Selbstherrschaft der Einzelnen stürzen, sondern auch die wirtschaftliche Selbstherrschaft der Wenigen.

Kohlen sparen!

Die Kohlenversorgung des Landes nimmt nach wie vor die ungeteilte Aufmerksamkeit der in Betracht kommenden Behörden in Anspruch. Noch niemals sind an die Kohlenproduktion der Ver. Staaten so riesige Anforderungen gestellt worden wie in diesem Winter. Die Bedürfnisse der Flotte wie der europäischen Alliirten, der Bedarf der Transportanstalten und der industriellen Betriebe haben sich in einer Weise vermehrt, die sich vor Jahr und Tag noch kaum jemand träumen ließ. Allein die amerikanischen Gruben sind aller Wahrscheinlichkeit nach vollauf in der Lage, dieser ungeheuren Nachfrage zu genügen. Die Schwierigkeit liegt weniger in der Produktion als in der Verteilung der geförderten Massen. Die Eisenbahnen und sonstigen Transportmittel des Landes sind nur unter Aufbietung ihres gesammten rollenden Materials imstande, der ihnen unter den Kriegsverhältnissen zugefallenen Pflicht möglichst rascher Beförderung aller für die Führung des Krieges notwendigen Materialien und Lebensmittel zu genügen. Die Versorgung der Industrie und der großen Bevölkerungszentren mit dem nötigen Kohlenvorrate, die schon unter normalen Verhältnissen keine leichte Arbeit war, hat sich infolgedessen in den jetzigen Zeitläuften so schwierig gestaltet, daß die Bevölkerung des Landes unbedingt darauf Rücksicht nehmen und alles vermeiden muß, was zur Vermehrung dieser Schwierigkeiten beitragen könnte.

Ein jeder sollte es sich darum zur Regel machen, möglichst solche Kohlen zu kaufen, die aus dem nächstgelegenen Kohlenrevier stammen. Illinois hat selbst Kohlengruben, und es erfordert weniger Zeit und weniger Wagen, das Produkt dieser Bergwerke nach Chicago zu schaffen, als Kohlen aus weiter entfernten Revieren. Das Brennen von Weichkohlen hat zwar seine Schattenseiten; aber dafür sind sie billiger und man trägt, indem man sie verwendet, zur Lösung des Transportproblems bei und erfüllt damit eine patriotische Pflicht. Diese hört aber damit noch keineswegs auf. Alle Kohlenverbraucher sollten sich ernstlich bemühen, so sparsam wie möglich mit ihrem Brennstoff umzugehen. Das heißt nicht, daß man den Winter über in ungeheizten oder nur mangelhaft durchwärmten Zimmern sitzen soll. Es sind genug Kohlen vorhanden, um alle Häuser behaglich warm zu halten. Aber sehr viele Kohlenverbraucher verstehen es nicht, aus dem Brennstoff die größtmögliche Heizkraft herauszuholen. Der Durchschnittshausbesitzer verbraucht viel mehr Kohle, als zur Erwärmung des Hauses notwendig wäre. Das geschieht teilweise aus Unbekanntschaft mit dem Ofen oder mit den Grundregeln des Heizens, teilweise aber auch aus Nachlässigkeit, oder weil er es verabsäumt hat, beim Einbruch des Winters Fenster und Türen dicht zu machen. Durch die kleinen Spalten dringt viel mehr Kälte ins Haus, als man glauben möchte. Die Räume kühlen schneller aus und es wird infolge dessen mehr Kohle verfeuert.

In den großen Mietskasernen und Apartementhäusern liegt das Heizen gewöhnlich den Hausmeistern ob. Diesen Sparsamkeit im Kohlenverbrauch beizubringen, hält in den meisten Fällen schwer. Sie machen sich ihre Arbeit gern so leicht wie möglich, und es ist ihnen ziemlich gleichgiltig, ob sie eine Tonne mehr oder weniger verfeuern. Trotzdem sollten die Hausbesitzer sie zur Sparsamkeit anzuhalten suchen, gegebenen Falls durch die Gewährung einer Prämie für jede Tonne, die sie weniger verbrauchen, ohne daß seitens der Bewohner Klagen über ungenügende Heizung laut werden. Auch in den von ihnen selbst bewohnten Häusern überschreiten die Hausbesitzer aber gewöhnlich den Voranschlag im Kohlenverbrauch. Wie oft geht ihnen nicht der Ofen aus, weil sie es versäumen, rechtzeitig nach dem Feuer zu sehen! Auf diese Weise geht ein Teil der Heizkraft verloren. Vor allen Dingen wird ein viel zu geringer Wert auf die richtige Regulirung der verschiedenen Ofenklappen gelegt.

Erst durch zweckmäßigen Gebrauch der Klappen wird volle Ausnützung des Ofens gewährleistet. Soll der Ofen die Nacht hindurch brennend erhalten werden, so muß die Feuerung gut mit Kohle gefüllt und oben darauf eine Schicht Asche gelegt werden. Dann sind alle Klappen zu schließen. Will man am Morgen das Feuer wieder in Gang bringen, so öffne man vor allen Dingen die Klappe unter dem Feuerungsrost und die des Schornsteinrohrs. Sodann lockere man die Kohlen im Ofen und schüttle die Asche in den Aschkasten. Brennt das Feuer mit voller Kraft, dann schließe man die obere Klappe soweit, wie es notwendig ist. Legt man frische Kohle nach, muß man sie zeitweilig weiter oder ganz öffnen, um dem sich entwickelnden Rauch Abzug zu verschaffen. In der Asche finden sich häufig noch unverbrauchte Kohlenstücke, die man heraussuchen und wieder verwerten sollte. Man hüte sich davor, den Rost nur teilweise mit Kohlen zu bedecken. Denn in diesem Falle brennt das Feuer schnell aus und seine Heizkraft ist geringer. Der Rost sollte vollständig bedeckt sein. Ein weiteres Erforderniß für den haushälterischen Gebrauch der Kohle ist die Reinhaltung aller Ofenzüge und -röhren. Weichkohlen verschmutzen sie leicht, und sind sie mit Ruß gefüllt, so halten sie die aus der Feuerung sich entwickelnde heiße Luft davon ab, sich über die Räume zu verteilen. Wer einen Kohlenofen zu Kochzwecken benützt, wird Kohlen sparen, wenn er sich eine der Kochkisten anschafft, wie sie jetzt überall in sehr verbesserten Modellen zu haben sind und vielfach mit bestem Erfolge verwendet werden.

Weihachtsfreuden für amerikanische Soldaten.

Der amerikanische Soldat wird in der Liste von Weihnachtsgaben des amerikanischen Volkes nicht übersehen werden. Schier unzählige Weihnachtsgeschenke von Familienangehörigen der in Frankreich weilenden Soldaten befinden sich jetzt bereits seit mehreren Tagen auf See, und die Bevölkerung des Landes ist zur Zeit emsig mit Vorbereitungen beschäftigt, um auch den in den Uebungslagern weilenden Rekruten ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Das Programm hierfür ist natürlich ebenso ausführlich wie vielartig. Es umfaßt Geschenke, geschmückte Christbäume in den Lagern, gesellschaftliche Veranstaltungen und die Bewirtung der jungen Krieger in Familienheimen. In New York sind außerdem große Feiern für die „boys" der Flotte und der Armee in Aussicht genommen, Beschenkung und Weihnachtsfeiern für die Kinder von Soldaten und Seeleuten, und Vergnügungen, bei welchen die uniformirten Landesverteidiger die Ehrengäste sein werden.

Die Pläne des Roten Kreuzes sehen ein Weihnachtspaket für einen jeden zu den Fahnen gerufenen Mann vor. Ursprünglich hatte es den 1. Dezember als letzten Tag für bezügliche Zuwendungen festgesetzt, auf vielfachen Wunsch jedoch die bezügliche Frist bis zum 14. Dezember ausgedehnt. Der Inhalt der Pakete wird nicht immer gleichartig sein, alle aber werden nützliche, angenehme oder spaßhafte Sachen enthalten; auch werden sie alle in einem khakifarbigen Taschentuch verpackt und mit rotfarbigen breiten Bandschleifen geschmückt sein. Allein von dem Atlantischen Zweige des Roten Kreuzes werden 300,000 Weihnachtspakete geliefert werden. Von den Sachen, die sich in derartigen Paketen befinden werden, seien erwähnt: Taschenmesser, Halsbinden, Kompasse, elektrische Fackeln, khakifarbige Taschentücher, Bleistifte, Postkarten, unterhaltende Bücher, Mundharmonikas, Damen- und Dominospiele, Tabak, Tabakpfeifen, Pfeifenreiniger, Zigarettenpapier, wasserdichte Streichholzdosen, Kaugummi, Lakritzen, Schokolade in Staniol, Schokoladebiskuits, Fruchtkuchen, Bonbons, gezuckerter Ingwer, gesalzene Nüsse, Pflaumen, Feigen, Rosinen und Datteln, und als Letztes, aber vielleicht nicht mindest Willkommenes, Rätsel- und Beschäftigungsspiele. Hierzu kommen noch die verschiedenen Gaben, die besonders für Soldaten angefertigt und von vielen Organisationen geliefert werden, z. B. Süßigkeiten in zweckmäßiger Verpackung, Toiletteausrüstungen, Lederartikel, unzerbrechbare Spiegel und Armbanduhren mit unzerbrechbarem Glas, und viele andere, nach Hunderten zählende Artikel, die entweder den Komites zugesandt oder von diesen angekauft werden.

Das New Yorker Kapitel des Roten Kreuzes hat bereits annähernd 40,000 vollständige Pakete zum Versandt fertig, ein Zweigbüro auf der Westseite über 5000, das Brooklyner Kapitel hat die von ihm erwarteten 14,000 Pakete schon über eine Woche fertig, das Bronx-Kapitel hat nahezu 14,000 Pakete zusammengestellt, usw. Das Rote Kreuz hat geplant, daß die Verteilung derartiger Pakete und sonstiger Geschenke in jedem Lager unter einem gemeinsamen, großen und hell erleuchteten Weihnachtsbaum erfolgen soll. Dies soll aber nicht andere Organisationen abhalten, weitere Christbäume für die Uebungslager zu stiften oder dort Festlichkeiten zu veranstalten.

Auch die Vereinigung christlicher junger Männer hat ausgedehnte Vorkehrungen für die Weihnachtsfeier der Soldaten getroffen. Sie wird, soweit möglich, gemeinsame Gebäude, Versammlungshallen und auch die Wohnräume der Soldaten mit Gardinen, Blumen, Farren, Flaggen und Bildern schmücken, Konzerte, Unterhaltungen, gemeinsames Liedersingen, Versammlungen usw. veranstalten, und für die Schmückung zahlreicher Christbäume sorgen. Die Vereinigung christlicher junger Frauen hofft 30 „Gastliche Heime", die in verschiedenen Feldlagern errichtet wurden, am Weihnachtsabend eröffnen zu können. Jedes Heim wird mit Girlanden geschmückt, gemütlich eingerichtet, gut geheizt und mit einem Weihnachtsbaum ausgestattet sein. In jedem dieser Heime, von welchen weitere zwanzig geplant sind, ist eine Cafeteria zu finden, wo Eltern, Geschwistern und anderen Besuchern der Soldaten Mahlzeiten zu billigen Preisen geliefert werden. Auch sind in vielen Großstädten Vorkehrungen getroffen, Soldaten und Seeleuten auf Weihnachtsurlaub weitgehendste Gastfreundschaft zu beweisen, da viele dieser das Fest fern von ihren Angehörigen verbringen müssen. Aus allem diesen ergibt sich, daß Santa Claus sich vollauf seiner Pflichten gegenüber den zum Waffendienst einberufenen Landessöhnen bewußt ist, und die aufrichtigen Segenswünsche des amerikanischen Volkes werden ihn bei seinem umfassenden Liebeswerke begleiten.

Heute mir, morgen dir.

Viel' Fehler, wenn sie klein auch schienen,
Sind manchmal Ursach' großen Weh's;
Die Tal verschüttenden Lawinen
Sind im Beginn nur Flocken Schnee's.

Die Meldung einer Zürcher Zeitung, der Zar sei nach Japan durchgebrannt, zeigt, daß auch Zürich immer mehr „World"stadt wird.

Wenn Zeitungsschreiber ulken.

Von einem hiesigen Lokalredakteur wird erzählt, daß er vor etlichen Jahren zwei seiner Berichterstatter anwies, ihm einen Bericht über eine angekündigte Mondfinsterniß zu liefern. Die beiden findigen Zeitungsschreiber beschlossen, die bestmöglichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, auf daß ihnen keine Einzelheiten des interessanten Vorganges entgehen würden, und begaben sich daher auf getrennte Posten. Bei der Heimkehr nach der Redaktion entspann sich zwischen ihnen ein lebhafter Streit. Der eine behauptete, die Mondfinsterniß habe auf der Nordseite, der andere, sie habe auf der Südseite stattgefunden. Der Lokalredakteur, dem die Sache anfing zweifelhaft zu erscheinen, warf schließlich beide Berichte in den Papierkorb. „Wenn man die Finsterniß sowohl auf der Nordseite wie auf der Südseite hat sehen können," entschied er, „hat sie je ein Jeder gesehen. Es ist zwecklos, an eine so allgemein bekannte Sache Raum zu verschwenden." — Der Telegrammredakteur einer hiesigen Nachmittagzeitung wollte sich für kurze Zeit von seinem Pulte entfernen, um in einem benachbarten Restaurant zu frühstücken. Um sich gegen Ueberraschungen zu sichern, telephonirte er der Assozürten Presse, sie möge wichtigere Neuigkeiten prompt per Fernsprecher übermitteln, welchen er dem „Officeboy" anvertraute. Der Zeitungsmann verspätete sich unerwartet beim Lunch, und als er auf die Straße trat, wurden überall Extrablätter ausgerufen, verkündend, daß Bismarck gestorben sei. Nur seine eigene Zeitung war nicht darunter zu finden. Zornig rief er die Assozürte Presse auf und frug: „Zum Donnerwetter, warum haben Sie mir denn nicht Bismarcks Ableben telephonirt, wie Sie versprachen?" „Aber wir haben Ihnen diese Nachricht ja telephonirt, gerade wie den anderen Zeitungen," lautete die Antwort, „Ihr Vertreter aber telephonirte zurück: „Dies ist die Redaktion. Todesanzeigen wollen Sie gefälligst an das Anzeigendepartement berichten, ihre Veröffentlichung kostet 5 Cents die Linie. Schluß!"

Vier von den sechs gegen Mayor Mollmann von Ost St. Louis erhobenen Anklagen sind bereits niedergeschlagen worden. Dem übrigen Verlauf der Dinge sieht Herr Mollman mit unerschütterlicher Seelenruhe entgegen!

Wenn jeder Schuft gehangen,
Jeder Flegel erschlagen wär',
Gäb's wohl ein schöner Leben,
Doch wäre die Erde zu leer.

W. S. S.
War Savings Stamps.
Wir Sollen Sparen.

Heldentum im Kriege ist jetzt alltäglich. Doch solches Heldentum, wie es jener Lokomotivführer und Heizer auf dem Pittsburger Schnellzuge bewiesen, der in der Nähe von Cory, Pa., entgleiste, mit der Aufopferung ihres Lebens bekundeten, ist auch in dieser heroischen Zeit selten. Der Lokomotivführer F. L. Morton und der Heizer William Eschner hielten auf der Maschine aus, bis ein größeres Unglück verhütet wurde, so daß die Passagiere des Zuges mit einer derben Durchrüttelung davonkamen und bis die Maschine mit ihnen umstürzte, wobei sie einen entsetzlichen Tod fanden. Ehre ihrem Andenken!

Sie!

Den weiblichen Polizisten in Chicago haben sich jetzt die weiblichen Briefträger angeschlossen. Quittiren für das Strafporto mit einem zuckersüßen Lächeln, was bei der gegenwärtigen Zuckerknappheit vielen Sauertöpfen garnicht unangenehm ist. — In New York hat die erste Straßenbahnschaffnerin „ihr Erscheinen gemacht". Ward dafür auch angegafft wie 'ne Erscheinung aus anderen Welten! — Auch weibliche Flieger sind für die Luftschifferabteilung der Ver. Staaten-Armee in Vorschlag gebracht worden. Die Auswahl sollte der Bundesregierung nicht allzu schwer werden. Da alle Frauen bekanntlich Engel sind, sollte ihnen das Fliegen gewissermaßen angeflogen kommen. — Nur ein Wermutstropfen ist in diesen Freudenbecher der „Ebenso-Guten" und Gleichberechtigten gefallen. Ein männlicher Prediger in Wilmette, der noch dazu den verdächtigen Namen Schneider trägt, hat am Sonntag von der Kanzel eine Anzahl Zuschriften von heiratsfähigen jungen Männern verlesen, die sich mit unseren jungen Damen von heutzutage befassen, und die schon garnicht mehr schön sind. So heißt es in einer dieser: „Moderne Moden sind der Gesundheit und dem Glück nicht zuträglich. Frauen sollten im Winter um den Nacken und den Fußknöcheln warm bekleidet sein. Dies ist besonders auf der Nordseite erforderlich." (Der Betreffende scheint übersehen zu haben, daß viele Damen auch auf der Südseite sehr empfindlich sind.) Ein Anderer schreibt: „Sie lieben zuviele Männer auf einmal." (Offenbar die Schuld der Männer. Nicht drängeln, Jungens, es kommt immer einer hübsch nach dem andern an die Reihe.) In einer dritten Zuschrift wird erklärt: „Den Anstand verletzende Kleidung stellt heute die größte Sünde der Frauen dar." (Gewiß, wir kennen etliche Männer, die infolge dieser Versündigung gegen die gute Sitte beständig an steifem Nacken leiden.) Da werden die Damen Wilmettes es gewiß dem Herrn Pastor hoch anrechnen, daß er für sie eintrat, indem er erklärte: „Die Männer sollten nicht zu scharf kritisiren. Viele von ihnen erwarten, daß ihre Gattinnen alles Beten, Kirchenbesuchen und die Förderung des Heimes für die ganze Familie besorgen sollen." Diese Worte des Herrn Schneider werden sich sogar als passend für so manchen der Kritik übenden Herren erweisen.

Technik der Malerei.

Können Bilder dauerhafter hergestellt werden?

Auf welche Weise stellt man möglichst dauerhafte Gemälde her? Daß diese Frage, so schreibt ein Kunstfreund und Fachmann, dem heutigen Künstler kaum in den Sinn kommt, ergibt ein Gang durch eine beliebige Bildersammlung, wo man zahlreichen Bildern ihren baldigen Untergang ohne weiteres voraussagen kann. Daß auch Künstler, denen man selbständige und wesentliche Fortschritte nach der technischen Seite verdankt, die Frage nach der Dauerhaftigkeit ihrer Werke sich anscheinend überhaupt nicht vorgelegt haben, ist gleichfalls unverkennbar, denn sonst würden sie nicht ihr Material so handhaben, daß die größten Gefahren für die Dauer ihrer Bilder daraus entstehen.

Was noch seltsamer ist: auch die Käufer der Bilder, Regierungen wie Private, stellen die Frage nach der voraussichtlichen Dauer ihrer teuer bezahlten Kunstschätze so gut wie gar nicht. So zerrinnen Sammlern und Kunstfreunden ihre Schätze unter den Händen, und es ist höchst bedauerlich, daß der beste Teil des Lebenswerkes der Künstler durch die Unzuverlässigkeit des von ihnen benutzten Materials einem viel zu frühem Untergang entgegengeht. Eine einfache Bleistiftskizze kann viele Jahrhunderte überdauern, ohne Charakter und ihren Reiz einzubüßen, und die Werke, in die die Künstler ihr bestes Können gelegt haben, können kein Menschenalter erreichen, ohne von Grund aus verändert und verstimmt zu sein.

Ist das immer so gewesen und muß das immer so sein? Weder das eine noch das andere. Wenn wir beispielsweise im Berliner Museum die herrlichen van Eyks ansehen, die ihre Farbenpracht durch fast ein halbes Jahrhundert im wesentlichen unverändert bewahrt haben, so überzeugen wir uns, daß das schnelle Altern vieler modernen Oelgemälde keine organische Notwendigkeit ist, sondern von Nebenumständen herrührt, die sich vermeiden lassen, denn sie sind von jenen Künstlern, denen man die Erfindung der Oelfarbentechnik zuschreibt, vermieden worden. Dagegen wird dann freilich erwidert, daß die Rezepte, nach denen diese haltbaren Kunstwerke hergestellt worden waren, unwiederbringlich verloren gegangen seien. Verloren sind sie allerdings, aber es darf behauptet werden, daß es in unserer Zeit ganz ebenso möglich ist, dauerhafte Bilder herzustellen. Dazu sind einerseits entsprechende wissenschaftliche Arbeiten erforderlich, die uns die sichere erfahrungsmäßige Grundlage liefern; zweitens aber, und das ist das Wichtigere, ist es erforderlich, daß sich Künstler und Käufer um die Frage nach der Dauerhaftigkeit der Bilder kümmern, und daß von beiden Seiten diese Frage mit aller der Gewissenhaftigkeit behandelt wird, die wir beispielsweise aus den erhaltenen Lieferungsverträgen Albrecht Dürers entnehmen können. Von dem Architekten verlangen wir es als selbstverständlich, daß uns sein Bauwerk, wenn es künstlerisch auch noch so schön geraten ist, nicht über dem Kopf zusammenfällt. Vom Maler kann man es heute noch oft genug hören, daß die niederen Fragen der Technik ihm den hohen Flug des Genius lähmen und daß er nicht auch noch Chemie lernen könne, um seine Farben zu beurteilen. Ein so hoher Genius wie Böcklin hat sein ganzes Leben lang über solche technischen Fragen experimentiert, und wenn er nur ein wenig Chemie dazu gewußt hätte, so wäre er bei seinen Versuchen sehr viel weiter gekommen und hätte sich sehr viel freier bewegen können.

Uebrigens gehen die meisten Bilder nicht an ihren Farben zugrunde, sondern einzig und allein an ihrem Bindemittel. In der Tat besteht die Palette des Oelmalers heute wie früher zum größeren Teil aus Farben, deren jahrhundertelange Dauerhaftigkeit außer jedem Zweifel steht. Alle gelben und roten Ockerarten, die schwarzen und braunen Farben zum größten Teil, Ultramarin, Kadmium, Chromoxyd und einige andere Farben überdauern Jahrtausende, Indigo, Krapp, Preußischblau Jahrhunderte. Erstere sind ja die gleichen Farben, mit denen z. B. die Freskobilder des 13. und 14. Jahrhunderts hergestellt sind, letztere finden sich in noch älteren Miniaturen auf das beste erhalten. Von den Oelgemälden unterscheiden sich diese Bilder nur durch das andere Bindemittel, das in einem Fall kohlensaurer Kalk, im andern Leim oder Eiweiß ist. Und nur weil diese Bindemittel mit der Zeit keine schädlichen Veränderungen erleiden, wie sie beim Oel unvermeidlich sind, nur darum erhalten sich die Farben.

Ziehen wir die Summe, so werden wir sagen können, daß die Oeltechnik bei geeigneter Ausführung zwar dauerhafte Bilder ergeben kann, daß aber äußerst leicht die Bedingungen eintreten können, die ein frühzeitiges Zugrundegehen des Kunstwerkes bewirken. Insbesondere ist starkes Impastieren eine dieser Bedingungen.

Gerät der Geizhals in fröhliche Stimmung, so kommt es ihm auf den fremden Gulden gar nicht an.

Leset die „Sonntagpost"

Kampf gegen Schankscheine.

Er wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtrats eröffnet.

Widerruf von Schanklizensen.

Vorsitzender Ald. Toman vom Lizensausschuß verlangt Untersuchung der Gründe.—Stadtrat ordnet würdigen Empfang für Weihnachtsurlauber an.

Als erster Schritt zu einem planmäßigen Vorgehen gegen die Schankscheinordinanz ist ein Antrag anzusehen, den Ald. A. A. McCormick in der gestrigen Sitzung des Stadtrats zur Annahme brachte. Der Antrag weist den Stadteinnehmer an, dem Stadtrat eine Liste der Beschwerden zu unterbreiten, die gegen die Ausstellung von Schankscheinen für Vergnügungen erhoben worden sind. Er ist die Frucht einer stillen, aber planmäßigen Agitation, die vor sich gegangen ist, seitdem die Jugendfürsorgegesellschaft das Resultat ihrer Untersuchungen von Tanzvergnügungen veröffentlicht hat, und die durch die Agitation gegen die Kabarets und ein Schreiben der Frauenabteilung des staatlichen Verteidigungsrats an die Mitglieder des Lizensausschusses neue Nahrung erhalten hat. Die durch die Brauer eingereichte Kabaretordinanz brachte in gewissen Kreisen auch die Agitation gegen Schankscheine und die Schankscheinordinanz wieder in Fluß, und die erste offensichtliche Frucht dieser Agitation war das Schreiben der Frauenabteilung des Verteidigungsrats, das Widerruf der Schankscheinordinanz verlangt. Seitdem haben die Gegner der liberalen Elemente im Stadtrat kein Hehl daraus gemacht, daß sie den Kampf um Widerruf der Schankscheinordinanz bei der ersten passenden Gelegenheit erneuern würden.

Kampf um Kabaretordinanz.

Daß der Kampf um eine Kabaretordinanz mit der Empfehlung des Entwurfs, der Lizensirung der Kabarets vorschlägt und eigentlich nur das Tanzen von Seiten der Gäste verbietet, durch den Lizensausschuß damit nicht zu Ende gekommen ist, bewies die gestrige Stadtratsitzung. Ald. Toman unterbreitete dem Stadtrat die vom Lizensausschuß empfohlene Maßregel, während Ald. Long in einem Bericht der Minderheit des Ausschusses die ursprünglich von den Brauern eingereichte Maßregel zur Annahme empfahl, die in Lokalen, die unter einer Schanklizens betrieben werden, alle Vorstellungen mit Ausnahme von Instrumentalmusik verbietet. Der Kampf um die beiden Maßregeln, der den Lizensausschuß wochenlang beschäftigt hat, wird demgemäß im Stadtrat nochmals durchgekämpft werden.

Widerruf von Schanklizensen.

Ald. Toman brachte, wie er bereits im Lizensausschuß angekündigt hatte, einen Beschlußantrag ein, der den Lizensausschuß anweist, den Widerruf von Schanklizensen im letzten Jahr zu untersuchen und seinen Befund und seine Empfehlungen dem Stadtrat zu unterbreiten. Der Stadtvater, der Vorsitzender des Lizensausschusses ist, erklärte, er suche mit seinem Antrag keineswegs Wirte zu schützen, die ihre Schanklizensen verloren hätten, weil sie die Gesetze und Ordinanzen übertreten hätten. Es seien im vergangenen Jahr 145 Schanklizensen widerrufen worden, deren Wiedererteilung an andere Personen der Mayor verweigert habe. Infolge dessen ständen 145 Lokale, in denen diese Wirtschaften betrieben worden seien, leer. Das bedeute einen schweren Schaden für die Besitzer. Ald. Nance machte gegen den Antrag Front, der berechnet sei, dem Mayor das Recht, Lizensen zu widerrufen, zu nehmen. Die 145 Schanklizensen seien unzweifelhaft auf gute Gründe hin widerrufen worden. Ald. Toman erklärte, das System sei nicht richtig. Irgend ein Polizist, der es auf eine Schankwirtschaft oder den Besitzer eines Lokales, das als Wirtschaft benutzt werde, abgesehen habe, könne sein Mütchen kühlen. Außerdem brauche die Stadt die $145,000 nötig, die sie durch den Widerruf und die Nichterneuerung der Lizensen verliere. Der Antrag wurde schließlich dem Lizensausschuß überwiesen.

Als Mayor Thompson anfing, Schanklizensen zu widerrufen weil ihre Besitzer das Sonntagsgesetz übertreten hatten, stellte sich bald heraus, daß dies allein nicht half. Er entschied daher, daß in Zukunft für ein Lokal, dessen Lizens wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes widerrufen worden war, keine neue Lizens ausgestellt werden solle.

Empfang für Rekruten.

Einstimmig nahm der Stadtrat einen Antrag Ald. Nances an, der einen würdigen Empfang für die Rekruten in Camp Grant, die zu den Weihnachtsfeiertagen nach Chicago kommen, vorsieht. Der Mayor und der stadträtliche Heimverteidigungsausschuß wurden angewiesen, die nötigen Vorkehrungen für den Empfang zu treffen und den kommandirenden General, seinen Stab und die 86. Division als Ganzes nach Chicago einzuladen.

An den Heimverteidigungsausschuß überwiesen wurde ein Antrag Ald. Watsons, die Bürgerschaft aufzufordern, das Geld für Weihnachtsgeschenke an das Rote Kreuz und den christlichen Jünglingsverein zu überweisen und auf Weihnachtsgeschenke zu verzichten. Ald. Capitain wies daraufhin, daß Unterstützung der Geschäftsleute unbedingt nötig sei.

An den Lizensausschuß verwiesen wurde der Entwurf einer von Ald. Krumdick eingebrachten Ordinanz, welche die Ausstellung von städtischen Lizensen an Ausländer verbietet.

Suchen um Gehaltserhöhung nach.

Um eine Gehaltserhöhung von 35 Prozent sucht eine Petition nach, welche 3000 Angestellte der Countyverwaltung gestern durch Countykommissär Frank Ragen dem Countyrat unterbreiteten. Die hohen Kosten der Lebensführung werden als Grund für den Schritt angegeben. Der Countyrat wird das Gesuch in Erwägung ziehen.

Lizensirung von Kraftwagenlenkern.

Einem Gutachten der städtischen Korporationsanwaltschaft zufolge hat die Stadt nicht das Recht, die Lenker privater Kraftwagen zu lizensiren. Dieses Gutachten wurde gestern mit Bezug auf den Antrag Ald. Thomas Byrnes, die Lenker privater Kraftwagen zu lizensiren, abgegeben. Es besagt, die Stadt könne nur die Lenker von Kraftlastwagen und von Droschken und Kraftdroschken lizensiren.

— Abgeführt. — Prinzipal: Sie haben sich bei dieser Sache wie ein Affe benommen! — Commis: Bitte, vergessen Sie nicht, Herr Prinzipal, daß ich Sie nur vertreten habe.

— Poetische Gerechtigkeit. — Dichter P. (auf das trostlose Schmutzwetter hinausstarrend): Ist es nicht eine poetische Gerechtigkeit, daß sich auf Tauwetter am besten Sauwetter reimt?

— Die beste Befähigung. — „Also der junge Smith hat endlich einen Beruf erwählt." — „So? Was ist er denn geworden?" — „Dichter." — „Nanu, hat er denn die Fähigkeiten dazu?"—„Gewiß; sogar die allerbedeutendsten." — „Welche denn?" — „Er hat einen Erbonkel."

Germania-Kalender

für 1918

soeben eingetroffen. Preis 35c.

Andere Kalender für 1918

Lahrer hink. Bote (Vetter in Amerika), 20c. Wanderer-Kalender, 25c; Pionier-Kalender, 30c; Schweizer Eulenspiegel-Kalender, 35c.

Größte Auswahl in deutschen Büchern.

A. Kroch & Co.

22 Nord Michigan Avenue.

(zwischen Madison und Washington Straße).

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und unsere gute Schwester

Frances Zoltek

am Montag, den 10. Dez., im Alter von 20 Jahren, 1 Monat u. 11 Tagen selig mit den heil. Sterbesakramenten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Dez., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1654 N. Karlov Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Zoltek, Vater. **Maria Zoltek**, geb. Klucikowski, Mutter. **Maria Zoltek**, Schwester. **John Zoltek**, Bruder.

Mitglied des St. Rosa Jungfrauenvereins. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Max Hagen

am Sonntag, den 9. Dezember, im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen nach langem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dez., Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3041 Belmont Ave., aus mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

H. Maria Hagen, Gattin. **William** und **Emil Hagen**, Kinder. **Anna Hagen**, Schwiegertochter. **Evyline, Lucille** und **Robert**, Enkeln, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Joseph Meindl

am Montag, den 10. Dez., nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Dez., Morgens 9:30, vom Trauerhause, 5514 Lakewood Ave., nach der St. Ita-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Meindl, Gattin. **Marianne Meindl, Mathilda Richter, Frank** und **John Meindl**, Kinder, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Elizabeth Schmidt, geb. Wagner,

Gattin des verstorb. Valentin Schmidt, im Alter von 73 Jahren und 9 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dez., um 2:30 Nachm., von E. Muelhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., mit Autos nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick H., August G., William H. und **Charles Schmidt**, Söhne; nebst Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Christian Kuehn,

Vater der verst. Frau Charles Schultheis, am 9. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dezember, um 1:30, vom Trauerhause, 2908 Parnell Ave., mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luisa Kuehn, Gattin. **Frau William Pearson** und **Frau A. L. Duxbury**, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Enkelkindern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Henry Grohn,

Gatte der verstorb. Sophia Grohn, geb. Koebler, im Alter von 69 Jahren 1 Monat am 9. Dez. 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4333 Federal Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Henry P. jr. und **Bertha Grohn, Frau Dora Hoffmann, Christian Grohn** und **Frau Sophia Stein**, Kinder, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Minnie Pries

am Sonntag, den 9. Dez., im Alter von 19 Jahren 11 Monaten nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Dez., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4346 W. 22. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und **Augusta Pries**, Eltern. **Meta Pries**, Schwester. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Pay, geb. Hanke,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am 13. Dezember 1917, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1216 Cuyler Ave., Berwyn, Ill., mit Kutschen nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry W. Pay, Gatte. **Herman** und **Julius**, Kinder. dimi

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Lebkuchen

Pflastersteine, Herzen
Basler Weinlebkuchen,
Königskuchen,
Dicke Honigkuchen,
Weiße u. braune Nürnb. Lebkuchen,
Pfeffernüsse, Springerle,
Marzipan, Hutzelbrod,
Frische Nüsse,
Getrocknete Birnen (Hutzeln),
Eingemachte Preiselbeeren,
Springerleformen,
Maggie Essenz,
Geräucherte Gänsebrust,
Gänseleber-Wurst,
Geräucherte Metwurst,
Roquefort-Käse,
Limburger, Liederkranz-Käse.

Weißer Kleeblüten-Honig

10 Pfund Kannen für $2.40
5 Pfund Kannen für $1.25

sondido

Zur Erinnerung

In wehmütiger und liebender Erinnerung denke ich an den Todestag meiner lieben, teuren, unvergeßlichen Mutter

Augusta Wandersee,

welche heute vor einem Jahre, am 11. Dez. 1916, von mir ging, und an meinen lieben, guten Vater

Gustav Wandersee,

welcher am 2. Juli 1916 gestorben ist.

Du bist nach vielen, harten Schmerzen, geliebte Mutter,
Von mir fortgeeilt, der ich mit sorgenvollen Herzen
Die Krankheit hätte gern geheilt.
Doch anders war's bei dem beschlossen,
In dessen Händen wir alle sind.
Es fließen meine Schmerzenstränen,
Geliebte Eltern, euch nach so viel,
Ich fühl' im Herzen heißes Sehnen,
Doch ihr ruht friedlich, sanft und still.
Nach eurem, ach, so schweren Scheiden
Seid ihr erlöst von euren Leiden,
Und frei von jeder Erdenqual,
O, teure Eltern, heißgeliebet,
Schaut himmelher auf mich herab,
Ach, keine Macht der Erde gibet
Euch wieder aus dem kühlen Grab.
O, ruhet sanft, auf Wiedersehen
Im schönen Himmelsparadies
Werden wir uns einstens grüßen wundersüß.
So schlummert sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für eure Müh',
Ob ihr auch seid von mir geschieden,
In meinem Herzen sterbt ihr nie.
Ruhe sanft!

Gewidmet von eurer euch nie vergessenden Tochter **Ella Wandersee.**

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten sprechen wir den herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Schwiegersohnes und Bruders

Emil C. Zobel.

Insbesondere dem Herrn Pastor Grotefeld für die trostreichen Worte im Trauerhause, sowie dem Gesangverein Harmonie für den herrlichen Gesang und dem Freundschaftsbund der 35er für die Trauerbeschlüsse. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Zobel, Gattin. **Millie Zobel**, Tochter. **Otto Cummerow und Frau**, Schwiegereltern. **George F. N. Cummerow und Frau**, Schwager und Schwägerin. **Fred** und **Adolf Zobel**, Brüder. **Frau Minnie Schwarding**, Schwester.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Louis F. Klages

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir auch der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M., für die aufmerksame Teilnahme und Feierlichkeiten, und dem Senefelder Liederkranz für die schönen Lieder im Trauerhause und am Grabe, und für die ergreifende Rede von dessen Präsidenten, Herrn Franz Palis. Ebenfalls dem Pastor Herrn Vaclav Vanek für die herzlichen Worte, die er gesprochen hat, vielen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Klages, Gattin. **Albert Klages, Anna Klages**, Kinder; nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die mir beim Verlust meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter

Anna Specht

erwiesene Teilnahme, für die reiche Blumenspende, für die ergreifenden Worte des Herrn Anton Sturm, sowie den feierlichen Gesang des Gemischten Chors Frohsinn, sowie des Frühschoppen-Männerchors am Sarge der Verstorbenen unseren aufrichtigen und tiefgefühlten Dank.

Balduin Specht, Gatte, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank für die bewiesene Teilnahme und die große Beteiligung beim Begräbniß meiner geliebten, unvergeßlichen Gattin und unserer teuren Mutter. Ebenso herzlichen Dank für die zahlreichen und schönen Blumenspenden, dem Herrn Pastor Heineman für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, dem Männerchor und dem Damenchor für den schönen Gesang in der Kirche. Nochmals unseren tiefgefühlten Dank. Der trauernde Gatte:

Henry Schoenheider, nebst Kindern.

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 11. Dezember,
Literarischer Abend — Gewöhnliche Preise!

Wenn der junge Wein blüht.

Mittwoch, den 12. Dezember:

Die Stützen der Gesellschaft.

Donnerstag, den 13. Dez.: **Die Ahnengallerie.**

Sonnabend, den 15., und Sonntag, 16. Dez.: **Die Diener lassen bitten.**

Voranzeige: Von Dienstag, den 25. Dez. an Franz Schuberts: **Das Dreimäderlhaus.**

Solisten: Viola Graham, Marg. Morgan, Angelo Lippich und Ludwig Ehbisch von New York. — Tickets sind schon jetzt zu haben.

Abend-Unterhaltung

Gesangsvorträge und Tanz,
veranstaltet von dem

Gesangverein des Ordens der Hermanns-Schwestern

Samstag Abend, den 15. Dezember 1917 in **Schlitz' Halle**, Ecke Division Str. und Ashland Ave. — Anfang 7 Uhr. Tickets 25c die Person.

Schlacht-Fest

am Mittwoch und Donnerstag, den 12. und 13. Dezember 1917, in

George Schuster's Wein-Stube

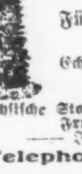
534 North Ave., Ecke Mohawk Str.

Metzelsuppe, Wellfleisch, Blut- und Leberwurst etc., überhaupt nur das Beste, was Küche und Keller zu bieten vermögen. Auch für gute Unterhaltung ist Sorge getragen.

George Schuster.

534 North Avenue, Ecke Mohawk Straße. Tel.: Lincoln 3118.

modi



G. W. Cramer's Bakery

3434 North Halsted St. Cor. Newport Ave.

Für die Feiertage empfehle bestens:

Echte deutsche Honig-Kuchen,
Offenbacher Pfeffernüsse,
Springerle, Marzipan,
Sächsische Stollen,
Fruchtkuchen, Baumkuchen etc., etc.
— Ins Haus geliefert. —

Telephon: Lake View 4107.

dez1—31.X

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

UMI

Die Fragebogen.

Sie werden von Samstag ab ausgeschickt.

Zwei Tage länger.

Frist für Registrirte, die sich freiwillig melden, ausgedehnt. — Gedächtnißfeier. — Briefe von zarter Hand. — Ein jüdischer Festtag.

Am kommenden Samstag wird man mit der Aussendung der Fragebogen an alle Registrirten, die noch nicht einberufen sind, beginnen. Jeder Empfänger eines Fragebogens, gleichviel ob er vom Militärdienst befreit worden ist oder nicht, muß den Bogen ausfüllen. Die hiesigen Aushebungsbehörden werden die Bogen täglich an je 5 Prozent der in ihren Distrikten wohnenden Männer im militärpflichtigen Alter ausschicken, so daß man mit der Versendung am 5. Januar fertig sein wird. Da der Empfänger seinen Bogen spätestens nach Ablauf von sieben Tagen nach dem Empfang ausgefüllt und zurückgeschickt haben muß, so werden bis zum 12. Januar alle Bogen wieder in den Händen der Behörde sein, die dann die Vorkehrungen zur nächsten Einberufung treffen wird.

Andrang zur Fahne.

Die Vergünstigung, daß alle Registrirten, die sich freiwillig zum Militärdienst melden, sich die Truppengattung, bei der sie dienen möchten, aussuchen können, hat einen großen Andrang zur Folge gehabt. Gestern meldeten sich 1800 bis 2000 Mann, und gleichzeitig erhielten die Rekrutirungsbehörden die Nachricht aus Washington, daß die Frist, bis zu welcher man sich unter jener Vergünstigung melden kann, um zwei Tage verlängert worden sei. Ursprünglich wäre gestern der letzte Tag gewesen. Gestern Abend beförderten zwei Sonderzüge 2500 Mann nach verschiedenen Ausbildungslagern.

Der erste Gefallene.

Zum Gedächtniß von Peter Wojtalewicz, dem ersten in Frankreich gefallenen Soldaten aus Chicago, fand gestern in der polnischen St. Adalbertkirche an W. 17. und S. Paulina Str. eine Feier in Gegenwart von Erzbischof Mundelein statt. Das Gotteshaus war dicht mit Andächtigen gefüllt.

Die weiblichen Postboten.

Ein neues Kapitel in der Geschichte Chicagos eröffneten heute Morgen die zehn Briefträgerinnen, als sie ihren fünfzehntägigen Probedienst begannen. Die jüngste von ihnen ist Frl. Dorothy Hill, 1608 Evans Ave. Frl. Adeline Wilson, 2038 Flournoy Str., sagt, daß sie diesen Dienst aus patriotischen Gründen übernommen habe.

Bestechungsversuch?

Tony Balich soll Joseph P. Burke, 837 W. 51. Pl., einem Mitglied der Aushebungsbehörde Nr. 2, $40 angeboten haben, wenn Burke die Entlassung seines Vetters Peter Balich, der im Camp Grant bei Rockford ist, aus dem Militärdienst bewirken würde. Das berichtete Burke wenigstens dem Geheimdienst, und es wurde so eingerichtet, daß Beamte zugegen waren, als Balich die $40 zu Burke brachte. Balich wurde verhaftet und gestern Bundeskommissär Mason vorgeführt, der ihn unter $2500 Bürgschaft stellte. Er mußte die Nacht im Countygefängniß verbringen.

Unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde H. S. Wilke, 1503 Taylor Str., weil er angeblich falsches Zeugniß abgelegt hat, um Michael Pfau zu helfen, sich dem Militärdienst zu entziehen. Er bezeugte, daß Pfau Frau und Kinder zu ernähren habe.

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlungen geliefert von einem, der ihn hatte. — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld—Nur Eure Adresse. Jahrelange Leiden und Elend haben diesen Mann, Mark H. Jackson von Syracuse, New York gelehrt, wie schrecklich Rheumatismus ist, und er sagt:

„Stechende Schmerzen zuckten blitzartig durch meine Gelenke."

Im Frühjahr 1893 erkrankte ich an entzündlichem und Muskel-Rheumatismus. Ich litt etwa 3 Jahre schrecklich. Nichts, was ich versuchte, half. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er hat sich niemals wieder eingestellt. Ich gab es verschiedenen Leuten, welche schrecklich an Rheumatismus litten und in jedem Fall half es vollständig.

Ich wünsche, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, einen Versuch macht mit diesem wunderbaren Heilmittel. Schickt nicht einen Cent ein; füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es Euch frei, damit Ihr es probirt. Nachdem Ihr es erprobt und es Euch geholfen hat, könnt Ihr den Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlgemerkt, ich will Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Heilung in solcher Weise frei angeboten wird? Schreibt heute.

Freier Probe-Koupon

Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an:

....

....

Hexenschuß, Hüftgicht-Leiden geheilt

Sloan's Liniment gibt beste örtliche Behandlung bei peinigenden Entzündungen.

Sobald ein Angriff von Hexenschuß oder Hüftgicht beginnt, wendet Sloan's Liniment an. Ein wenig, prompt gebraucht, stillt nicht nur Schmerz und überwindet Steifheit, sondern hilft Wiederholung der Plage abzuwenden.

Sloan's Liniment erzeugt Wärme zur Besänftigung der Entzündung, seine gegenreizende Wirkung fördert Zirkulation und Aufsaugung von krankhaften Absonderungen, während sein lindernder Einfluß die Nerven und Muskeln beruhigt. Entzündung, steifer Hals, verrenkte Gelenke, Zerrungen und Beulen werden bei seinem Gebrauch geheilt.

Eine große Bequemlichkeit ist es, daß Ihr Sloan's Liniment nicht einzureiben braucht. Auch ist es bei Weitem reiner als Salben oder Pflaster, da es die Haut nicht fleckig macht und die Poren nicht verstopft. Flaschen großen Umfangs überall bei den Apothekern. 25c, 50c, $1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Die Einnahme Jerusalems.

Die Kunde von der Einnahme Jerusalems durch die Engländer hat unter der jüdischen Bevölkerung Chicagos, besonders unter den Zionisten und strenggläubigen Juden, große Freude hervorgerufen. Man erinnert sich daran, daß nach der Zeitrechnung des jüdischen Kalenders genau am selben Tage vor 2082 Jahren die heilige Stadt den Syrern entrissen wurde. Dieses Ereigniß, das noch heute durch das Fest Chanukkah gefeiert wird, trat am 24. Tage des Kislev im Jahre 3596 der jüdischen Zeitrechnung ein, was dem 10. Dezember des Jahres 165 vor Christus entspricht. Damals errangen die Juden unter Juddas Makkaläus einen glänzenden Sieg über Antiochus, den griechischen König von Syrien.

Leon Zolotkoff, Vorsitzer des Verbandes zionistischer Vereine im Mittelwesten, vermutet, daß der englische Heerführer die Einnahme der Stadt absichtlich am Chanukkahfeste bewerkstelligt hat, um den moralischen Eindruck, besonders bei den Juden, noch zu erhöhen. Herr Zolotkoff glaubt, daß die englische Besetzung Palästinas die Folge haben wird, daß das Land den Juden zurückgegeben wird. Die Zionisten seien stets auf Seiten der Alliirten gewesen, denn nur von diesen hätten sie sich Erfolg für die zionistischen Pläne versprochen. Alle strenggläubigen jüdischen Gemeinden der Stadt werden am kommenden Samstag, dem letzten Tage des Chanukkahfestes, Dankgottesdienst abhalten.

Es trifft sich, daß der Kaplan der Truppen, die in Jerusalem einzogen, ein Chicagoer ist, der noch im letzten Sommer hier war. Es ist Pfarrer William Raphael Ludford, dessen Eltern und Schwester im Hause 23 Bellevue Place wohnen. Pfarrer Ludford besuchte als Knabe die hiesige St. Marien-Akademie, wurde dann im Auslande weiter ausgebildet und war sechs Jahre Generalvikar der Kathedrale von Port Louis auf der britischen Insel Mauritius. Seit dem Beginn des Krieges war er in Egypten, und im letzten Frühjahr wurde er nach Rußland und Japan gesandt, worauf er die Monate Juli und August auf Urlaub hier bei seinen Angehörigen verbrachte. Im September kehrte er zur Armee nach Egypten zurück.

Camp Grant Gefangenenlager?

Einem Gerücht zufolge soll Camp Grant als Ausbildungslager aufgehoben und fernerhin als Gewahrsam für feindliche Ausländer dienen, deren Festsetzung in großen Massen angeblich bevorsteht. Die Rekruten sollen nach Camp Custer bei Battle Creek, Mich., geschafft werden. Das Gerücht wird von amtlicher Seite zwar in Abrede gestellt, behauptet sich aber trotzdem. Die Geschäftsleute von Rockford, die seit der Einrichtung des Rekrutenlagers recht gute Geschäfte gemacht haben, sind durch das Gerücht sehr beunruhigt worden.

Die tote Hand.

Josius W. Cregar als Leiche im Führersitz seines Autos aufgefunden.

Ein Kraftwagen kreuzte gestern die La Salle Straße an Jackson Blvd., ohne daß der am Steuerrad sitzende Führer sich um das Signal des Verkehrspolizisten kümmerte, und fuhr in einen vor ihm fahrenden Kraftwagen hinein. Der Blaurock trat an das Gefährt heran, um den unbedachten Lenker zur Rechenschaft zu ziehen. Jetzt erst entdeckte er, daß dieser, Josius W. Cregar, Nr. 1674 Irving Park Boulevard, tot am Steuerrad saß. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende gemacht; die Finger des Toten hielten das Rad noch fest umschlossen.

In den Lagerhöfen der Chicago Bridge & Iron Works geriet der in Diensten dieser Firma stehende Chas. Wising, Nr. 10,186 Winston Ave., zwischen einen eisernen Pfosten und einen einlaufenden Güterwagen. Er wurde derartig am Kopfe gequetscht, daß bald darauf der Tod eintrat.

George W. Van Evan, 79 Jahre alt und Nr. 1055 Washington Blvd. wohnhaft, wurde gestern an der Austin Ave.-Kreuzung von einem Zug der Metropolitan Hochbahn überfahren. Vier Rippen wurden ihm gebrochen.

Theodor Janssen tot.

Die Nachricht rief unter seinen vielen hiesigen Freunden große Trauer hervor.

Aufrichtige Trauer hat unter den zahllosen hiesigen Freunden von Theodor Janssen — von ihnen seiner außergewöhnlichen Körperlänge wegen gemeinhin nur „Der lange Mann" genannt — die Kunde von seinem gestern in Cleveland, O., eingetretenen Tode hervorgerufen. Vor zwei Wochen hatte er das Unglück, bei einem Fall auf eisbedeckter Straße die Hüfte zu brechen und sich außerdem innerlich schwere Verletzungen zuzuziehen. Es trat Bauchfellentzündung hinzu, die schließlich im Charity Hospital, wohin er geschafft worden war, den Tod herbeiführte. Er hinterläßt seine Wittwe Lina, geborene Doerflinger, und zwei erwachsene Söhne, Hans und Gilbert Janssen. Seine Leiche wird morgen in Asche verwandelt werden.

Theodor Janssen, mit dem einer der bekanntesten und ältesten deutschamerikanischen Journalisten aus dem Leben geschieden ist, wurde vor 64 Jahren im Großherzogtum Oldenburg geboren, besuchte das Gymnasium in Jever und studirte später in Tübingen Philologie. Der vorzeitige Tod seines Vaters zwang ihn, das Studium aufzugeben, und im Jahre 1873 lenkte er seine Schritte nach der neuen Welt, wo er zunächst Lehrer an einer lutherischen Gemeindeschule war, um später das Setzergewerbe zu erlernen. Seine Laufbahn als Zeitungsmann begann er als Berichterstatter einer Zeitung in Crown Point, Ind., dann siedelte Janssen nach Chicago über und war zunächst als Berichterstatter an der „Illinois Staatszeitung" tätig, deren Lokalredakteur er später lange Jahre hindurch war, um dann in die Hauptredaktion einzutreten. Als die Zeitung den Besitzer wechselte, trat er den Posten des Schriftleiters des „Indianapolis Telegraph" an und siedelte im Jahre 1902 nach Cleveland über, wo er bis zu seinem Tode Redakteur der „Cleveland Preß & Plate Co." war.

In Chicago, das Theodor Janssen über ein Vierteljahrhundert lang seine Heimat nannte, war er eine stadtbekannte und allerorts gern gesehene Persönlichkeit. Ein unverwüstlicher, glänzender Gesellschafter, war er namentlich in geselligen Kreisen wohlgelitten; wer ihm näher trat, der schätzte in ihm den ideal veranlagten, hochbegabten Menschen mit dem goldenen Freundesherz — „Theo" Janssen hatte keinen Feind. Seine dichterische Begabung, sein nie versiegender Humor fanden namentlich in den Sitzungen der hiesigen „Schlaraffia", deren Hauptstütze er lange Jahre war, ihre wirksame Betätigung. Auch in Cleveland rief er eine „Burg", die „Schlaraffia Sylvana" in's Leben. Eine Zeit lang bekleidete er das Amt des Präsidenten des Verbandes deutschamerikanischer Journalisten und Schriftsteller, und zehn Jahre lang war er Schriftführer des Goethe-Schiller Vereins von Cleveland.

Fischpreise.

Nahrungsmittelkontrolle empfiehlt Fische für fleischlose Tage.

Fingerzeige für Hausfrauen, die für fleischlose Tage Fischgerichte zubereiten wollen, veröffentlichte heute der Preisausschuß der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle. Der Ausschuß setzt Preise für den Kleinverschleiß nicht fest, macht aber die Preise bekannt, zu denen der Kleinhändler die Fische selbst kauft, und die daher der Hausfrau einen Begriff geben, ob ihr Grocer oder Fischhändler sie zu übervorteilen sucht. Die Ankündigung des Preisausschusses ist wie folgt: „Frischer Halibut ist in großen Mengen im Markt, und Käufer sollten darauf bestehen, daß ihnen frischgefangener Halibut geliefert wird. In Anbetracht des stürmischen Wetters ist der Vorrat an Heringen geringer. Whiting ist ein billiger Seefisch, der an der Küste von Cape Cod gefangen wird und in gefrorenem Zustand sehr gut ist. Er ist sehr empfehlenswert. Das Bundesfischereibüro bemüht sich, den „Sable Fish" weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Es ist ein schmackhafter Fisch, der in den nördlichen Teilen des Stillen Ozeans in großen Massen vorkommt.

Folgendes sind die Preise, die Kleinhändler für Fische zu zahlen haben:

	Pfund per Kiste	Pfund ausgewogen
Frisch gefangener Halibut	21c	22c
Gefrorener Halibut	19c	20c
Frisch gefangener Seehering	8c	9c
Gefrorener Whiting	6c	7c
Gefrorener Sable Fisch	11c	12c

Käufer sollten nicht vergessen, daß die Preise für schnittweise verkaufte Fische sich höher stellen, da das Gewicht von Flossen, Schwanz usw. in Betracht gezogen werden muß.

Des Giftmordes beschuldigt.

Frau Liese Ligas Langmann und ihr Pflegesohn John Henry Langmann wurden gestern von den Großgeschworenen gemeinschaftlich unter die Anklage des Mordes gestellt. Sie sind beschuldigt, John Langmann und dessen erste Gattin Margarete vergiftet zu haben, um sich in den Besitz von deren $9000 betragendem Vermögen setzen zu können.

Der Ex-Zar gar nicht so reich!

Die Nachforschung der provisorischen Regierung Rußlands über das eigentliche Privatvermögen des abgesetzten Zaren Nikolaus II. hat nach der Wiener „N. Fr. Pr." zu einer überraschenden Entdeckung geführt. Man hatte sich in Rußland, außerhalb des Zarenreiches, eine recht übertriebene Vorstellung von dem riesigen Reichtum des Selbstherrschers aller Reußen gemacht. Tatsächlich war er aber nur reich, so lange er über die Staatseinkünfte und die Erträgnisse der Staatsdomänen verfügen konnte. Denn nach der früheren russischen Verfassung gab es keine eigentliche Zivilliste, vielmehr entnahm der Herrscher den Staatseinkünften ohne Kontrolle die Gelder, die er benötigte. Das Privatvermögen des Zaren stellt sich aber ziemlich gering heraus, und es gibt in Rußland viele Adelige und Bürgersleute, die über ein viel größeres Vermögen verfügen. So besitzt Zar Nikolaus II. persönlich bloß 908,000 Rubel und seine Gemahlin, die Kaiserin Alexandra Feodorowna, ist sogar reicher als ihr Gatte, da sie aufgrund des Geschenkes, das ihr ihr Schwiegervater, Kaiser Alexander III., bei ihrer Verlobung machte, 1,600,000 Rubel ihr eigen nennt. Die Zarenkinder, die von mehreren Seiten geerbt haben, sind alle wesentlich reicher als ihre Eltern. So besitzt der Thronfolger Alexei Nikolajewitsch 1,425,700, die Großfürstin Olga Nikolajewna 3,185,000, die Großfürstin Tatjana 2,118,500, die Großfürstin Maria Nikolajewna 1,854,000 und die jüngste Zarentochter Anastasia 1,612,500 Rubel. Die ganze Zarenfamilie hat also ein Privatvermögen von 12,100,200 Rubel aufzuweisen.

(Darnach wäre aber das angeblich nach Amerika geflüchtete Frl. Tatjana Romanoff immer noch eine leidlich gute Partie!)

— Wohl bekomm's! — Reisender: Was ist denn eigentlich mit Ihrem Hund, Herr Wirt? Dreimal habe ich ihn schon fortgejagt, und jedesmal kommt er wieder, setzt sich zu meinem Tisch und glotzt mich an, während ich esse. — Wirt (nach näherem Zusehen): Das ist ja ganz natürlich, Sie essen ja von seinem Teller, auf dem er immer sein Futter erhält.

Unüberlegt. — Gefängnißwärter (zum Raubmörder, der seine Henkersmahlzeit bekommt): Wollen Sie Schinken und Eier haben? — Delinquent: Geben Sie mir nur Eier; wenn ich Schinken esse, fühle ich mich immer noch einige Tage unwohl.

— Eine böse Geschichte. — Also bei Ihnen ist letzte Nacht eingebrochen worden?" — „Jawohl. Aber das ist nicht das Schlimmste. Die Sache wird nur dadurch so unangenehm, daß in allen Zeitungen steht, daß die Kerle das ganze Haus von oben bis unten abgesucht und nichts gefunden haben."

Augenleiden geheilt!

Kein Risiko! Keine Schmerzen

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an

Ohne Messer geheilt.

mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Staar, Geschwüren, Eitersack, Gerstenkorn, Abscess, blinzelnden oder schielenden Augen.

Schielen der Augen beseitigt.

Vollständige Heilung garantirt.

Ueber 950 Kuren von Schielaugen an Rekord.

20 Jahre an State Straße.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen u. fünfzehn bis zwanzig Minuten später m. Augen in normalem Zustand herauskommen zu sehen.— Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.

Ohne Schmerzen geheilt.

Konsultation frei.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Nr. 120 So. State Str., 2. Floor, eine Tür nördlich von The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.

Es wird deutsch gesprochen.

Aus deutschen Kreisen

Goldenes Vereinsjubiläum und andere Jubelfeiern. — Jahresversammlungen. — Neues Vereinsheim. — Ableben bekannter Persönlichkeiten. — Samstagsschulen verlegt.

Rock Island, Ill. Der 1857 hier gegründete Turnverein feierte das goldene Jubiläum seines Mitgliedes Lothar Harms in gebührender Weise. Dem Jubilar wurde das Diplom des N. A. T. B. „für treue Dienste" überreicht.

Highland, Ill. Der Männerchor „Harmonie", der am 8. Dez. 1867 mit acht Mitgliedern und S. Weber als Dirigent gegründet wurde und jetzt aus achtundzwanzig aktiven, hundertunddrei passiven und achtzehn Ehrenmitgliedern besteht und dem ein Damenchor mit dreißig Mitgliedern beigefügt ist, feierte sein goldenes Jubiläum am Gründungstag mit Konzert und Ball.

Cincinnati, O. Der Deutsche literarische Klub, dessen Vereinsabende stets gut besucht sind, hat soeben sein vierzigstes Vereinsjahr abgeschlossen, wählte, seinen Regeln folgend, nach zweijährigem Termin an Stelle des bisherigen Vorsitzenden L. Woseczek Ernst Weier zum Präsidenten. Der Zweck des Vereins ist: Literatur, Kunst und Wissenschaft durch Vorträge in deutscher Sprache zu pflegen, die zumeist von Vereinsmitgliedern geboten werden.

In Anerkennung ihrer treuen Pflichterfüllung wurden die bisherigen Beamten des D. A. Stadtverbandes mit John Schwab als Präsident einstimmig wiedererwählt.

Dayton, O. — Thomas Jenni, bekannt als ein für das Gemeinwesen stets interessirter Bürger und Freund des Deutschen, zumal des deutschen Unterrichts in den Schulen, ein geborener Schweizer, Präsident des Schweizer Vereins und des deutschen Zentralvereins, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Detroit, Mich. — Der noch junge Gesangverein Carpathia, an 600 aktive und passive Mitglieder stark, plant als Sammelplatz der Deutschamerikaner der Stadt, ein modernes Vereinsgebäude zu errichten, und hat bereits mehrere Grundstücke dafür käuflich erworben.

Robert Böhm, Präsident der gleichnamigen Juwelier-Firma und erfolgreicher Geschäftsmann, ein geborener Deutscher, ist 82 Jahre alt gestorben.

Rochester, N. Y. — Wilhelm Lippelt, einer der Gründer der hiesigen sozialistischen Partei, ein eifriger Förderer des 1912 eingeweihten Arbeiterheims, der vor 40 Jahren eingewandert war, ist unter allgemeiner Beteiligung der Sozialisten und des Deutschtums zu Grabe getragen worden.

Die evangelische Trinitatis-Gemeinde des Pastors C. G. Baltzer hat in der vergangenen Woche das Fest ihrer 75-jährigen Gründung gefeiert. Die erste Kirche wurde 1847 erbaut, die jetzige im Jahre 1913 fertiggestellt. 12 Pastoren haben an der Gemeinde gestanden.

Newark, N. J. — Die deutsche evang.-luther. Gemeinde von Pastor Alexander Leonhardi, gegründet im Jahre 1832, feiert in dieser Woche ihr 50-jähriges Kirchweihfest.

Philadelphia, Pa. — Die Vereinigten Sänger von Philadelphia feierten ihr 37. Stiftungsfest mit einem Kommers in der Gestalt eines Sängerfestes, bei dem die einzelnen Chöre unter ihren jeweiligen Dirigenten aktiv auftraten. J. B. Mayer ist Präsident der Vereinigung.

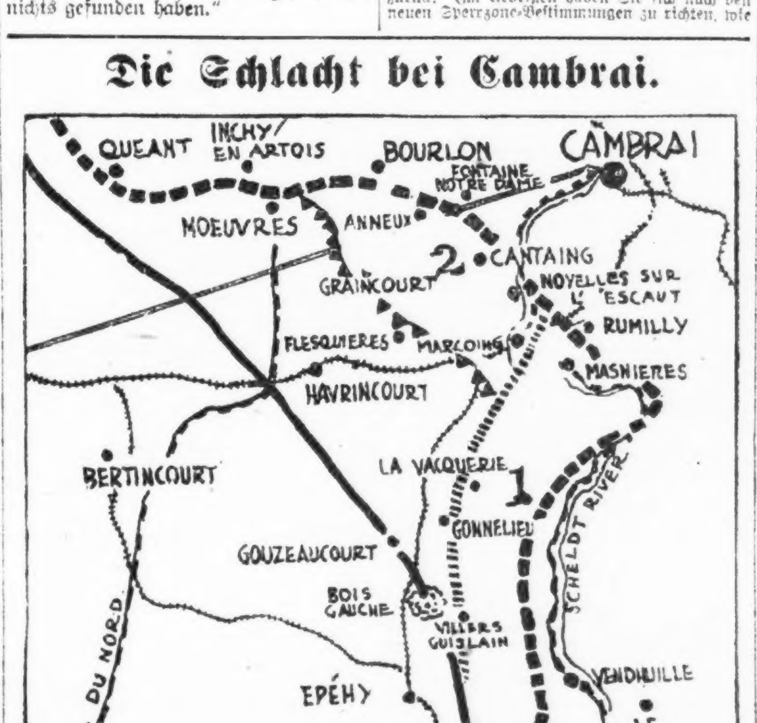
Davenport, Ia. — Claus Jacob Bruhn, ein bekannter deutscher Bürger und Mitglied mehrerer Vereine, 1865 in Deutschland geboren und seit 1881 hier wohnhaft, ist gestorben.

St. Louis, Mo. — Vom Unterrichtskomite wurde dem Schulrat empfohlen, dem deutschen Schulverein das Privilegium, die öffentlichen Schulgebäude für die deutschen Samstagsschulen zu benutzen, bis auf weiteres zu entziehen, „weil der weitere Unterricht in der deutschen Sprache unter Privatauspizien in öffentlichen Schulen die harmonischen Beziehungen, welche zur Zeit zwischen allen Klassen der Bevölkerung bestehen, gestört werden könnten." Die Samstagsschulen werden deswegen jedoch nicht eingehen, sondern in anderen, zu diesem Zweck gemieteten Lokalen weitergeführt werden.

Omaha, Nebr. — Im Alter von 72 Jahren ist der seit 1866 hier ansässige Pionier und Geschäftsmann Louis Raapke gestorben. Er stammte aus Hameln.

Sacramento, Cal. — Das Studium der deutschen Sprache ist in diesem Jahre von 36 Hochschulen im Staate aufgegeben worden. Zwei Dritteile der Anstalten dieser Art sind an dem Beschlusse beteiligt.

Die Schlacht bei Cambrai.



Das mit „1" bezeichnete Gebiet wurde von den Deutschen mit schweren Verlusten zurückerobert. Das mit „2" bezeichnete Gebiet ist von den Briten nach dem deutschen Gegenangriff freiwillig wieder geräumt worden. Die dicke schwarze Linie deutet die britischen Stellungen vor dem Beginn von General Byngs Offensive an, die dickpunktirte Linie zeigt an, wie weit die Briten bei ihrer Offensive vordrangen. Die schraffirte Linie gibt die Stellungen der Deutschen nach ihrem Gegenangriff an und die Linie von Dreiecken die neue Front, auf die sich die Briten nach dem feindlichen Gegenstoß freiwillig zurückzogen.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenmantel.

Dieser Mantel hängt gerade von den Schultern herunter und ist mit einem breiten Gürtel ausgestattet. Nur der obere Teil liegt doppelt. Der Kragen kann offen oder hochgeschlagen getragen werden. Die Aermel sind mit breiten Manschetten versehen.

8585

Größe 36 erfordert $1\frac{1}{8}$ Yards 36 Zoll oder $2\frac{5}{8}$ Yards 54 Zoll breites und $\frac{1}{4}$ Yard 27 Zoll breites, kontrastirendes Material.

Schnittmuster Nr. 8585. Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Briefkasten.

Es sind der Redaktion des „Briefkasten" zahllose Anfragen von Reichsdeutschen und Oesterreichern zugegangen, die wissen wollen, ob sie nach den neuen Sperrzone-Bestimmungen an ihrem alten Wohnplatz verbleiben oder ihre bisherige Arbeitsstelle beibehalten können. Darüber kann in jedem einzelnen Falle nur Bundesmarschall Bradley, Zimmer 804 im Bundesgebäude an Clark und Adams Str., selbst entscheiden. Jeder feindliche Ausländer, der hinsichtlich dieser Punkte Zweifel hegt, muß sich daher persönlich an Bundesmarschall Bradley wenden, eine Anfrage an den Briefkasten zu richten hat gar keinen Zweck. Im Uebrigen verweist der Briefkasten hinsichtlich der neuen Sperrzone-Bestimmungen auf den lokalen Teil in der gestrigen Ausgabe der „Abendpost", in welchem sie, nebst näheren Angaben des Bundesmarschalls darüber, ausführlich veröffentlicht worden sind. Die Redaktion des Briefkastens kann keinen weiteren Aufschluß darüber geben und wird darauf bezügliche Anfragen nicht beantworten.

Auk County. — Zur Herstellung von Alkohol aus Kartoffeln gehört besondere Maschinerie, wie ein Maischapparat, ein Dämpfer, Kondensator, Luftpumpe usw., deren Betrieb natürlich eine Dampfanlage bedingt. Von der Herstellung solchen Alkohols „im Hause" kann also gar keine Rede sein, abgesehen davon, daß Ihnen die Regierung die Alkoholherstellung nicht erlauben würde. — Wenn es sich um ein wirklich wertvolles altes Instrument handelt — das Alter allein macht das Instrument noch nicht wertvoll — so wenden Sie sich an die Musikalienhandlung von Lyon & Healy, 245 South Wabash Ave.

L. Z. — Wir können Ihnen hier keine Anleitung zur Herstellung von Preßziegeln und Backsteinen geben. Sie finden in der öffentlichen Bibliothek Fachwerke, aus denen Sie sich belehren können.

N. W. 68. — Sie können als feindlicher Ausländer nicht zum Heeresdienst eingezogen werden. Wenn Ihnen der Fragebogen (Questionnaire) in etwa 10 Tagen zugeschickt werden sollte, so füllen Sie ihn entsprechend aus und schicken Sie ihn an Ihre Aushebungsbehörde zurück. Im Uebrigen haben Sie sich nach den neuen Sperrzone-Bestimmungen zu richten, wie sie gestern im lokalen Teil der „Abendpost" bekannt gegeben worden sind.

Arminius. — Darunter ist zu verstehen: Bis zu zurückgelegtem 45. Lebensjahr. — Wir wissen nicht, wie sich bei der industriellen Aushebung die Untersuchungsmethode gestalten wird, vorläufig besteht ja diese Aushebung noch nicht.

E. H. — Jener Beamte ist viel unterwegs. Sie müssen eben Ihr Glück versuchen. Sprechen Sie zwischen 10 und 12 Uhr Mittags vor.

G. J. — Es wird auf alle Fälle gut sein, wenn Sie sich eine beglaubigte Abschrift verschaffen. An wen Sie sich deswegen zu wenden haben, wird Ihnen die Redaktion der Zeitung „Germania" in Milwaukee auf Anfrage mitteilen.

L. St. — Fenster laufen nicht an, wenn man sie von innen und außen bestreicht mit einer Mischung, die aus 1 Quart Spiritus und 5 Gramm Glyzerin besteht. Die Mischung wird mit einem weichen Leder aufgerieben.

9606. — Wenn die Bohnen gründlich getrocknet und in reinen Muslinsäcken an einem trockenen Orte aufbewahrt werden, werden sich jene Käfer nicht einstellen. Die Ursache solcher ist fast ausnahmslos Feuchtigkeit. Ein Vorbeugungsmittel vermögen wir Ihnen nicht anzugeben.

G. R. — Die Geburten werden beim Countyschreiber angemeldet, dessen Office sich im Countygebäude an Clark und Randolph Str. befindet. Falls die Geburt angemeldet worden ist, wird man Ihnen dort gegen eine geringe Gebühr eine beglaubigte Abschrift ausstellen.

G. H. — Sie müssen Ihre neue Adresse unverzüglich der Aushebungsbehörde des Bezirks mitteilen, in dem Sie früher wohnten. — Gewiß können Sie Ihrem kriegsgefangenen Bruder etwas schicken.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Arme Leserin. — Einem feindlichen Ausländer ist es nicht verboten, ein Geschäft zu betreiben. — Wenn eine Ehefrau Schulden für den Haushalt macht, wie Möbel kauft, so ist der Mann haftpflichtig.

Ernst. — Nichts von dem, das Sie erwähnen, bildet einen Scheidungsgrund; sprechen Sie mit einem Anwalt.

J. F. — Sie können Ihren Schwager auf Zahlung verklagen und ein Zahlungsurteil gegen ihn erwirken, dann seinen Anteil an dem Eigentum verkaufen.

Frau B. — Ohne eingehendere Auskunft kann ich Ihnen keinen sicheren Rat erteilen. Vielleicht würde das Countygericht den Vater zwingen, für sein Kind zu sorgen, oder das Gericht, welches die Scheidung aussprach.

A. B. — Behufs Wiedererlangung Ihrer Habe werden Sie eine Wiedererlangungsklage anstrengen müssen. Sprechen Sie mit einem Anwalt.

J. H. — Ein Nachlaßrichter sollte Fälle schnell entscheiden, versäumt er es, so kann er jedoch nicht dazu gezwungen werden. Es besteht keine diesbezügliche gesetzliche Bestimmung.

G. P. — Die Gerichtskosten in einer Scheidungsklage sind von $12 aufwärts. Jeder Anwalt bestimmt selbst seine Gebühren. Wegen Ehebruchs geschiedene Personen müssen in Illinois mit der Wiederverheiratung zwei Jahre warten, alle anderen ein Jahr. In anderen Staaten besteht keine solche gesetzliche Wartezeit, eine hier geschiedene Person, welche dorthin reist, um sich wieder zu verheiraten, und dann zurückkehrt, würde ausfinden, daß die Ehe in Illinois ungiltig ist.

Diese Verkäufe für Mittwoch.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Schmucksachen—die besten Geschenke

Hauptfloor.

10½ Ligne Gr., einfach od. gravirt, mit 20 J. garant. Gehäuse und biegsamen Bracelet, zu....... 12.50

Feine goldgefüllte Damen-Armbanduhren, 9¼ Ligne Größe, fein. import. Werk, — sehr klein, 20 Jahre goldgefülltes Gehäuse und verstellb. Armband. 14.95

Goldplattirte Garnhalter—ein passendes und zeitgemäßes Weihnachts-Geschenk, zu........ 98c

Silberplattirte Maschentaschen, — gute Größe, Gate Top, zu 98c

Sterlingsilber Dorine Puderbox, mit Fingerring u. Kette; handgrav., 98c

Strick-Nadeln, 12 u. 14 Zoll lang — Sterlingsilber emaillirte Köpfe, Paar, 75c

Massiv goldene Taschenmesser — mehrere hübsche Muster, zu.. 3.98

Goldgefüllte Lingerie-Klaspen; sowie Sterlingsilber; sehr hübsche Entwürfe; verkauft zu.......... 49c

Mass. gold. Lavallieres, bes. m. Imit. Granaten, Rubinen, Smaragden etc.; massiv gold. 15zll. Kette; vollständig zu 1.98

Mit echten Diamanten bes. LaVallieres, wie Bild; massiv Gold Pend't und Kette; 5.98

Echte Shell Cameo Scarfpins; feine goldgefüllte Fassungen; zu 1.39

Neun Kleider-Spezialitäten

Für den Mittwoch-Verkauf

Diese 9 großen Bargains sind in vielen verschiedenen Zweigen von Männer- und junge Männer-Kleidern zu finden; und jede dieser neun Spezialpartien bedeutet eine große Ersparniß.

Spezial Nr. 1 — Anzüge

Eine Partie von 269 Anzügen für Jünglinge und junge Männer, die regulär $12.95 und $15 kosteten. Einer und zwei von einer Sorte, in Wintergewicht Cassimeres und Cheviots; sowie für's ganze Jahr passende Anzüge in jeder Größe, von 1 bis 42 Brustmaß. Mittwoch verkauft zu.......... $10

Special Nr. 2 — Anzüge

68 einzelne Full Dreß und Tuxedo Anzüge — fast alle Größen; $20 Werte. Mittwoch, speziell...... $15

Special Nr. 3 — Röcke

Schafspelz gefütterte Röcke, 38 bis 42 Zoll lang, Maulwurf- und Corduroy Außenseite, $18 und $20 Werte — zu....... $15

Special Nr. 4 — Westen

Fancy Westen, in all den besten Stoffen und Farben; viele Musterwesten, die bis zu $4 wert sind; alle Größen bis zu 42. Morgen zu.... 1.95

Special Nr. 5 — Westen

Full Dreß u. Tuxedo Westen, alle feinst. Brand Bros. & Co. Westen inbegriffen; Werte bis $6.50; alle Größen; zum Verkauf zu.......... 2.95

Special Nr. 6—Cravenettes

96 einzelne Cravenettes; unvollständige Partien, aber alle Größen, schwarz oder grau; Werte bis $20; zum Verkauf am Mittwoch, speziell zu...... 12.95

Special Nr. 7 — Hosen

„Kingly" Hosen in gestreift. Worsteds, Cassimeres und Cheviots, und aus Suitings gemachte Hosen; jede Größe bis zu 56, und Werte bis zu $4.50, zu.. 2.95

Special Nr. 8 — Hosen

„Kingly" Hosen, von teureren Partien zusammengruppirt, alle gebroch. Partien eingeschloss; Worsteds, blaue Serge u. Cassimeres, alle Größen; Werte bis $6 4.45

Special Nr. 9 — Hosen

Eure Auswahl von irgend einem Paar „Kingly" Hosen in unserem Laden; keine zurückbehalten. $6.50, $7 und $7.50 Sorten; alle Größen; verkauft zu.... 5.95

Neues Stickmuster.

Knopfbeutel.

Diese beiden kleinen Taschen oder Beutel für Knöpfe werden mit Stilstich ausgearbeitet.

Das Muster Nr. 687 ist auf weißem Linette, und das Muster Nr.

687a auf lohfarbigem Material vorgedruckt; einzeln kostet jes 20 Cts., beide zusammen 35 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. — „Wenn der junge Wein blüht."
Auditorium, große Oper. — „Louise."
Blackstone. — „Hamilton."
Cohan's Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Here Comes the Bride."
Cort. — „Johnny Get Your Gun."
Garrick. — „The Passing Show of 1917."
Illinois. — „Have a Heart."
Imperial. — „The Lure of the City".
La Salle. — „Oh, Boy".
Olympic. — „What Next?"
Playhouse. — „Seventeen".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Il Trovatore".
Studebaker. — „The Love of Mike".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Automobile Body Builder und Helfer, auch Aluminium Metall-Arbeiter. Nur solche, welche die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. modi

Verlangt: Expert Operators an Bonaz Braiding und Stickerei-Maschinen. Kommet fertig zur Arbeit. $20 bis $25 die Woche. Wilson Braiding & Embroidery Co., 32 S. Wabash Ave. modi

Verlangt: Handsticker an Stickerei-Maschinen. Stetige Arbeit. Höchste Bezahlung. Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. mo—fr

Verlangt: Polirer an chirurgischen Instrumenten; stetige Arbeit. Sharp & Smith, 155—157 N. Michigan Blvd.

Verlangt: Butcher. 2831 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Ein guter stetiger Wagenmacher an neuer und Reparaturarbeit. 1423 Larrabee Straße.

Verlangt: Schuhmacher sofort, der Platz übernehmen will, wo Arbeit vorhanden ist. 2319 Larrabee Str.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker; $12 die Woche, Zimmer und Kost. 312 East 31. Str.

Verlangt: Janitorhelfer, der das Feuer besorgen kann; $30 bis $35, Kost und Zimmer. Muß nüchtern sein. 5130 Calumet Ave., nahe 51. Str., Basement.

Verlangt: Mann, in Kohlen- und Expreß-Office zu arbeiten, Pferde zu besorgen und Kohlen abzuliefern. Kost und Zimmer und guter Lohn. 1063 W. Adams Str.

Verlangt: Geübter junger Messingarbeiter für feine Lampenarbeit. 1731 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren in einem Wholesale-Geschäft; guter Lohn. Adr.: P 875 Abendpost.

Verlangt: Buchbinder.
E. W. Bredemeier & Co.,
213 N. Morgan Str.

Verlangt: Erfahrener Janitor-Helfer. $35, Board und Zimmer. 5342 Winthrop Avenue. Hotel.

Verlangt: Janitor-Helfer mit Referenzen. $40 den Monat, Zimmer und Board. 4715 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mann zum Pfannenputzen in Bäckerei; $12 die Woche. Verhalters Health Food Co., 1301 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Wagenwascher. Nachzufragen 563 West Quincy Straße. dimido

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Arbeit in einem Resort; muß Morgens Saloon aufmachen helfen. Lohn $35 den Monat, Zimmer und Board. Zu erfragen bei Sheperd & Straßheim, Randolph und Union Str., zwischen 2 und 3 Uhr.

Verlangt: Waiter für Restaurant. 1600 W. Division Str. dimi

Verlangt: Kräftiger Junge, über 16 Jahre alt, um das Plumbing- und Heizung-Geschäft zu erlernen. Muß bei seinen Eltern wohnen. Vorzusprechen mit Mutter oder Vater Dienstag Abends zwischen 7 und 9 Uhr oder Mittwoch Mittags zwischen 12 und 1 Uhr. 5144 West Chicago Ave., Store. Tel.: Austin 1282.

Verlangt: Metzger für allgemeine Arbeit in Butcher Shop. 443 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, erfahrener Mann. Stetige Arbeit. $22 die Woche. 206 Ost 43. Straße. dimi

Verlangt: Mann als Janitorhelfer. 5010 Calumet Ave., Basement. dimido

Verlangt: Erfahrener Janitor für kleines Flat; erster Klasse Referenzen; Zimmer und Kost, $40 den Monat; dauernde Stellung. 6001 Indiana Ave.

Verlangt: Guter, starker, verheirateter Mann, Nachts Automobile zu waschen; guter Lohn. 4042 Michigan Ave.

Verlangt: Millwright, nur stetiger, nüchterner Mann braucht sich zu melden. Superior Tanning Co., 1244 W. Division Str. dimido

Verlangt: Schneider bei der Woche. B. Heß, 11513 Michigan Ave., Roseland, Chicago.

Verlangt: Janitorhelfer, $40, Kost und Zimmer. 4458 Malden Str., Ecke Sunnyside Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. Nachzufragen nach 5 Uhr, 3859 Ogden Ave. samodi

Verlangt: Kräftiger Junge, über 16 Jahre alt, im Hardwareladen zu arbeiten. 600 W. Randolph Straße. 9dez1wX

Verlangt: Buchbinder an Kundenarbeit; dauernde Stellung. 223 W. Van Buren Str., Store. 5dez1wX

Verlangt: $3.00 und mehr täglichen Verdienst garantirt Agenten für neue U. S. und importirte patriotische etc. Bilder. Kein Risiko. A. Silberman, Art Publ., 352 Pleasant, St. Paul, Minn. 4—31dzX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrener Deutschamerikaner, Geschäftsmann, mit allen Office-Arbeiten vertraut, seit fünfzehn Jahren in verantwortlicher Stellung am selben Platze, sucht irgend Beschäftigung. Ordne Bücher für Geschäfte, die keinen ständigen Buchhalter anstellen. Beste Referenzen. Offerten unter Adr.: O. 1188 Abendpost.

Gesucht: Bartender, kann kochen, Sandwiches machen, guter Arbeiter, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Telephon Diversey 5342. dimidofr

Gesucht: Bartender, zuverlässiger Mann, verheiratet, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz, beste Empfehlungen. Krenko, 1854 Dayton Str. Telephon: Main 2962. dido

Gesucht: Mann mit Erfahrung im Maschinenshop sucht stetige Stelle. Adr.: P 881 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker, erste Hand an Brot und Bisquits, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Tel. Graceland 6154. dimi

Gesucht: Ein starker junger Mann mit etwas Erfahrung wünscht Arbeit in Bäckerei, Tagarbeit vorgezogen. Tel. Diversey 4828. Barothy.

Gesucht: Carpenter sucht irgend welche Arbeit, Janitor oder sonst etwas; mäßige Ansprüche. 5317 Berenice Ave. Telephon Irving 5559.

Gesucht: Guter Butcher sucht Stelle für einige Tage in der Woche. Tel. Wellington 2968.

Gesucht: Guter Wächter sucht stetigen Platz. Tel. Wellington 2968.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit als Feuermann oder Janitor. Adr.: P. 877 Abendpost. dimido

Gesucht: Driver für Oyster Cocktail Route. Lohn und Kommission. 1932 S. State Str.

Gesucht: Zwei junge geschickte Leute suchen sofort Stellung. Butler, Hausmann oder Sonstiges. Selbige sind willig, fleißig und scheuen sich vor keiner Arbeit. Beste Empfehlungen. Telephon Kedzie 8189.

Gesucht: Deutscher, ledig (35), sucht Stelle im Grünhaus oder sonst irgendwo als Feuermann. Adr.: N. 656 Abendpost. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Porter und Bartender, guter Mixer, sucht dauernde Arbeit, verh., 33 Jahre alt. Richard Bolle, 2225 W. 12. Str. Telephon Canal 5260. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. E. Foerster, 2021 Greenwich Str.

Gesucht: Waiter, kann Bartenden und Sandwiches machen, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Telephon Diversey 5342. difa

Gesucht: Anständiger Oesterreicher, 36 Jahre alt, spricht auch russisch, böhmisch, polnisch, wünscht Stelle als Porter, Lunchmann oder in Fabrik. 24 W. Chicago Ave. Telephon Superior 1425. didosa

Gesucht: Zwei Painter und Paperhanger suchen Arbeit für jeden Preis. 2144 Montrose Ave. Nachzufragen nach 5 Uhr. Streng, Tel. Ravenswood 6881. dimi

Gesucht: Deutscher Saloonporter, 39, nüchtern und zuverlässig, sauber, guter Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr.: M 1694 Abdpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, verheiratet, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz, beste Empfehlungen. Tel.: Graceland 9638. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Butler bei Privatfamilie, kann Kleider pressen und repariren. Adr.: O 590 Abendpost. modi

Gesucht: Guter zuverlässiger Mann sucht stetige Innenarbeit oder als Porter in Bäckerei, ist nüchtern und arbeitsam, beste Empfehlungen. Adr.: N 655 Abendpost. modimi

Gesucht: Bartender, mit besten Empfehlungen, scheut kein Arbeit, sucht stetigen Platz. 'Phone: Lincoln 1105. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:

50 junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, als Inspektors und Wrappers.

Bringt Alters- und Schul-Zertifikate mit. Sprecht vor am Vormittag in der Sup.-Office auf dem 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Expert Operators an Bonaz Braiding und Stickerei-Maschinen. Kommet fertig zur Arbeit. $20 bis $25 die Woche. Wilson Braiding & Embroidery Co., 32 S. Wabash Ave. modi

**Verlangt: Tüchtige Verkäuferin; muß Telephon beantworten können.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.**

Verlangt: Mädchen für leichte Assembly-Arbeit; Erfahrung nicht nötig. Justrite Mfg. Co., 2061 Southport Ave. 8dz1wX

Verlangt:
Mädchen für Fabrikarbeit, müssen 16 oder älter sein; Erfahrung nicht nötig; $8 die Woche zum Anfang.
Allen B. Wrisley Co.,
925 S. 5th Ave. dimi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin Store. Gelegenheit für stetige Stellung nach den Feiertagen. 1011 Center Str. dido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin und Strudel-Bäckerin. Deutsche oder ungarische Frau. Keine Sonntags-Arbeit. Vorzusprechen: L. Deutsch & Co., 185 N. Clark Str. son—mo

Verlangt: Saubere, stetige Waschfrau. 425 Oakdale Ave., 1. Apt.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei drei Erwachsenen; süddeutsches bevorzugt. Lohn $7 bis $8. 1029 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln für Familie von 3 Erwachsenen und 2 Kindern nur Montags und Donnerstags; $2.50 den Tag und Fahrgeld. Mrs. G. F. Minins, 125 N. Pine Ave., Austin. Tel. Austin 6931. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; kein Waschen. Sobel, 5822 Michigan Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Eine mitteljährige alleinstehende Frau für Hausarbeit, zwei in Familie. 2511 Foster Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, fünf in Familie; gutes Heim, guter Lohn. 1730 St. Michaels Court. di—fr

Verlangt: Billiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 617 Gary Place, 2. Flat, nahe Broadway. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Delikatessenladen. 1064 Argyle Str. dimido

Verlangt: Eine gute Frau als Haushälterin bei altem Mann von 60 Jahren; Kochen und leichte Hausarbeit. Gutes Heim, doch niedriger Lohn. Familie von Zweien. 715 W. 50. Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für Hausarbeit in Wittwers Heim mit 3 Kindern. 3615 Parnell Ave., hinten. Nach 6 Abends.

Verlangt: Arbeitende Haushälterin in kleiner Familie von Erwachsenen. Tel. Rogers Park 3718 oder vorzusprechen 1220 Columbia Ave. nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Columbus 3567. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen, keine Wäsche. 4911 Vincennes Avenue. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit und Kinder, kein waschen und kein bügeln, $8 die Woche. 745 East Ave., Ecke Van Buren Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5047 Sheridan Road, 1. Apartment. modi

Verlangt: Haushälterin. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. 4106 Archer Ave., 2. Flat. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Frau sucht Waschplatz für Donnerstag oder Freitag. Tel.: Wellington 6018.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Arbeit nach Hause zu nehmen oder halbe Tage in der Woche auszugehen. Adr.: O. 1166 Abendpost.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen, nähen, waschen und bügeln. Adr.: M. 1693 Abendpost.

Gesucht: Erstklassige Wiener Köchin empfiehlt sich für Parties oder zur Aushilfe. — Stadt-Referenzen. Tel.: Ravenswood 8805. bidofafo

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze jeden Tag die Woche, $2.10 den Tag. Mrs. Wolf, 1908 Orchard Str. Tel. Lincoln 2200.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit und besorgt Näharbeit. 1531 Orchard Straße.

Gesucht: Intelligente alleinstehende Wittwe, kompetent und erfahren im Haushalt, wünscht Stelle in angesehener Familie. M. G., 2412 Prairie Ave. somodi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen für Männer und Frauen in Fabriken jeder Art, Shops, Offices, Hotels, Restaurants usw. Seht unsere große Liste. Beste Löhne. — Advance Employment Exchange, 2. Floor. 179 W. Washington Straße. 3-31dz,modimidofason

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2170. 24no1moX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 schöne, helle Zimmer, elektrisches Licht. 2328 Belmont Ave., hinten. 11dez1wX

Zu vermieten: 1640 N. Leavitt Str., 6 moderne Zimmer, Ofenheizung; Zugeständnisse. 'Phone: Humboldt 9459. dimi

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, alles helle Zimmer, $16; auch 2 Zimmer, $7. 1410 Byron Straße. dimi

Zu vermieten: Saubere 3-Zimmer Wohnung, $5. 1828 N. Halsted Str. dimido

Zu vermieten: Vier schöne Zimmer, Bad, $14. 4110 N. Robey Str. didosa

Zu vermieten: Moderne 5 Zimmer Wohnung, Ofenheizung. 1721 Farragut Ave. 6dz1wX

Zu vermieten: Laden mit 4 schönen Zimmern, gegenüber Schule; Fixtures im Store; billige Miete. 1421 Hudson Ave. 5dz1wX

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, Ofenheizung. 2424 Cortez Str. Nachzufragen 2. Flat, hinten. 5dz1wX

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung. $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265.

Zu vermieten: Dampfgeheizte 6 Zimmer, $30. 3417 Irving Park Blvd. 8dez1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Elegante Frontzimmer, auf Wunsch Board, Piano; gute Carverbindung. 18 W. Goethe Str., nahe State. didosa

Verlangt: Boarders. 1631 N. Halsted Str. didosa

Zu vermieten: Ein schönes, großes Frontzimmer; feine Nachbarschaft und beste Fahrgelegenheit; zwischen Rogers Park Hochbahnstation und dem See. Nur $3.00 wöchentlich. Frühstück, wenn gewünscht. Nehmt Evanston Expreß. 6916 Lakewood Ave. 8dez1wX

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, mäßig. 1419 Nord La Salle Str.

Zu vermieten: Helles warmes Zimmer mit sehr guter Kost an ein oder zwei Herren. 1939 Berteau Ave. Tel.: Wellington 7172.

Seltene Gelegenheit! Ein älteres katholisches Mädchen oder Wittwe findet gutes Heim bei alleinstehendem Ehepaar. Vorzusprechen bei J. Naber, 1450 Cornell Str., Hinterhaus, oben. dimido

Zu vermieten: Freundliches dampfgeheiztes Zimmer in Privatfamilie; mäßiger Preis. 549 Garfield Ave., 1. Flat. dimido

Zu vermieten: Vorderzimmer, Dampf, elektrisches Licht, $2.50. 1523 N. La Salle Str., Flat D. dimi

Schulmädchen kann freies Heim haben bei kinderloser Familie. Adr.: O 1187 Abendpost. dimi

Vermiete schönes, großes Frontzimmer mit Dampfheizung, passend für zwei Freunde oder Ehepaar, mit Board, sehr preiswert. 923 Addison Str. Tel.: Graceland 8098. didosa

Vermiete schöne möblirte Zimmer, Dampf, heißes Wasser. 52 East Chicago Ave., Apt. 5. 11dz1wX

Zu vermieten: Leichte Haushaltungszimmer, ebenfalls einzelne. 113 Ost Chicago Ave. safodido

433 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste, deutsche Küche. Gemütliches Heim, $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 28nob1mtX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer in Privathaus. 515 Arlington Place, nahe Clark. 7dz1wX

Zimmer zu vermieten, $1 die Woche. 731 Lake Str. 4dez,2wX

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße. 12nb1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer bei Wittwe. Adr.: P. 876 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar, ohne Kinder, sucht zwei schöne Zimmer für leichte Haushaltung, Nordseite. Preisangabe unter Adr.: Gatz, 2340 Cleveland Ave. 'Phone: Lincoln 5101. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging u. Calsomining und alle Haus-Reparaturen werden billig und garantirt ausgeführt. Auch auf leichte Abzahlung. „Brean", 629 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 413. 27nov2wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrion,1ja

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzöfen bei C. Bulinger, 2253 W. 12. Straße. 1spfadido*

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt, auch per Raten. Joe Buchholz, 1820 Newport Ave. Telephon: Wellington 5608. 8dez1wX

Rat frei! Giftige eingewachsene Nägel, Warzen, Frostbeulen, Fußschmerzen kurirt Prof. Uhl, Chiropodist, 6242 S. Halsted. Tel. Wentw. 6343. 18nb1mtX

Emil Schaefer, 224 W. North Ave.. Barber Supplies. Feine Messerwaaren. Alle Arbeit von Expert-Schleifern und vollst. garant. 17nb,2mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave.

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 21nob1mtX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsches, gebildetes Mädchen, katholisch, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes mit eigenem Geschäft oder Handwerker in gesicherter Stellung, zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Agenten und nicht Ernstmeinende verbeten. Adr.: O. 1167 Abendpost.

Heiratsgesuch: Oesterreicher, Anfangs der 30, Professionist, sparsam, kein Trinker, hat auch Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines braven armen Mädchens zu machen, die mit ihrem Manne ein zufriedenes Leben führen kann, zwecks Heirat. Nur ehrlich Denkende brauchen zu antworten in deutsch oder englisch. Adr.: O 588 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

1. Klasse Feuerversicherung! Raten mäßig.—Kommt oder schreibt „Strohm" Agcy, 2150 Bradley Pl. Lake View 7984 13nov,bidofr1mt

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 2vdez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

**—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av.** 8fp*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 720.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Wegen plötzlicher Krankheit neues Restaurant und Hotel nahe Lincoln Park. Adresse: O. 579, Abendpost.

Delikatessen, Home-Bäckerei, Candy, Zigarren, nahe großer Schule; hatte eine Tageseinnahme von $30; verschleudere für $475. Billige Miete, 5 Wohnzimmer. Muß sofort verkaufen. 3457 N. Seeley Ave. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen und Home-Bäckerei, feinster Platz auf der Nordwestseite; Fixtures ganz aus Eichenholz, 2 Scales, National Cash-Register, Meat-Slicer, 2 Backöfen, 2 Eisboxes und Glas beschützte Counters; gutes gangbares Geschäft. Inventur von $2200. Beste Offerte kann es heute haben wegen Krankheit. 4702 N. Kedzie Ave. modimi

Auto-Repairshop mit Zubehör, mit einer Garage für 16 Autos; monatliche Einnahme $800, wird äußerst billig verkauft; bevorzugt wird ein Partner mit $400 Baareinlage. — Nemeth, 1564 N. Halsted Str. dez9,11,13,15,17,19

Verkaufe Schneider- und Cleaning-Geschäft, wegen Todesfall. 5113 N. Clark Str. 11dez1wX

Meatmarket und Grocery in Whiting, Ind., deutsche Nachbarschaft, wöchentliche Cash-Einnahme über $2000, wird vorteilhaft und dringend verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str., Chicago, Ill. 7dz1wX

Roominghaus, eines der besten und einträglichsten in Chicago, muß verkauft werden; Hälfte Betrag baar, Rest monatlich vom Profit. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 7dz1wX

Butchergeschäft, als kerngesundes Geschäft anerkannt, wird preiswürdig und dringend verkauft; ernster Käufer muß dies Geschäft nach Besichtigung kaufen. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. 7dz1wX

Verkaufe meine gutgehende „Gelochter Schinken"-Fabrik mit Auto, ebenfalls meinen Haushalt. Adr.: O 559 Abendpost. 7dz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Achtbarer Herr, Bürger dieses Landes, kann sich mit $2000 an einem nachweislich großen Gewinn abwerfenden Fabrikationsgeschäft tätig beteiligen. Adr.: O 595 Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wegen Abreise nach New York verschleudere die Einrichtung unserer Residenz, 3408 South Michigan Ave. Wunderbare Parlor-, Bibliothek-, Speisezimmer- und Schlafzimmer-Garnitur. Hochfeine Oelgemälde in echten Rahmen von deutschen Künstlern für $10 bis $150. Figuren in Marmor, Bronze etc. Diskobolos, 17 Zoll, $10; Venus de Medici, 30 Zoll, $10; Damorenus, 33 Zoll, $15; Adriadne und Panther, $15; Crouching Venus, 32 Zoll, $25, etc. Prachtvolle indische und japanische Lampen; persische und chinesische Teppiche in 6 bei 9 bis zu 18 bei 20 Fuß, kleinere chinesische Teppiche, $10. Ein $700 88-Noten Player Piano, $150 (wie neu, in feinem Mahagoni). $115 Phonograph, $35, Victor Records. Gardinen, Portieren, Spiegel, Uhren, Electroliers, seidene Bettdecken, Billardtisch, Nähmaschine, Küchenutensilien etc. Macht Offerte, muß schnell verkauft werden. Bitte von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends vorzusprechen. Privat Residenz, 3408 S. Michigan Ave. 11dz1wX

Zu verkaufen: Heizofen, billig. 3728 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Emaillirtes ¾ Bett, vollständig, $5.00; neuer Brüsseler Teppich 8.3×10.6 für $9; solide gepolsterte Schaukelstühle, $3, $3.50. 3240 Wilton Ave., nahe Belmont und Clark Str. dimi

Zu verkaufen: $40 Davenport für $15, so gut wie neu. 1802 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig. Universal Kochofen. 3450 Lowell Ave.

Händler

Jahresende-Verkauf!
$25,000.00 wert von leicht gebrauchten hochfeinen Möbeln, Rugs, Carpets usw., von unseren Kunden retournirt, denen wir sie auf Abzahlung verkauft hatten, kommen zum Verkauf für den noch schuldigen Rest:

Verkauft für		Rest schuldig
$16.00	G. O. Ausziehtisch, 42 Zoll	$ 5.75
$150.00	4-Stück Bettzimmer-Set	67.50
$24.00	G. O. Dressers, große	9.75
$65.00	Davenports, jede Fasson	28.75
$45.00	Mahag. Velour Rockers	14.75
$95.00	3-Stück Duofold Sets	30.75
$45.00	Mah. oder Walnuß Holzbetten	14.75

Tausende von prachtvollen Weihnachtsgeschenken zu einem Schleuderpreis. Jetzt gekaufte Waaren werden nach Wunsch später abgeliefert. Wir verpacken und senden Waaren innerhalb 300 Meilen frei.
Illinois Furniture Co., 304-6-8 North Ave. dz7,9,11,13,15,17,19

Neue Federbetten nur $8.50. Neue Federkissen $1.25 das Paar. Volle Größe und volles Gewicht garantirt. Alles neue, reine sanitäre Federn, Bestes 8-Unz. Featherproof Ticking. Schreibt um neuen Katalog. Southern Feather & Pillow Co., Dept G-176, Greensboro, N. C. 18nb1mtX

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teuren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer-Apartment, nur zehn Wochen gebraucht. Kommt sofort. Mrs. Nordins Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 23nob1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, ehe Ihr Euch entscheidet. Ihr spart Geld in Mann Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. L. 1377. 6dz3mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junges Ehepaar muß $200 Double Spring Phonographen verkaufen, viele Records, zwei Diamantnadeln für $55. Ferner prächtiges Beethoven Piano, 10 Jahre Garantie, und 5 Zimmer Möbel der neuesten Modelle zur ersten annehmbaren Offerte. 1520 N. Western Ave. 2dez,2wX

Spart 100 bis 200 Proz.
Könnt Ihr ein Piano gebrauchen?
Wir haben 25 Pianos, alle in sehr guter Ordnung, Standard Fabrikate. Wir verkaufen sie ohne Rücksicht auf Kostenpreise.
Reebies, 2525 Sheffield Avenue. 17nb,1mtX

$750 Player Piano, $195. $200 Victrola, $60. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: Violinen, Cellos, Cimbal, billig. Von 11—12. Brader, 2005 N. Halsted Str.

$265 kaufen fast neues $700 Player-Piano. 1961 N. Halsted Str. didosa

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz X

Zu verkaufen: Spottbillig, 3 wenig gebrauchte Pianos. 1961 N. Halsted Str. 10dez1wX

$60 kaufen $400 Upright Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 6dz1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Markovitz, 1239 S. Jefferson Str., zahlt höchste Preise für alte Kleider und Schuhe. — Tel.: Canal 7258. 11dz1wX

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 10dez1w

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, habe kein Gebrauch für dasselbe. 1424 Washburne Ave. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Das allerneueste Modell Rotary White Nähmaschine, $29.50. Jede Person kann eine Nähmaschine kaufen als Weihnachtsgeschenk auf unsere liberalen Kreditbedingungen. Singer New Home und alle Fabrikate. Sucht Euch irgend eine Maschine aus, 50 Cents die Woche in der Chicago Sewing Machine Exchange, 606 W. North Ave. 'Phone: Diversey 8377. 7dez3mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja,1ja,X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2927 Belmont Ave., Store und 6 Zimmer, $400 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. (Title clear.) Tel. Stewart 2789. didosa

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Brickgebäude, nahe Lincoln Park, 6-Zimmer-Flats, mit 4-Zimmerflat im Basement; Preis nur $3250. George J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave., alleinige Agenten. didosa

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage, eingeteilt in zwei 5-Zimmer Flats; ein Block zur Ravenswood Hochbahnstation und Lincoln Ave. Car; Preis $2750; $450 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 8dez1wX

Zu vertauschen: 3-stöckiges Brick, 12 Zimmer Haus, Dampfheizung; Lot 30×125 Fuß; Preis $5200. Wünsche kleine Farm. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. somodi

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, 37½ Fuß Lot. Abzahlungen, nur $2250. 2145 Fletcher Straße. 5dz1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Innerhalb der Stadtgrenze, Nordwestseite Viertel Acres, $375 aufwärts, halbe Acres $750 aufwärts, nahe Straßenbahnlinie. Wir nehmen Freiheitsbonds zum Parwerte und bauen nach Wunsch auf irgend einen Viertel- oder halben Acre, der ausgewählt wird.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 1dez*X

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 30fpX*

Farmländereien

Bargain! Verkaufe 160 Acker Farm, 4 Zimmer Haus, $1000. Wegen Näherem vorzusprechen nach 6 Abends. Yanes, 1913 Fowler Str., nahe Milwaukee Ave. dimido

Mann mit $2500 Baargeld sucht anderen Mann mit $2500 Baargeld für legitimes landwirtschaftliches Unternehmen. Adr.: P. 865 Abendpost. dez11,13,16,23

Vertausche schuldenfreie 27 Acker Hühner-Farm nahe La Crosse, Wis., mit erstklassigen Gebäuden und 1200 Hühnern usw., für Chicago Grundeigentum. Der Wert ist $25,000 — berechne nur $18,000. Krause, Beak & Co., Zimmer 818, 10 S. La Salle Str. Tel. Franklin 3210. Abends Lake View 5829. 9dz1wX

Zu verkaufen: 190 Acres Stock und Getreide-Farm, gut umzäunt und ganz unter Kultur; nehme etwas Eigentum in Tausch als Anzahlung; im südlichen Michigan. Wm. Wallace, 1419 Forres Ave., St. Joseph, Mich. 21nb,fondido4w

Vertausche 40 Acker kultivirtes Land ½ Meile von Glen Ellyn Station, 15 Meilen von Chicago. Krause, Beak & Co., Z. 818, 10 S. La Salle Str. Tel. Franklin 3210, Abends Lake View 5829. 9dz1wX

Vertausche 200 Acker Farm, schuldenfrei, mit Stock und Maschinerie, gute Gebäude, für Chicago Grundeigentum. John B. Devoney, 133 W. Washington Str. 7dz1wX

Verschiedenes

Vertausche gut verzinsliches schuldenfreies Brickgebäude für gute Farm. John B. Devoney, 133 W. Washington Str. 7dz1wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testaments-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nob*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends und Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 29fep*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten, 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2fepX*

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat u. Notar. **Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke North Ave.** 18okX*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Frost, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. Hafenclever, Frauen-Spezialist. Rat frei. 3006 W. Madison Str. Stunden 10—8. 10dez1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen. Konsultation frei. 1300 W. Madison. (9—8 Abds.) 2dz1mtX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dez*X

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 20*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. fp23Xersa*

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ja*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1aa*X

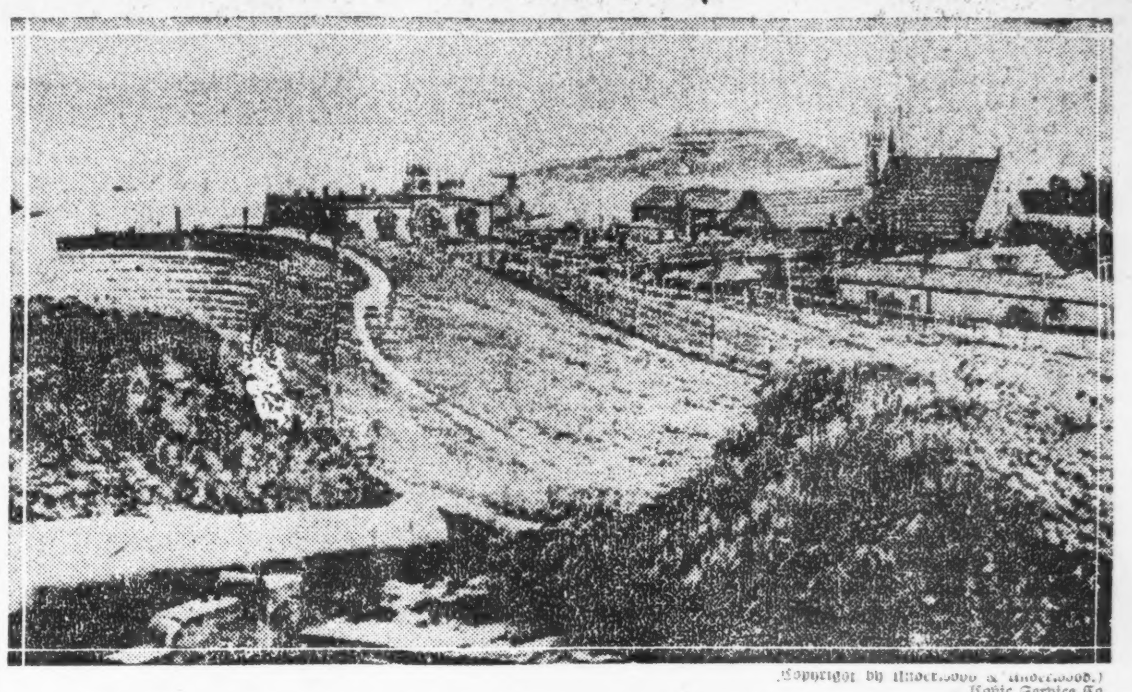
Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

— Er kennt sich. — „Eigentlich hatte ich den nächsten Walzer meinem Vetter versprochen; aber wenn Ihnen so sehr viel daran gelegen ist..." — „Ach ja, Fräulein! Einmal müssen wir ja doch diesen Abend zusammen tanzen... und jetzt bin ich noch nüchtern!"

— Gewissenhaft. — „Also gegen Ihren Nasenkatarrh ziehen Sie heute Abend eine Tasse warmen Tee in die Nase." — „Mit Zucker, Herr Doktor?"

Halifax.



(Copyright by Underwood & Underwood.) Topic Service Co.

Das Bild wurde von der Zitadelle aufgenommen und zeigt die Rückseite der Station, den Hafen und die St. Georges Insel.

Die Nase als Wächter.

Von Medizinalrat Dr. Erich Harnack (Halle).

Durch die Tätigkeit der Sinnesorgane, mit denen er ausgestattet ist, erhält der Mensch Kenntniß von der Beschaffenheit seiner Umgebung und vermag sich, wenn ihm irgendwoher Gefahr droht, rechtzeitig zu schützen und zu retten. Auf weiteste Entfernung hin orientirt ihn das Auge, demnächst das Gehör, auf minder weite Distanz der Geruch und über Gegenstände in unmittelbarster Berührung der Geschmack und das Gefühl. Riechen kann man nur, was dem Organ in Dampf-(Gas-)form zugeführt wird, schmecken nur, was gelöst ist oder in Lösung überzugehen vermag. Die Gerüche ziehen wir also mit der Luft ein, den Geschmack empfinden wir, ehe wir schlucken. In die Eingangspforten zum Verdauungskanal wie zu den Atmungsorganen sind diese Sinnesorgane eingesetzt, um zu prüfen, durch Lustgefühle zu befriedigen, durch Unlustgefühle zu warnen und zu schützen.

Von den beiden spezifischen Sinnesorganen ist als Wächter die Nase das wichtigere; einmal weil sie schon auf weitere Entfernung wahrnimmt und daher über die Beschaffenheit der Luft schon beim ersten Betreten eines Raumes orientiren kann, sodann aber weil für das Eindringen schädlicher Stoffe in den lebenden Körper die Luftwege einen viel gefährlicheren Eingang darstellen als der Magen. Von den Luftwegen wegen führt der direkteste Weg in die Zirkulation, der Magen dagegen verfügt über allerlei Schutzvorrichtungen, und der Weg vom Magendarm bis zur großen Zirkulation ist zum Teil kein so direkter. Daher gehören Vergiftungen durch Inhalation durchschnittlich zu den gefährlichsten, und außerdem ist die Atmung eine so lebenswichtige Tätigkeit, daß, wenn sie, das heißt die Sauerstoffzufuhr, nur wenig über eine Minute sistirt, die höchste Lebensgefahr eintritt.

Das dem Menschen zur Bewahrung seiner Gesundheit verliehene Schutzmittel ist aber auch von bewundernswerter Schärfe: mag der Mensch auch darin gegen manche Tiere zurückstehen, bei denen es noch feiner reagirt, es ist doch auch bei ihm, namentlich beim männlichen Geschlecht, ganz ungemein scharf. Wir staunen über die Schärfe so mancher analytisch-chemischen Methode, wodurch die Gegenwart über aus geringer, längst nicht mehr wägbarer Menge gewisser Substanzen für unsere unmittelbare Sinneswahrnehmung erkennbar zu machen ist, aber die Feinheit unserer Geruchsempfindung für bestimmte Stoffe übertrifft sie doch noch weit. Wer vermag die Kleinheit der Substanzmengen zu ermessen, die aus dem Kelche einer stark duftenden Blume oder aus eines Stückchen Moschus unseren Geruchsnerven zugeführt werden! Der durch die spezifische Sinneserregung dem Gehirn zugeführte Reiz tritt nun in unser Bewußtsein, regt ein Urteil an, erweckt namentlich sehr leicht sogenannte Erinnerungen, und wir unterscheiden die uns zugehenden Geruchsempfindungen als üble und angenehme, unlust- und lusterregende, mag auch das Urteil über gut oder schlecht Riechendes nicht in allen Fällen bei allen Personen das gleiche sein, und die gebildete verwöhnte Nase zuweilen anders urteilen, als die minder gebildete. Das gilt bekanntlich vom Geschmack, Gehör, Gesicht und Gefühl ebenso wie von der Geruchsempfindung.

Es wäre nun keineswegs richtig, etwa den Satz aufzustellen, daß, was uns angenehm riecht, unter keinen Umständen schädlich für uns werden könne; mit Recht ist es zum Beispiel verpönt, in einem zum Schlafen benutzten Raume duftende Blumen zu halten, mag es auch nicht gleich so schlimm werden, wie der Dichter es in „Der Blumen Rache" geschildert hat. Zweifellos ist aber der Satz, daß, was uns übel riecht, auch nachteilig auf uns einwirkt, wenngleich in verschieden hohem Grade. Darin übernimmt eben unsere Nase das Wächteramt, kündigt uns die Gefahr schon aus einiger Entfernung an und veranlaßt uns instinktiv zur Flucht, wenn anders eine solche möglich ist. Deshalb ist es auch gefährlich, wenn durch mangelhafte Geruchsschärfe und durch abstumpfende Angewöhnung der üble Geruch nicht mehr als solcher empfunden wird und zur Abwehr treibt. Uebel Riechendes soll eben durchaus nicht eingeatmet werden, das ist ein Fundamentalsatz der Gesundheitslehre; denn alles Uebelriechende ist schädlich, mit einem Worte giftig. Daraus darf freilich nicht umgekehrt gefolgert werden, daß alle geruchlosen Dämpfe oder Gase ungiftig sind.

Ein sehr wichtiges Beispiel für das Gegenteil bildet das hochgefährliche Kohlenoxydgas, das im reinen Zustande auf unsere Nerven gar nicht einwirkt. Man hat aus dieser merkwürdigen Tatsache sogar schließen wollen, daß der Urmensch längere Zeit ohne Kenntniß des Feuers, der Quelle der Kohlenoxydentwicklung, gelebt haben müsse! Glücklicherweise wird das Kohlenoxyd fast nie unvermischt, sondern mit übelriechenden Gasen, in Form von Kohlendunst, Leuchtgas, Pulver- und Minendunst usw. eingeatmet. Allerdings kann das übelriechende Leuchtgas, wenn es nach dem Bersten einer unterirdischen Leitungsröhre einen längeren Weg im gefrorenen Boden zurücklegt und dann erst in ein Haus eindringt, geruchlos geworden sein und nun erst recht durch seinen Gehalt an Kohlenoxyd gefährlich werden. Auch wenn in einem Raume die atmosphärische Luft durch ein Gemisch von Stickstoff und Kohlensäure ersetzt ist, spürt unser Geruchsorgan kaum etwas davon, und doch tritt nach kurzem Aufenthalt in dem Raume Bewußtlosigkeit und Erstickung ein. Es können eben auch ganz ungiftige und geruchlose Gase dadurch hochgefährlich werden, daß sie die Luft verdrängen und sich an ihre Stelle setzen; das ist aber dann Tod durch Erstickung (Sauerstoffmangel), nicht durch Vergiftung. Unsere Nase ist also nicht für alle Fälle ein zuverlässiger Wächter, aber der Satz bleibt bestehen, daß üble Gerüche stets schädlich sind.

Die durch das Einatmen solcher Gerüche verursachte Schädlichkeit kann aber eine zwiefache sein; einmal als Folge des üblen Geruches an sich und sodann durch die Giftwirkungen der auf diesem Wege in den Körper eingedrungenen Substanz. Die nachteiligen Folgen des üblen Geruches an sich können schon sehr vielfältige sein: leicht stellt sich ein Gefühl von Unlust (Uebelkeit, Ekel, Abscheu) ein, das nicht selten zum Würgen und Erbrechen führt, womit wieder Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen und allgemeine Körperschwäche verbunden sein können. In anderen Fällen gibt die abnorme Nervenreizung zu Schlaflosigkeit und Aufregungszuständen Veranlassung. Unter allen Umständen aber werden die Menschen, die sich in einer übel riechenden Luft befinden, verhindert, mit Wohlgefühl die Luft tief in die Lungen zu ziehen, sie werden nur knapp und oberflächlich atmen und sich mit dem für das Leben eben noch hinreichenden Quantum von Luft begnügen. Durch Vermittlung eines sogenannten Reflexes kann die Atmung sogar bis zum Stillstand gelangen, oder es können reflektorisch krampfhafte Verengungen der Luftröhrenzweige eintreten, wie sie in ähnlicher Weise dem asthmatischen Anfall zugrunde liegen. All das verursacht erhebliche Schädigungen der Gesundheit um so mehr, je wiederholter und dauernder solche eintreten.

Unter allen gasförmigen Giften von üblem Geruch gehören zu den schädlichsten diejenigen, die als flüchtige Ausdünstung des lebenden tierisch-menschlichen Körpers, sowie als Produkte der Fäulniß und Zersetzung tierischer Abfälle und Kadaver entstehen. Um den Grad der Luftverschlechterung in Räumen, die mit Menschen angefüllt waren, zu ermessen, ist unsere Nase wieder das schönste Mittel; denn weder ein Sauerstoffmangel (der unter besonders ungünstigen Umständen allerdings eintreten kann) noch die Kohlensäurevermehrung pflegen das Schädigende zu sein. Wenn der Hygieniker die Kohlensäure in der Luft des Raumes bestimmt, so soll diese relativ leicht bestimmbare Menge nur einen vergleichbaren objektiven Maßstab für den Grad der Luftverschlechterung abgeben. Zuntz weist allerdings darauf hin, daß ein positives Gift in jener gasförmigen tierisch-menschlichen Ausdünstung noch nicht nachgewiesen sei. Das muß man einräumen, aber man darf doch daran erinnern, daß zu den gefährlichsten und zugleich übelriechendsten unter den gasförmigen Giften, die auf die menschliche Nase schon in überaus geringen Mengen einwirken, der Schwefelwasserstoff und andere flüchtige Schwefelverbindungen gehören. Solche entstehen freilich nicht nur durch die Vorgänge der Fäulniß, sondern auch bei so manchen chemischen Prodezuren und Fabrikverfahren.

Was die hygienischen Maßnahmen anlangt, so kommt es darauf an, ob die üblen Gerüche in dem Raume, in dem wir uns befinden, entstehen oder ihm von außen her zugeführt werden. Ist ersteres der Fall, so ist das wichtigste Mittel die Lüftung, die Zufuhr frischer normaler Luft, wozu eben der üble Geruch geradezu instinktiv antreibt, falls nicht die Nase dagegen abgestumpft worden ist, wie es leider nur zu leicht infolge sozialer Mißstände vorkommt. Dringt dagegen der üble Geruch von außen her in die Häuser ein, so verhindert er geradezu die Lüftung, und das ist auch eine seiner schlimmsten Eigenschaften. Die Menschen müssen, namentlich Nachts, ihre Fenster hermetisch verschließen und leiden schon dadurch an der Gesundheit, um so mehr, als sie nun der inneren Luftverschlechterung nicht durch Lüftung begegnen können. Auch hier erhalten wir übrigens wieder einen Beweis für die Schärfe unseres Geruchsorganes: die stinkenden Gase erfahren in der freien Luft eine enorme Verdünnung, und doch können sie auf weite Entfernung hin die Luft geradezu unerträglich machen. Eben durch diese Schärfe wird unsere Nase zu einem überaus wertvollen Wächter der menschlichen Gesundheit und wir tun gut, ihrer Warnung zu folgen.

Kranke Männer

Kommt zu mir

Keine Heilung keine Bezahlung

Dr. L. T. Burgeß
Männer-Spezialist

Ich behandle nur Krankheiten von Männern

Ich bin Spezialist und behandle höchst erfolgreich alle Männerkrankheiten, wie

Krampfaderbrüche; Geschwüre Wasserbrüche; Entzündungen Schwäche; Geschwollene Drüsen Hautkrankheit; Blutvergiftungen Blasen- und Nierenleiden

sowie alle Krankheiten und Schwächen, die von schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen herrühren, oder das Resultat von spezifischen und privaten Krankheiten sind.

Untersuchung frei. Sichere Heilung. Niedrige Spesen. Bezahlt, wenn es Euch paßt.

Dr. BURGESS
422 S. STATE STRASSE.
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—808 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Börsennotirungen.

Chicago, den 11. Dezember 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$ —	$ —	$1.24	$1.24
Jan.	1.21	1.20⅝	1.20⅞	1.20¾-⅞
Mai	1.19⅛	1.18¾	1.18⅞	1.19
Hafer—				
Dez.	.72¾	.72⅛	.72⅝	.72⅝-½-⅜
März	—	—	.71½	.71¼
Mai	.70¾	.70⅜	.70⅝	.70½-⅝
Speck—				
Jan.	—	—	47.00	47.10
Schmalz—				
Dez.	—	—	—	25.07
Jan.	24.75	24.65	24.65	24.63
Mai	24.75	24.70	24.70	24.65
Rippen—				
Jan.	25.15	24.97	24.97	25.05
Mai	25.37	25.17	25.17	25.25

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.24½	.72⅞	—	—	—
Jan.	1.21¼	—	46.00	24.62	25.02
Mai	1.19⅛	.71½	—	—	—

Mais schloß um ½ höher, Hafer um 1 bis 1½ höher. Provisionen auf Januarlieferung um 3 bis 20 niedriger ab. Die hiesige Zufuhr von Mais und Hafer war heute wieder sehr gering, indessen sollte darin eine Besserung eintreten, sobald sich das Embargo auf den Versandt von Mais und Hafer nach dem Osten fühlbar macht, was bis jetzt nicht zu verspüren ist. Um 1 Uhr heute Nachmittag wurde der Schlußbericht der Bundesregierung über den Ausfall der heurigen Ernten bekannt gegeben. Danach stellten sich die Erträge wie folgt: Mais, 3159, Hafer 1587, Winterweizen 418, Sommerweizen 232, Gerste 209, Roggen 60 Millionen Bushels. Dies bedeutet gegen die Voranschläge eine Verminderung der Erträge wie folgt: Mais 32, Hafer 6, Sommerweizen 10 Millionen Bushels, eine Erhöhung dagegen von 7 Millionen Bushels im Ertrag an Gerste und von 4 Millionen in dem von Roggen. Der Ertrag an Winterweizen deckte sich so ziemlich mit dem Voranschlag.

Produkten-Börse.

Das Ergebnis der Vergleichungen in den Preisen der Marktprodukte kann im Allgemeinen lauten: unveränderlich. Nur die Preiselbeeren sind abermals in die Höhe gegangen; solche aus Wisconsin stehen garnicht mehr auf der Liste, es sind durchgehends östliche aus New Jersey. Und auch die Notirungen für Hasen sind gestiegen. Der Kartoffelmarkt ist der Witterung wegen überaus flau, die Zufuhr war ein wenig stärker.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.73
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.23	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchsirenpulver		0.25

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand.	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.47
„Extra Firsts", das Pfund	0.45	—0.45½
„Firsts", das Pfund	0.40	—0.43
„Seconds", das Pfund	0.36	—0.37½
Backwaare, das Pfund		0.32
„Ladles", da. Pfund	0.35	—0.35½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22	—0.22¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22	—0.22¼
„Young America", das Pfund	0.25¼	—0.25½
„Daisies", das Pfund	0.24	—0.24¼
„Brick", das Pfund	0.25½	—0.26
„Long Horns", das Pfund	0.24	—0.24¼
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.38	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.25½	—0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½	—0.27

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.49	—0.50
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.42	—0.45
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.42	—0.47
„Dirties", das Dutzend	0.28	—0.30
„Checks", das Dutzend		0.26
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier.		
„Extra", das Dutzend		0.36½
„Firsts", das Dutzend	0.35½	—0.36

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepten & Murmann, 220 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.21
do., mittlere, das Pfund		0.19
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.17
„Springs", das Pfund		0.19½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.24
Hähne, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund		0.22
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund		0.20
Perlhühner, alte, das Dutzend		3.00
do., junge, das Dutzend		5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund		0.22
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Gänse, das Pfund	0.20	—0.21

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepten & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
90—120 Pfd. [illegible] (ausgesucht), das Pfund	0.19	—0.19½

Hasen.

Das Dutzend zu	3.25

Rindfleisch (zugerichtet)

do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	50.00	—52.00
Schmalz, 100 Pfund	25.50	—25.75
Rippen, das Pfund	0.28½	—0.28⅝
„Plates", das Pfund	0.25⅛	—0.25⅝
Schenkel, das Pfund	0.27¾	—0.28⅝
Speck, das Pfund	0.37½	—0.38
Schinken, das Pfund	0.29¼	—0.29½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Orangen, California, Kiste	3.50	—4.25
do., Florida, do.	3.50	—4.00
do., Louisiana, do.	4.25	—4.50
Zitronen, California, Kiste	6.00	—6.50
do., kleinere Sorten, Kiste	5.50	—6.00
Grapefruit, die Kiste (46)	3.50	—4.25

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.00	—6.00
York Imperials, das Faß		4.50
Grimes Golden, das Faß	5.00	—5.25
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Twenty Ounces, das Faß		6.00
Golden Russets, das Faß	5.00	—5.50
Pound Sweets, das Faß		3.50
Talman Sweets, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.00	—6.00
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Ben Davis, das Faß	3.50	—3.75
Kochäpfel, das Faß	2.00	—3.00
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.25
Winter Banana	2.25	—2.75
Grimes Golden	1.75	—2.25
Delicious	2.50	—3.00

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		15.00
do., Late Red, das Faß	13.00	—13.50
do., Jumbos, das Faß		15.00

Nüsse.

Hickory, der Bushel	2.50	—3.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Alligator-Birnen, Dutzend		12.50
Artischoken, die Kiste	5.25	—5.50
Blumenkohl, Case	0.75	—1.25
do., Michigan, Crate	1.75	—2.00
Eierpflanzen, Crate	3.75	—4.00
Gurken, Florida, Hamper	5.00	—6.00
do., hiesige, Kiste 2 Dtzd.	2.25	—2.50
do., Louisiana, Dutzend		1.50
Karrotten, das Faß	3.00	—3.50
do., do., die Kiste	0.25	—0.30
do., do., der Sack	0.65	—0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Kraut, Wisconsin, das Faß	1.75	—2.10
Meerrettig, 6 Wurzeln		0.50
Pastinaken, die Kiste	0.35	—0.40
Petersilie, Louisiana, Faß		3.00
do., krause, das Faß		4.50
Pfeffer, Crate	4.00	—4.50
do., östlich, Hamper	2.00	—2.25
Pilze, Minnesota, Pfund		0.35
do., hiesige, das Pfund		0.50
Radieschen, Ill., Dtzd. Bündel		0.70
Rosenkohl, große Trommel	10.00	—12.50
do., das Quart		0.16
Rüben, rote, das Faß		3.00
do., heimische, der Sack	0.60	—0.70
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.75	—0.90
Iceberg, Crate	1.75	—2.00
Endivien, das Faß	2.50	—2.75
do., die Kiste	0.35	—0.40
Eskarol, das Faß	2.50	—2.75
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Schalotten, das Faß		4.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas	2.00	—2.25
do., gelbe, Hamper		5.00
Schwarzwurz, Dtzd. Bündel	0.40	—0.50
Sellerie, Michigan	0.50	—0.75
do., California, Crate	3.00	—4.25
Sellerie-Kraut, Michigan	0.40	—0.75
Spinat, die Kiste		0.85
Squash, das Faß		1.25
Tomaten, California, Lug	0.25	—1.00
do., Ohio, der Korb	1.00	—2.00
Turnips, das Faß		2.50
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	1.25	—1.35
do., Ohio, Sack 100 Pfund	2.00	—2.25
do., California		2.50

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.10	—2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.70	—1.85
do., frostbeschädigt, 100 Pfd.	1.25	—1.50
Westliche, per 100 Pfund	1.90	—2.10

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		2.14
Nr. 4, do.	2.08	—2.13
Nr. 5, do.	2.10	—2.11
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.55
Nr. 4, do.		1.45
Nr. 5, do.		1.35
Nr. 3, gelb		1.55
Nr. 4, do.	1.45	—1.60
Nr. 5, do.	1.35	—1.60
Nr. 6, do.	1.25	—1.30
Nr. 3, weiß	1.70	—1.72½
Nr. 4, do.	1.40	—1.50
Nr. 5, do.	1.35	—1.45
Nr. 6, do.	1.30	—1.32½
Zufuhr—		
Weizen 32,000;	Mais 230,000	
Verschiffung—		
Weizen 21,000;	Mais 112,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.74
Nr. 3, do.	0.71¾	—0.73¼
Nr. 4, do.	0.71½	—0.72¼
„Standard"	0.72¼	—0.73½
Gerste—		
Malz	1.35	—1.51
Futter	1.20	—1.38
„Screenings"	0.89	—1.10
Roggen—		
Nr. 2		1.82½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		10.40
Patent, do.	10.30	—10.40
„Straights", do.	10.00	—10.30
„Clears", do.	9.25	—9.40
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.30	—10.65
„Straights", do.	9.40	—10.30
Roggen, do.	8.50	—9.40
Kleie, die Tonne	40.00	—43.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	28.00	—29.00
do., Nr. 1	27.00	—28.00
do., Nr. 2	26.00	—26.50
do., Nr. 3	22.00	—24.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	15.00	—18.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	10.50	—11.00
Weizen	10.00	—10.50
Kleesamen, „Cash Lots"	20.00	—26.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.50
Flachs—		
Duluth	3.24½	—3.34½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.50	—15.75
Mittlere bis gute	8.50	—13.25
Jährlinge	11.30	—14.75
Fette Kühe und Rinder	6.60	—11.85
Bullen	5.75	—9.85
Kälber, gute bis ausgef.	9.75	—15.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.20	—17.60
Schwere Fleischerwaare	17.50	—17.65
Leichte Fleischerwaare	17.45	—17.65
Leichte Speckwaare	16.90	—17.55
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	17.25	—17.50
Gemischte, do., 200—250 Pfund	17.15	—17.40
Ferkel, mindere bis beste	13.50	—15.85
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.50	—16.85
do., geringere Sorten	12.50	—14.00
Jährlinge	12.25	—14.25
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.00
Ewes, geringe bis beste	6.50	—11.00
Böcke	7.25	—9.00
Junge Lämmer	16.00	—17.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175		$0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.23
do., gereinigt, do.		1.24
Terpentin, im Faß, Gallone		0.54
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.50	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 00 Pfund	1.50	—2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.		0.85
Holzalkohol, 95-gradiger		1.65

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	40	91	90	90
Booth Fish's, Vorz.	7	83½	83½	83½
C. C. & C. Rds. Vorzugsaktien	125	15	15	15
Chic. Pneum. Tool	5	45	45	45
Chic. Title & Trust	102	170	170	170
Cudahy Comp.	223	111	110	111
Commonw. Edison	130	104	103	104
Diamond Match	97	100	100	100
Hart, S. & M. Vorz.	40	105	105	105
Montg. Ward, Vorz.	10	108	108	108
Peoples Gas	225	38	38	38
Quaker Oats	9	255	255	255
do., Vorzugsaktien	100	96	96	96
Sears-Roebuck	1320	134¾	130	130
do., Vorzugsaktien	25	120	120	120
Swift & Comp.	147	120½	119½	120
Union Carbide	1612	50¼	49	49
Wilson Company	25	45	45	45
do., Vorzugsaktien	20	95	95	95
Bonds.				
$3000 Armour Co. 4½s		83¾	83½	83½
1000 Chic. Telephone 5s		96⅝	96⅝	96⅝
1000 Com. Edison 1st 5s		93⅛	93⅛	93⅛
3000 Peoples Gas 6s		100	100	100
6000 Swift Co. 1st 5s		93¼	93⅛	93⅛
4450 U. S. Liberty 3½s		98.50	98.40	98.40
1900 do. 4s		97.26	97.00	97.22

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß.	Heute.
American Can Co	34¼	32⅝
American Locomotive	51½	50⅛
American Smelting	84½	72
Anaconda	56	55⅝
Baldwin Locomotive	53⅞	53⅛
Bethlehem Steel	74⅝	75¼
Central Leather Co.	63	61½
Crucible Steel	52⅝	52
Int. Mercantile Marine	21⅝	21
do., Vorzugsaktien	91⅞	91⅞
Int. Paper Co.	24¼	22¼
Mexican Petroleum	75	74½
Reading	68⅜	67¼
Rep. Iron and Steel	74⅝	73⅜
Southern Railway	24¼	23¼
Texas Oil	134	133¼
Union Pacific	110⅝	108¼
U. S. Rubber	50	49½
U. S. Steel	87⅞	86⅜
do., Vorzugsaktien	106⅝	106⅝
Utah Copper	77⅝	77½
Westinghouse	37⅝	37¼

Der Markt eröffnete heute sehr schwach, um sich erst kurz gegen Schluß etwas zu erholen. Besonders fielen heute Pullman und Aktien der American Tobacco Co. Das letztgenannte Papier fiel von 141 auf 137½.

Vorschläge des Finanzausschusses

Ermäßigt Betrag, der durch Sondersteuer aufgebracht werden soll.

Der stadträtliche Finanzausschuß formulirte gestern folgende Vorschläge für den aus Aldermen und Mitgliedern beider Häuser bestehenden Ausschuß, der Mittel und Wege finden soll, Chicago aus seinen finanziellen Nöten zu helfen:

Annahme eines Gesetzes, das der Stadt weitere Mittel zur Verfügung stellt, ohne die die städtischen Verwaltungsfunktionen ganz bedeutend beschnitten werden müssen.

Ernennung des Stadtschreibers und Stadtschatzmeisters und Verschmelzung ihrer Abteilungen mit anderen Abteilungen, was jährlich $500,000 ersparen würde. Verlängerung der Amtszeit der Stadtväter, deren Amtszeit im nächsten Frühjahr abläuft, um ein weiteres Jahr.

Erhebung einer weiteren Steuer von fünf Mille, die $5,315,000 ergeben würde, für zwei Jahre.

Ausarbeitung eines Plans für die nächsten zehn Jahre, dessen Durchführung bedeutende Ersparnisse ermöglichen soll. Dieser Plan soll der Legislatur im Jahre 1919 unterbreitet werden.

Ursprünglich hatte der Ausschuß Erhebung einer Steuer von sieben Mille verlangt, die sieben Millionen ergeben haben würde. Gestern kam er zu der Ueberzeugung, daß die Stadt durch Ersparnisse und auf andere Weise zwei Millionen aufbringen, und daß geschäftliche Betriebe und Unternehmungen, die jetzt nicht besteuert würden, besteuert werden könnten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hegen, Max, 41 J.; 3041 Belmont Ave.
Koeppel, Alexander, 3111 N. Spaulding Ave.
Koeitler, Anton.
Knebn, Christian, 2908 Barnell Ave.
Kuttner, Emil, 82 J.; 1650 Mohawk Str.
Lichtenstein, Simon, 1216 Winnemac Ave.
Mahr, Marie, 2648 N. Francisco Ave.
Mueck, Charles, 68 J.; 4408 Kilpatrick Ave.
Peters, Amelia, 70 J.; 1747 Carmen Ave.
Riehm, Emil, 3735 Maple Square Ave.
Schmidt, Elisabeth (geb. Wagner), 73 Jahre.
Schroeder, Louis, 78 J.; Bensenville, Ill.
Siegel, Elizabeth, 48 Jahre.
Tuchscherer, Louis, 40 Jahre.
Wolff, Bertha, 5906 Indiana Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Waller Ave. und Taylor Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Hughes Electric Heating Company, $30,000.
1723—25 Carroll Ave., 1-stöck. Backstein-Gießerei; L. L. Sporks, $4500.
723 W. North Ave., 4-stöck. Backstein-Finish Apartmentgebäude; J. Muno, $6000.
815—817 Wabman Str., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; C. A. Broß, $12,000.
1084—36 Marquette Road, 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; A. Fench, $29,000.

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's Rat wird für Euch wertvoll sein. Verliert nicht den Mut, sondern sprecht vor zu einer vertraulichen Unterhaltung. Das wird Euch nichts kosten. Größte und bestausgestattete Offices für die Behandlung von akuten, chronischen und privaten Männerkrankheiten. Doktor Liebrecht wurde in Deutschland geboren und ausgebildet. Konsultirt ihn betreffs seiner erfolgreichen Anwendung von 914 Neo-Salvarsan, Prof. Ehrlichs verbessertem 606, von Frankfurt, Deutschland. Achtet darauf, daß Ihr das echte bekommt.

Doktor Emil Liebrecht,

803 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor, Mid-City Bankgebäude, Zimmer 211 und 212, Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 1.

Weihnachtsmann widerspänstig.

Will sein Hirschgespann nicht mehr durch Straßen lenken.

Deutsche Polizeikameraden.

Die Beglaubigung von Wilhelm Steuernagels Unterschrift. — Die Frau mit der Schnapsflasche und die angeblich verantwortlichen Wirte.

Die Home Exposition Co. steht im Begriff, zusammen mit dem Frauenausschuß des Staatsverteidigungsrats im Koliseum einen Weihnachtsbazar zu veranstalten, und hatte Frank Clemens, Besitzer eines Wapitigespanns, zu $100 die Woche angestellt, um mit den Tieren im Wagen oder im Schlitten einige Wochen durch die Hauptgeschäftsstraßen der Stadt zu fahren. Nach acht Tagen brach er den Vertrag, weil seine Tiere Pferde scheu machten. Jetzt arbeitet er für einen anderen Unternehmer, die Chicago Arena Co. Die Home Exposition Co. hat heute im Kreisgericht um einen Mandamusbefehl nachgesucht, durch den Clemens, alias „Santa Claus", gezwungen wird, durch seine Spazierfahrten die Kinder zu erfreuen — und die Pferde scheu zu machen. Richter Pinckney wird über den eigenartigen Fall morgen verhandeln.

Die Beglaubigung der Unterschrift.

Die Testamentszeugen der unlängst verstorbenen, wackeren deutschen Polizeibeamten Wilhelm Steuernagel sind gleich ihm schon verstorben. Um die Unterschrift Steuernage's als richtig anzuerkennen und somit die Bestätigung des Testaments zu ermöglichen, wurden heute im Nachlaßgericht der ehemalige Leutnant Max Heidelmeier, der „Bürgermeister des bayrischen Himmels", und Polizeihauptmann McCarthy vernommen. Als Heidelmeier Polizeiinspektor war, war McCarthy sein Sekretär, und beide sind mit Steuernagels Namenszug aus jener Zeit genau vertraut. Der Nachlaß wird auf $6000 bewertet; die Familie ist die Erbin. Leutnant Heidelmeier erhält sich trotz seines vorgerückten Alters noch recht frisch.

Die Namensoperation.

Mary Gaßmann, eine 54 Jahre alte Frau, hat heute das Kreisgericht um Erlaubniß ersucht, als Mary Martin ihre irdische Laufbahn beschließen zu dürfen. Sie ist in Callis, Deutschland, geboren und vor 33 Jahren eingewandert.

Wirte verklagt.

Michael Grabinsky, ein Arbeiter, behauptet, daß die Wirte Christ Wozny und Josef Vojtech seiner Gattin Anna Schnaps verkauft hätten, infolge dessen sie im Rausch ihre Liegenschaft. verschleudert habe. Auch habe sie in den Wirtschaften der Verklagten im Verlauf von vier Jahren seinen ganzen Lohn, $4000, vertrunken. Er verlangt daher von den Wirten $10,000 Schadenersatz, in der Verhandlung vor Kreisrichter Baldwin mußte er aber heute zugeben, daß er im Durchschnitt nur $16 wöchentlich verdient habe, also kaum $4000 in jener Zeit. Grabinsky hat wiederholt der Frau die Schnapsflasche fortgenommen und den Inhalt ausgegossen, wie er aussagte. Die Leute haben drei halberwachsene Kinder, die schon mitverdienen. Der Wahrspruch der Geschworenen steht noch aus.

Vornehme Leute geschieden.

Anna Hawkins erwirkte durch Richter Guerin die Lösung ihrer Ehe mit Jessie Hawkins, einem im Hotel Tudor am Normal Parkway wohnenden Beamten der United States Rubber Co. Hawkins soll laut der Zeugenaussagen, seine Gattin zum Besuch von Verwandten nach New York, wo ihr Bruder Walsh als Richter amtirt, gesandt, ihr aber kein Geld geschickt, schließlich mit Hilfe des Hausmeisters eines Zinshauses, in dem sie hier wohnte, allerlei gemischte Gesellschaft hingelockt haben, die durch Skandal den Ruf der Frau schädigen sollten, um auf diese Weise einen Scheidungsgrund zu erlangen. Die Frau wies aber nach, daß sie damals garnicht in der Wohnung war, sondern bei einer ältlichen Freundin Zuflucht gesucht hatte. Die Scheidung wurde wegen Mißhandlung ausgesprochen; die Frau erhält $3500 Nährgeld und ein Sommerheim an der Atlantischen Küste.

Trunkenheit, Ehebruch und schwere Mißhandlungen macht Frau Karoline Reuß ihrem Josef in der heute angestrengten Scheidungsklage zum Vorwurf; geheiratet haben sie am 29. Januar 1913 und sich getrennt im letzten März. Kinder haben sie nicht.

„Dem Sieger die Beute."

Die Namen von Galpin und Marcy abermals im Healey-Prozeß genannt.

Augustus M. White, der ehemalige Vorsteher der Polizeiwache an der W. Lake Str., war auch heute im Polizeibestechungsprozeß Healey, Barry und Skidmore der Hauptzeuge. Durch seine Aussagen im Kreuzverhör, das die Anwälte Erbstein und Healy mit ihm vornahmen, hat White weniger die Angeklagten als bekannte Politiker, nämlich den Vorsitzenden des republikanischen Countyausschusses Homer K. Galpin und den Staatssenator Roger Marcy, wiederum belastet. Beide scheinen White, als er nach der W. Lake Str. Wache als Befehlshaber versetzt wurde, als leichte Beute angesehen zu haben. Galpin soll nach des Zeugen Aussage ihm eine Liste gegeben haben, auf der Spielhöllen und Lasterhöhlen verzeichnet waren, derem Schutz ihm angeblich viel gelegen lag. Begründet hat er seine Anweisungen an White, wie dieser aussagte, damit, daß die republikanische Partei jetzt am Ruder sei, und gleichzeitig wörtlich hinzugefügt: „Dem Sieger gehört die Beute." Unter den von Galpin angeblich empfohlenen Hotels befand sich eines, in dem des Oefteren Gäste beraubt worden sind.

White will von Galpin den Auftrag bekommen haben, gerade dieses Hotel auf keine Weise zu behelligen. Gefragt, ob er von Diebstählen und Raubanfällen gewußt habe, die in jenem Hotel vorgefallen, und doch nicht dagegen eingeschritten sei, mußte White dies bejahen. Staatssenator Roger Marcy hat ihm, so sagte White ferner aus, nach seiner Ernennung zum Polizeileutnant der Lake Str.-Wache gesagt: „Nun haben wir Sie endlich da, wo wir Sie brauchen können." Die Listen Marcys und Galpins will der Zeuge später zur besseren Kenntnißnahme der darauf Verzeichneten an Costello gegeben haben. Ueber seine Privatverhältnisse befragt, sagte White, daß er von seiner Frau getrennt lebe, seit fünf Jahren im Victoria Hotel wohne und Eigentümer eines auf $12,000 bewerteten Hauses sei, das er jedoch, da ihm gesagt wurde, daß es nicht gut für einen „Copper" aussehe, wertvolles Grundeigentum zu haben, auf den Namen seiner Mutter habe überschreiben lassen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Zucker—		
Rübenzucker, klarer	$7.66–7.77	$0.07¾–0.08½
Weiß. Rohrzucker, klarer	7.65–7.76	0.07¾–0.08½
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß in Baumwollsack	$2.65–2.70	$2.80–2.95
⅛ Faß, do.	1.34–1.36	1.42 1.49
5 Pfund, do.	0.30–0.32	0.35–0.37
Schrotmehl (Grahammehl) 5 Pfund Sack	0.27¼–0.30	0.30–0.35
Whole Wheat-Mehl, rein— 5 Pfund Sack	0.29 –0.30	0.32–0.35
Roggenmehl—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack Rein weiß oder Patent	$1.27–1.32	$1.35–1.45
⅛ Faß, Baumwollsack Dunkel (rein)	1.29–1.37	$1.37–1.50
⅛ Faß, Baumwollsack Böhmische Art (gemischt)	1.12½–1.22	1.20–1.35
5 Pfd. Baumwollsack Rein weiß od. Patent	0.29–0.30	0.32–0.35
5 Pfd. Baumwollsack Dunkel (Rein)	0.29–0.30	0.32–0.35
5 Pfd. Baumwollsack	0.26½–0.29½	0.29–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.45–5.75	0.06–0.06¾
Gelb	5.80–6.00	0.06–0.07
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.00	0.06–0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.75–10.00	10¾–14c
Blue Rose	8.00 – 9.00	10 –13c
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	47½–48½c	48½–53½c
„Firsts"	43½–45c	44½–50c
Creamery, Kühlspeicher	41—43c	42—48c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtzd.	52—54c	53—59c
Kühlspeicher, geprüft: Extra, 23 Unz., Dtzd.	37½–40c	38½–45c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	35–38c	37–43c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅝–17⅛	16–22
Mittlere Sorte	14⅝–15½	16½–18½
Verdampft, ohne Zucker	11¼–12½	13–15
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼–13c	13–17c
60— 70 Stück	10¾–11¾c	13–19c
90—100 Stück	9¾–10c	11–14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$15.50–16.50	17½–20½c
Lima	15.00–16.00	17 –20c
Kartoffeln—	per 100 Pfd	per 15 Pfd. Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.90–2.20	$0.34–0.40
Schinken — ganze —	per Pfund	per Pfund
10–12 Pfd. im Durchschnitt	31 –32c	33 –37c
15 bis 16 Pfund	30 –31c	32 –36c
Speck—		
Beste Sorten	42—44c	45—50c
Mittlere Sorten	3.—38c	40—44c
Viereckige Stücke, ganz	34—35c	37—40c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27½–29c	30½–36½c
Beim Pfund	27½–29½c	30½–35½c
Standard, rein—		
Beim Pfund	26½–27½c	29 –34½c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	22—25c	24½—31c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	33—36c	34—41c
Trocken ger. Kühlspeicher	23—26c	24—31c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund, frisch	23—25c	24—30c
2½—4 Pfd., Kühlspeicher	18—20c	19—25c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	24—26c	25—31c
Gänse	23—25c	25—30c
Hähne—		
Frisch	18—20c	20—25c
Enten	27—28c	28—32c
Gänse	22—24c	24—29c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	24—28c	27½—35c
Aufgeschnitten	24—28c	30 —39c
Brick, im ganze	28—32c	34 —40c
do., aufgeschnitten	28—32c	35 —45c
Sirup—	Dtz. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%	$1.42½–1.52½	13—17c
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 –30c	30 –37½c
do., Quart	50½–56¼c	56½–70c
Baumwollsamenöl — klein	28 –32c	31½–40c
mittel	56 –63½c	63 –79c

— Schnell umgesattelt. — „Herr Assessor, Zigeuner sind im Forst." — „Was, schon wieder?! Das Gesindel soll sich nur ja vor mir nicht blicken lassen." —„Und a' paar bildsaubere Madel sind dabei." — „Schon gut, werde 'mal selbst hinreiten."

— Herzlos. — „Er wollte mir sein ‚goldenes' Herz antragen." — „Und was sagten Sie?" — „Ich sagte, goldene Herzen trüge ich nur als Medaillon."

— Deswegen. — Besucherin: Aber, liebe Freundin, das ist ja ein greulicher Skandal im Stockwerk über Ihnen. Was sind denn das eigentlich für Leute?

— Begreiflich. — „Wie ich sehe, tragen Sie zu Hause stets Watte in den Ohren, im Freien aber nicht; das erscheint mir doch gerade verkehrt!" — „Ja, Verehrter, Sie müssen wissen, daß ich — sechs musikalische Töchter zu Hause habe."

Zwangsaushebung für Farmen.

Ist angeblich einziges Mittel, um genügend Arbeitskräfte zu schaffen.

Ein trübes Bild.

Landwirtschaftlicher Beirat für Lake County, Ind., entwirft es von der Versorgung des Landes, falls die Regierung nicht schnell einschreitet.

Zwangsaushebung für landwirtschaftliche Arbeiter befürwortete in der heutigen Sitzung der Milchkommission, die mit der Untersuchung der Milchpreise betraut ist, der landwirtschaftliche Beirat für Lake County, Ind., J. Drake. Er entwarf ein sehr trübes Bild von der Lage der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelproduktion im Allgemeinen, falls die Bundesregierung nicht Schritte tue, dem Abzug der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft nach den Fabriken der Städte Einhalt zu tun, oder einen Ersatz für die abgehenden landwirtschaftlichen Arbeitskräfte zu schaffen. Er deutete an, daß die Zeit kommen würde, wenn das Land nicht nur nicht im Stande sein würde, die Nationen zu ernähren, mit denen es verbündet ist, sondern sich selbst nicht würde ernähren können, falls die Bundesregierung nicht die Versehen gut mache, die nicht nur von den Verbündeten des Landes begangen worden seien, sondern von ihm selbst. Der einzige Ausweg sei, die landwirtschaftlichen Arbeiter auf dem Land zu behalten, oder aber einen Ersatz für sie zu schaffen. Das könne nur durch Zwangsaushebung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft geschehen. Der Zeuge erklärte, er glaube nicht, daß der Landwirt gezwungen sei, alle zu ernähren, während ihm selbst alle Rechte genommen würden. Man könne nicht erwarten, daß er allein ohne Hilfskräfte die ganze Welt ernähre. Der einzige Ausweg sei, einen Ersatz für die Arbeitskräfte zu schaffen, die, durch die hohen Löhne in den Fabriken angelockt, nach den Städten verzögen.

Verwendung von Frauen.

Mitglieder der Kommission, in erster Linie Präsident John W. O'Leary von der „Chicago Association of Commerce", befragten den Zeugen, ob nicht Frauen und Knaben den nötigen Ersatz für die abziehenden landwirtschaftlichen Arbeitskräfte liefern könnten, erhielt aber die Auskunft, daß die Frauen auf den Farmen schon an und für sich genügend zu tun hätten. Frau Edward P. Wells von Hinsdale, Vertreter der Frauenvereinigungen in der Kommission, befragte den Zeugen hinsichtlich der Befähigung von Frauen für die Milchwirtschaft, besonders was die Behandlung von Kühen anlangt. „Sind Frauen im Allgemeinen nicht sanfter als Männer?" fragte sie den Zeugen. — „Das möchte ich denn doch nicht bejahen", erwiderte der Zeuge, und rief damit einen Heiterkeitsausbruch hervor, in den selbst Frau Wells einstimmte.

Beirat von Bäckern.

In der gestrigen Konferenz des staatlichen Nahrungsmittelkontrolleurs Harry A. Wheeler mit den Vertretern des hiesigen Bäckereigewerbes wurde beschlossen, daß jeder Bäckermeisterverband der Stadt einen Vertreter erwähle als Mitglied eines Beirats, der der Nahrungsmittelkontrolle bei der Durchführung der Bäckereiverfügung zur Seite stehen solle. Dieser Beirat soll darauf sehen, ob die einzelnen Bäcker die Bäckereiverfügung der Bundesnahrungsmittelkontrolle befolgen, soweit die Benutzung des Brotrezeptes in Frage kommt, ob das Rezept Anklang findet, ob die Bäcker das vorschriftsmäßige Gewicht liefern, usw. Späterhin soll der Beirat der Frage der Brotpreise näher treten.

Die Neugierde der Naturvölker.

Im Allgemeinen sind die Naturvölker bei dem ersten Zusammentreffen mit Europäern scheu und mißtrauisch. Haben sie aber erst zu den Fremdlingen Vertrauen gefaßt, dann erwacht ihre Neugierde desto stärker, und sie können sich nicht genug tun, die seltsamen Gäste zu beobachten und ihre verwunderlichen Besitzstücke zu untersuchen.

Als Nordenskjöld bei der Umschiffung Asiens an der sibirischen Küste überwinterte, kamen die benachbarten Tschuktschen mit ihren Frauen täglich an Bord der „Vega". Las der Forscher oder einer seiner Begleiter in einem Buche, so stellten sich Männer und Frauen rings um ihn herum, blickten unverwandt auf das unverständliche Ding, das der Lesende in den Händen hielt, und stießen einstimmig einen Schrei des Erstaunens aus, sobald ein Blatt umgeblättert wurde.

Als Zintgraff im Hinterland von Kamerun reiste, hatte sich in der Nähe seines Standquartiers ein Engländer angesiedelt. Um sich körperliche Bewegung zu machen, turnte der Mann regelmäßig gegen Abend an dem wagerechten Ast eines Baumes. Zu diesen Turnstunden stellte sich allabendlich die gesammte männliche Bevölkerung der umliegenden Dörfer ein. Man hockte im weiten Kreis um den Turner nieder und verfolgte mit größter Spannung und unter ausgelassener Heiterkeit die Bewegungen des Turnenden. Wegen dieser Liebhaberei nannten die langarmige Engländer, wie die Negern allgemein der „Affe".

Als sich Karl v. d. Steinen bei den Bakairi, einem Stamm Zentralbrasiliens [illegible] alter lebt und fast vollständig in [illegible] kleidet geht, aufhielt, erregten seine Kleider die größte Neugier. Man befühlte die einzelnen Stücke, wendete sie um und schob sie zurück. Als man bei dieser Gelegenheit die Tätowirung des Forschers, einen blauen Kiwi, auf dem Arm entdeckte, war man höchst verwundert, dann aber sichtlich enttäuscht, als sich nicht noch weitere merkwürdige Zeichnungen vorfanden. Sehr gründlich untersuchten die Bakairi den Inhalt seiner Taschen, unfaßlich erschienen ihnen die Zündhölzer, und immer wieder ließen sie sich die Uhr zeigen, die sie Mond nannten, weil sie „Nachts nicht schlief".

— Den Dichtern, die über ihr Leistungsvermögen hinausdichten, sollte man zurufen: Schuster, bleib bei Deinem Leisten!

— Warum [illegible] Rücksicht auf Leute.

— Einsehr. — (Faschingsdienstag 11 Uhr 55.) „Es ist höchste Zeit, daß Ihr Luderleben ein Ende nimmt, soliden Dauerfrühschoppen [illegible]"

Regeneration

(Heißt Umwälzung, Neubelebung) sie ist die einzige und wirkliche Art, um Heilung vollkommen zu erzielen.

Heilungs-Suchende von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Darm, Nieren, Leber, Blasen, Lungenleiden, Lähmungen, Schwächen, Schmerzen aller Art finden ohne Messer, ohne Giftmedizin etc. radikale Hilfe, wie sie sonst nie erreichbar sein kann.

Unser Regenerations-Heilverfahren ist die einzige bestehende Methode für innere und äußere Krebsleiden, Tumore, Geschwülste, Geschwüre, Ulcer, Hautleiden usw.

Es hat keinen Bezug, wenn das Leiden oft auch jahrelang bestand, und oft als unheilbar erklärt wurde. Niemand versäume es, die kostenfreie „Information" einzuholen. Unser Spezial-Regenerativ-Heilverfahren ist einzig in seiner Art und sonst nicht im Lande vorhanden. Es ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Wir brauchen keine leeren Worte, wir bringen absoluten Beweis. Man gehe nicht achtlos vorbei und betrachte es nur als Reklame, es kann für so manchen zur Lebensfrage werden. Man wende sich an das

Institute of Regeneration,

1161 N. Clark Str., German Bank Bldg.

Die deutschlesende Bevölkerung Chicagos stellt einen fruchtbaren Markt für die Fabrikanten und Kaufleute dar und kann am besten erreicht werden durch die

Abendpost,

die größte und einflußreichste deutsche Zeitung der Vereinigten Staaten.

Die „Abendpost" ist das **einzige deutsche Blatt** des Westens, welches dem **Audit Bureau of Circulation** als Mitglied angehört. Dies zeigt, daß die „Abendpost" das Licht des A. B. C. Audit nicht zu fürchten hat und bürgt für die Größe ihrer Auflage.

Das deutsche Element in Stadt und Land—und das heißt hier, die Leserschaft der „Abendpost"—gilt mit Recht als besonders kaufkräftig und zuverlässig. Wer es erreichen, Deutsche als Kunden, Mieter, Arbeiter usw. gewinnen will, der annonzire in

Abendpost

— und —

Sonntagpost.

→ Gesundheit ist Glück ←

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends., Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,

Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

13nov.diboſaſon*

Dinge, die besser ungesagt blieben.

Bei raschem Sprechen und dem Bemühen, recht höflich zu sein, passiren uns manchmal Entgleisungen, die die lächerliche Wirkung haben, dem Gesagten einen ganz anderen Sinn zu geben, als wir ihm geben wollten. Wenn man z. B. in ein Haus, in das man eingeladen ist, zu spät kommt und sagt: „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, daß ich so spät komme", und die Hausfrau hierauf antwortet: „Es bedarf keiner Entschuldigung, Sie können nie spät genug kommen", so hat sie damit ihrem Gaste ein recht zweifelhaftes Kompliment gemacht.

Ein anderer Fall. Bei einer großen Gesellschaft vergaß ein etwas unachtsamer Herr, der viel zu reden pflegte, daß seine Tischnachbarin, eine junge Dame, ungewöhnlich groß war, und er äußerte: „Große Damen habe ich nicht gern". Das Fräulein biß sich auf die Lippen und der Herr merkte wohl, daß er einen Fehler gemacht hatte. In dem Bemühen, ihn zu verbessern, fügte er so galant, als es ihm möglich war, hinzu: „Das heißt, wenn sie jung sind, gnädiges Fräulein."

Auf einer Gesellschaft fragte eine Dame ihren Tischherrn: „Wissen Sie vielleicht, wer der furchtbar häßliche Herr ist, der uns gegenüber sitzt?" — „Das ist mein Bruder." — „Ach, ich bitte sehr um Entschuldigung," antwortete die Dame ganz verlegen. „Ich hatte die Aehnlichkeit nicht bemerkt."

Das war gewiß recht peinlich, aber vielleicht noch peinlicher war folgendes: „Sehen Sie den Herrn dort drüben, den hübschen Menschen, der sich eben den Schnurrbart dreht?" fragte eine Dame eine andere, der sie eben vorgestellt worden war. „Er beobachtete mich schon den ganzen Abend und warf mir verliebte Blicke zu. Ich halte ihn nicht für ganz normal. Kennen Sie ihn vielleicht?" — „O ja, es ist mein Mann."

Nach einem Konzert fragte eine bekannte Sängerin einen Herrn, der ihr vorgestellt worden war, wie ihm ihr Duett gefallen habe. „Sie haben entzückend gesungen, gnädige Frau. Aber warum hatten Sie ein solch entsetzliches Musikstück gewählt?" — „Das hat mein verstorbener Mann komponirt." — „Ach so, freilich. Es war nicht meine Absicht —, aber einen besseren Partner hätten Sie doch sicherlich finden können. Der Ihrige sang ja wie eine Krähe." — „O, du lieber Himmel! Diese Krähe ist ja mein jetziger Mann."

In eine gleiche, wenig beneidenswerte Lage kamen ein paar Damen, die unter der Führung des Anstaltsgeistlichen ein Zuchthaus besuchten. Als sie in ein Zimmer kamen, in dem drei Frauen saßen und nähten, fragte die eine Dame leise ihren Führer: „Was sind das dort für lasterhaft aussehende Geschöpfe? Weswegen sind sie denn hier, bitte?" — „Weil sie kein anderes Heim haben. Das ist unser Wohnzimmer und es sind dies meine Frau und beiden Töchter," erwiderte in größter Ruhe der Geistliche.

Derartige Mißverständnisse begegnen uns oft, wenn wir mit unseren Schlüssen zu voreilig sind. „Was für ein mörderisch aussehender Schurke doch der Angeklagte ist!" flüsterte eine alte Dame im Gerichtssaale ihrem Manne zu. „Nahe an ihn heranzutreten, würde ich mich fürchten." — „Pst!" warnte sie ihr Mann. „Das ist ja nicht der Angeklagte, der ist noch gar nicht hereingeführt worden." — „So? Wer kann es aber sonst sein?" — „Das ist der Richter."

Manche Leute verstehen es, die größten Beleidigungen in den liebenswürdigsten Worten zu sagen. „Ich möchte Sie als Mitglied für unseren Klub in Vorschlag bringen," sagte Müller zu Schulze. — „Wenn ich aber beim Ballot abgelehnt werde?" antwortete dieser. — „Unsinn! Lieber Freund, in unserem Klub gibt es niemand, der Sie genau kennt."

Eine Dame, die sich die größte Mühe gibt, die furchtbare Tatsache, daß sie ebenso alt ist wie ihr Mann, nicht bekannt werden zu lassen, bemerkte zu einem Besucher: „Mein Mann ist vierzig, zwischen uns sind nur fünf Jahre Unterschied." — „Ist es möglich?" war die unvorsichtige Antwort des Gastes. „Ich versichere Sie auf mein Wort, Sie sehen noch ebenso jung aus wie er."

Ueberraschend mag auch die Antwort des Mannes geklungen haben, dessen Frau zu ihm sagte: „Du hast mich noch nie nach dem Friedhof geführt." — „Nein, Schatz", erwiderte er, „das Vergnügen steht mir noch bevor."

Ein Maler hatte das Bild einer Dame gemalt. Ein Kunstverständiger, der im Atelier vorsprach, sah das Bild, betrachtete es sehr genau und bemerkte dann: „Es ist sehr hübsch gemalt, aber warum haben Sie sich ein so häßliches Modell gewählt?" — „Es ist meine Mutter," erwiderte der Künstler. — „Ach, ich bitte tausendmal um Entschuldigung," kam es aus dem Munde des Kritikers, der ganz verlegen geworden war. „Das hätte ich aber auch sehen können, denn Sie haben ja mit ihrer Frau Mutter die größte Aehnlichkeit."

In einem gleichen Falle fragte ein witziger Freund, der sich ein Bild betrachtete, den Maler: „Der also soll Fritz Lehmann sein? Ach, du lieber Gott! Wie sich doch ein Mensch verändern kann! Noch vor vier Wochen kannte ich ihn als einen frischen, hübsch aussehenden Burschen."

Eine andere Bedeutung wollte wohl auch die alte Dame in ihre Worte legen, die ihren Freundinnen erzählte: „Niemand verstand besser Schweinefleisch zu beurteilen, als mein guter Mann. Er wußte, was gute Schweine sind, denn von seiner Kindheit an ist er unter ihnen aufgewachsen."

Einige europäische Damen, die durch Konstantinopel reisten, machten bei einem hohen türkischen Würdenträger einen Besuch. Der Wirt ließ Erfrischungen bringen; darunter befanden sich viele Süßigkeiten, und sorgfältig achtete der Türke darauf, daß stets eine der Damen das Doppelte vorgesetzt erhielt wie die anderen. Durch diese ausgesprochene Aufmerksamkeit sehr geschmeichelt, ließ die Dame durch den Dolmetscher fragen: „Warum werde ich reichlicher als die anderen Damen bewirtet?" — „Weil Sie einen größeren Mund haben", lautete die ehrliche Antwort.

Die Frau eines Stadtrates suchte, von einem schweren Regengusse überrascht, Zuflucht in einem Laden und machte hier verschiedene Einkäufe. „Bei Ihnen ist es heut sehr still", sagte sie zu dem Herrn, der sie aufmerksam bediente und der erst seit ganz kurzer Zeit in diesem Geschäfte war. „Sonst geht es ja viel lebhafter bei Ihnen zu." — „Ach du lieber Gott!" antwortete dieser. „Sehen Sie sich doch blos das Wetter an! Welche anständige Dame wagt sich wohl an solchem Tage zur Tür heraus?"

In ähnlich zweideutiger Weise drückten sich die Sprecher in folgenden Fällen aus: Ein Arzt sagte zur Frau eines Patientin: „Warum haben Sie mich denn erst dann rufen lassen, als er schon seinen Verstand verloren hatte?" — „Ach, Herr Doktor", erwiderte die Frau, „so lange er noch bei Sinnen war, erlaubte er es nicht, daß ich Sie holen ließ."

Ein anderer Arzt erzählte seiner Frau: „Du siehst also, daß ich den Patienten doch noch durchgebracht habe. Es war ein sehr kritischer Fall, daß kannst du mir glauben." — „Ja, Schatz, lautete die Antwort. „Du mußt wirklich sehr tüchtig sein. Ach, hätte ich dich nur fünf Jahre früher gekannt! Ich bin überzeugt, du hättest meinen ersten Mann, — meinen guten Robert — am Leben erhalten."

Eines Sonntags ging ein Pfarrer aus der Kirche nach Haus, als ihn eine alte Frau ansprach: „Ach, Herr Pfarrer, ich freue mich immer so sehr, wenn Sie predigen." Der Pfarrer wußte, daß er nicht sehr beliebt war, und antwortete: „Liebe Frau, das freut mich zu hören. Nur wenige denken so wie Ihr. Und warum freut es Euch, wenn ich predige?" — „Ach, Herr Pfarrer", antwortete sie, „wenn Sie predigen, krieg ich immer einen so guten Platz."

Ein recht verkehrtes Kompliment wurde auch einer jungen Dame gezollt, die zu ihrem Partner sagte: „Wenn Sie mit Ihren Schmeicheleien nicht sofort aufhören, werde ich mir die Ohren zuhalten müssen." — „Mein verehrtes Fräulein", antwortete der Offizier, „dazu sind Ihre hübschen, niedlichen Händchen viel zu klein."

„Tut mir leid, mein Herr", sagte eine vielumworbene Schönheit auf einem Ball zu einem Herrn, der um einen Tanz bat. „Ich bin schon engagirt. Hoffentlich fühlen Sie sich deswegen nicht sehr enttäuscht." — „O, ganz im Gegenteil, mein gnädiges Fräulein."

Zum Schlusse noch eine kleine Kindergeschichte: Beim Hochzeitsmahl sagte der Bräutigam zur jüngsten fünfjährigen Schwester der Braut: „Du weißt doch Elschen daß du jetzt einen neuen Bruder hast?" — „Ja", antwortete die Kleine, „Mamma hat gesagt, es sei Lottens letzte Chance, und die müßte sie wahrnehmen."

Die Marktlage.

Drastische Maßnahmen zur Milderung und Beseitigung der unerträglich gewordenen Transportschwierigkeiten in den Vereinigten Staaten stehen unmittelbar bevor. Eine gute Wahrscheinlichkeit liegt vor, daß die gesammten Eisenbahnen des Landes von der Bundesregierung übernommen werden mögen, um sie durch eine absolut einheitliche Betriebsleitung im allgemeinen Interesse des Volkes besser und vollkommener ausnützen zu können. Radikale Einzelverordnungen sind inzwischen schon erlassen worden, um wenigstens dem dringendsten Bedürfniß hinsichtlich der Versorgung des Marktes mit Getreide gerecht werden zu können. Der Versandt von Maiskorn und Hafer nach dem Osten ist verboten worden, und die Beförderung des Getreides aus den Landbezirken im Westen nach den Terminalpunkten soll mit allen möglichen und zu beschaffenden Mitteln gefördert werden. Zu dem letzteren Zwecke ist den westl. Eisenbahnen Order gegeben, alle geschlossenen Frachtwagen, einerlei, welcher Eisenbahngesellschaft sie auch gehören mögen, zu behalten und fortwährend zur Getreidebeförderung nach den Zentralmärkten zu gebrauchen; außerdem soll den westlichen Eisenbahnen eine erheblich größere Zahl geschlossener Eisenbahnwagen zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde hofft zuversichtlich, auf diese Weise die sichtbaren Vorräte, also die an den Zentralvermarktungspunkten aufgestapelten Getreidemassen, erheblich vermehren zu können. Das ist ein Ziel, dessen baldigste Erreichung angesichts der vulkanischen Beschaffenheit des Marktes zu einer wirtschaftlichen Notwendigkeit heute geworden ist. Wer an der Notwendigkeit einer sofortigen, kräftigen Verstärkung der Getreidezufuhr an den Zentralmärkten des Landes noch zweifelt, der braucht nur einmal die Getreidezufuhrstatistik der letzten Jahre miteinander zu vergleichen. In der Zeit vom 1. Juli bis zum 8. Dezember dieses Jahres stellte sich die Gesammtzufuhr aus den Landbezirken an den Zentralmärkten des Landes z. B. auf 122,594,000 Bushels Weizen, gegen 236,017,000 Bushels im gleichen Zeitraume des Jahres 1916 und 292,266,000 Bushels im gleichen Zeitraume vor zwei Jahren. Dazu kommt, daß wir am 1. Juli praktisch ohne Vorräte in das neue Erntejahr eintraten; und ferner, daß nach einer Feststellung, die der Bundesnahrungsmittelverwalter Hoover gemacht haben soll, bereits 60 bis 70 Millionen Bushels Weizen exportirt worden sind. Damit hat die Ausfuhr bereits größere Dimensionen angenommen, als unsere Vorräte an und für sich statistisch überhaupt zulassen, auch dann noch, wenn die Ausfuhr nach den vom Handelsministerium mitgeteilten Zahlen inzwischen „nur" 40 Millionen Bushels betragen haben sollte.

Aus all dem Gesagten ergibt sich klar, daß mit allen Mitteln jedenfalls auf eine kräftige Verstärkung der sichtbaren Getreidevorräte hingearbeitet werden muß; und daß ferner in der Verwendung des Brotgetreides gar nicht sparsam genug verfahren werden kann. Diese letztere Notwendigkeit hat in der verflossenen Woche W. J. Hanna, der Lebensmittelverwalter im benachbarten und verbündeten Kanada, vor der Bäckerversammlung der Dominion in Toronto wieder nachdrücklich hervorgehoben; er wies darauf hin, daß die Vereinigten Staaten nicht einen einzigen Bushel Weizen für den Export übrig hätten, wenn der einheimische Weizenverbrauch nicht eingeschränkt werden würde; er betonte ferner, daß auch Kanada nicht mehr als 110 Millionen Bushels für den Export zur Zeit zur Verfügung habe, während das Weizenbedürfniß der Alliirten bis zum Hereinkommen der neuen Ernte auf mindestens 450 Millionen Bushels zu veranschlagen sei. Hanna sagte sodann, daß die Nahrungsmittel-Verwaltungsbehörde der Vereinigten Staaten durch zielbewußte Maßnahmen den normalen Weizenverbrauch des Volkes von 500 auf 400 Millionen Bushels reduzirt habe und daß Kanada in die Fußstapfen der benachbarten Union eintreten müsse. Hier in den Vereinigten Staaten wird inzwischen Gerstenmehl, Roggenmehl und Hafermehl ausgiebig zur Vermischung mit Weizenmehl zwecks Weizenersparniß verwendet. Alles dies hat indessen nicht verhindern können, daß in den Marktvorräten eine Knappheit jetzt eingetreten ist, die drastische Maßnahmen unerläßlich macht. Man hofft, durch die geschilderten Maßnahmen aber die Zufuhr aus den Landbezirken in der allernächsten Zeit wirklich sehr erheblich steigern zu können. Außerdem werden Maßnahmen unerläßlich sein, die Weizenzufuhr aus Argentinien in der allernächsten Zeit bedeutend zu heben; in Argentinien ist zur Zeit Weizen genug zur Verfügung, aber es mangelt an Schiffen, ihn zu verfrachten.

* * *

Der Mais, der im Verlauf der verflossenen Woche in den Markt kam, zeigte im allgemeinen eine erhebliche Qualitätverbesserung, u. man hofft, daß diese Besserung andauern wird, da die derzeitigen Witterungsverhältnisse dem Austrocknen des Maises günstig gewesen sind. Das eingetretene kalte Wetter ermöglicht außerdem einen gefahrlosen Versandt des weichen Kornes. In Handelskreisen glaubt man, daß bei dem Hereinkommen größerer Mengen relativ guten Maiskornes die besseren Maisgrade nicht unerheblich im Preise zurückgehen werden, nachdem bisher angesichts der Knappheit an solchem Mais enorme Preise für dieselben bezahlt werden mußten. Die schlechteren Grade dürften den derzeitigen Preis dagegen mindestens halten, da angesichts ihrer verhältnißmäßigen Billigkeit eine so große Nachfrage nach ihnen besteht; insbesondere die Brennereien, die Alkohol für industrielle Zwecke jetzt herstellen, entfalten eine große Nachfrage nach geringgradigem und beschädigtem Maiskorn.

Der Terminhandel in Mais war während der verflossenen Woche durchaus belanglos; die Preise rangirten für den Verlauf der ganzen Woche nur um 2¼ bis 3c. Es waren fast nur rein lokale Transaktionen zu verzeichnen, und wenn auch Dezembermais den höchsten Preisstand für die ganze Saison zu verzeichnen hatte und bis auf 3c die festgesetzte Höchstgrenze erreichte, war doch von Kauflust im allgemeinen nicht viel zu spüren. Dezembermais zeigte für den Verlauf der Woche eine Preiszunahme von 2¼c, während für die entferteren Termine die Preiszunahme weniger als einen Cent ausmachte. Die Gesammtmaiszufuhr an den Zentralmärkten des Landes war für die verflossene Woche um rund eine Million Bushels größer als in der vorhergegangenen, bleibt aber um drei Millionen immer noch hinter der Zufuhr in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres zurück. Barmais, nach Probe geliefert, fand, namentlich in der ersten Hälfte der verflossenen Woche, bei steigenden Preisen flotten Absatz. Dezembermais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1,24¼ Dollars, um 2¼c höher für den Verlauf der Woche, notirt; Januarmais mit 1,20¼ Dollars, um ⅝ höher für den Verlauf der Woche; und Maimais mit 1,18¼ Dollar, um ⅞c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezembermais mit 1.24 Dollars, Januarmais mit 1.20¾ Dollars und Maimais mit 1.19 Dollars.

* * *

Der Terminhandel in Hafer war bei starken Preisschwankungen wiederum sehr lebhaft. Es fand ein großer Umsatz statt, da als starke Käufer sowohl solche, die sich in Hafer einzudecken hatten, als auch Leute, die Barhafer aufkauften, auftraten. Dezemberhafer war verhältnißmäßig noch kräftiger im Preise als Maihafer, beide aber erreichten im Verlaufe der Woche den höchsten Preisstand für die ganze Saison. In der zweiten Hälfte der verflossenen Woche erfuhr der Hafermarkt aber plötzlich eine vollständige und radikale Umgestaltung durch das Verbot des Haferversandts nach dem Osten. Diese Embargo veranlaßte viele Spekulanten, schleunigst den soweit gemachten Profit einzusacken und zu verkaufen. Dadurch kam ein Fallen des Haferpreises bis zu 5c zustande. Immerhin konnte für den Verlauf der ganzen Woche Dezemberhafer noch um ⅞c und Maihafer um ⅝c höher abschließen. Die Haferzufuhr aus den Landbezirken war etwas geringer als in der vorhergegangenen Woche, aber gut im Vergleich zur selben Woche im vorigen Jahre; sie stellte sich auf insgesammt 2,764,000 Bushels, 267,000 Bushels mehr als in der vorhergegangenen Woche. Dezemberhafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 71⅛ und Maihafer mit 69¼c quotirt; am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezemberhafer mit 72⅜c und Julihafer mit 70½c ab.

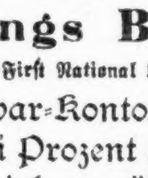
First Trust and Savings Bank

Grundfloor First National Bank Bldg.

Auf Spar-Kontos werden drei Prozent Zinsen jährlich gewährt. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit zugesichert, in bequemster Geschäftslage

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.



Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Vom Trinken.

Durch Nieren, Haut und Lungen scheidet unser Körper fortwährend Flüssigkeit aus, und die Menge, die er auf diesem dreifachen Wege im Laufe eine Tages verliert, beträgt zwei Quart und mehr. Daß wir diesen Verlust ersetzen müssen, wenn der Körperhaushalt nicht gestört werden soll, ist selbstverständlich. Dazu bedarf es aber keineswegs allein der Flüssigkeiten; unsere sogenannten festen Nahrungsmittel sind reich an Wasser, und so hat das Brot, um ein Beispiel anzuführen, im Durchschnitt 40 v. H. davon, während der Wassergehalt der Kartoffel 75 v. H., der von Obst und Gemüsen 80 bis über 90 v. H. beträgt. Ist ja doch der Mensch nur eine wandernde Wassersäule, da er über 70 v. H. Wasser in seinem Körper enthält, und mit Unrecht ist ihm der Name Adam, der Erdmann gegeben. Bei dem großen Wasserreichtum unserer Speisen ist es ohne Weiteres klar, daß wir von wirklichen Flüssigkeiten nur verhältnißmäßig wenig aufzunehmen brauchen und die meisten Menschen trinken auch tatsächlich mehr als sie bedürfen. Das geschieht nicht immer ohne Nachteil für die Gesundheit, selbst wenn nur Wasser und Limonaden zum Stillen des vermeintlichen Durstes benutzt werden. Denn jede zwecklose Flüssigkeitszufuhr bedeutet eine zwecklose Belastung des Körpers und wenn gleichzeitig viel Mehl und Zucker genossen wird, so resultirt aus dieser unverständigen Nahrung ein Fettansatz, der besonders blutarmen Frauen und Mädchen oft ein rundes, gesundes Aussehen gibt und die wenig kritikfähige Umgebung oft über den bestehenden Schwächezustand täuscht. Das ältere Auge sieht aber sofort die wirklichen Verhältnisse, er wird die vollen Backen unter dem matten Auge nicht als „gesund", sonders als „gedunsen" bezeichnen, und nur zu wohl ist ihm bekannt, daß Fettansatz und Zunahme an Körpergewicht keineswegs gleichbedeutend sind mit Zunahme an Kraft und Gesundheit. Darum sollen sich schwächliche Individuen im Trinken klugen Maßhaltens befleißigen, nicht nach Belieben glasweise Wasser und selbst Milch hinuntergießen, da auch diese über 90 v. H. Wasser enthält, vor allem aber niemals vor oder während der Mahlzeiten trinken, um nicht den Appetit durch Anfüllen des Magens mit Flüssigkeit mechanisch herabzusetzen u. die Aufnahme wertvollerer Nahrungsmittel zu erschweren. Selbst kräftige Persönlichkeiten sollen sich vor dem übertriebenen Trinken hüten und nicht Nieren und Herz vor Aufgaben stellen, die auf die Dauer zu Schädigungen dieser wichtigen Organe führen können, und bei wem unter sonst normalen organischen Verhältnissen bereits bei einer geringfügigen Hautverletzung eine reichliche Blutung eintritt, dessen Körper ist über die physiologisch zulässige Grenze mit Flüssigkeit überladen.

— Geschäftsreisender: Ich bitt 'mer aus, Mr. Levy, daß Se mer aufassen mit Glacehandschuh. — Levy: Mit Glacehandschuh bei die schlechten Zeiten. Sind Se meschugge!

— Passend. — Aelteste Jungfrau: Meine Verlobungsanzeige muß ich jetzt doch bekannt machen. — Wie schreibe ich das? — Neffe (boshaft): Unliebsam verspätet!

Der Weihnachtsmann

Im Milwaukee Ave.-Laden jeden Morgen von 9—12 Uhr.

Im Lincoln Avenue-Laden jeden Nachmittag von 2—5 Uhr.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Lincoln—School u. Ashland Ave.

Koupon

$1.50 Seal Grain Z... für Slippers für Männer... 89c

Machen Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe jetzt

$7.00 Automobil für Knaben und Mädchen ... $5.29

$2.75 Shoofly Schaukelpferd ... $2.49

$1.50 Korb-Puppenwagen ... 98c

Hohe Knaben- oder Mädchenschlitten ... 69c

$4.00 Schlitten für Knaben ... $3.69

Dreiräder mit Lampen und Horn ... $7.29

$1.50 weiß emaill. Dresser, mit 2 Schubladen ... $1.19

$1.50 Tafel Black Boards ... 98c

$2.00 Speedy Cars für Knaben und Mädchen ... $1.09

$1.50 gekleidete Karakter-Puppen ... 98c

50c Kanonen auf Rädern ... 23c

Pferd und Wagen für die Kleinen ... 23c

Feine Taschentücher zu Weihnachten

... 5c — 5c — 98c

Schenkt ein Camera

... $2.49 — $2.75 — $1.69

... 49c

Passende Weihnachts-Geschenke

Perlen-Ohrringe ... 98c — $1.45 — 29c — 39c — 69c — $2.95

Sp'elanzüge für Weihnachten

... $1.59 — $1.98

Strümpfe, Unterzeug und Handschuhe

... 25c — $1.00 — $1.98 — 25c — 19c — 15c — 25c — 75c

Geschenke, die Männern willkommen sind

... $4.98 — $2.98 — 89c — $1.50

Bettzeug, Yardstoffe etc.

Nahtlose Bettlaken ... 69c — 15c — $2.88 — $1.15 — 15c — 15c — 39c

Rauch-Jackets für Weihnachten ... $4.75

Kurzwaaren ... 39c — 49c — 25c

Kleiderstoffe ... 25c — 25c — $1.50

Deliciöse Candies ... 23c — 25c — 16c

KOUPON Sturm-Rubbers ... 49c

KOUPON Filz-Slippers ... 49c

KOUPON Filz-Slippers ... 39c

KOUPON Männer-Ueberhosen ... 65c

Rugs u. Draperien

6.0 bei 9.0 Größe Prolino Rugs, sortirte kleine Center Muster, dazu pass. Borten, extra Qual., zu ... $3.45

36 bei 72 Gr. sort. feine Partie Sammet Rugs, ausgesuchte neue Muster, Allover, Medallion Center und geblümte Entwürfe, reiche Farben — $4.00 Werte, zu ... $2.95

Sort. Partie weiße Nottingham Spitzen Gardinen, 3 Yards lang — das Paar zu nur ... $1.19

Oriental gestr. u. Muster Couch Covers, große Sorte, gemischte Farb., extra Qual., reg. $2.75, zu ... $1.89

Achtzehn Spezialitäten in Groceries

Liköre

Malt Whiskey, regul. Preis 1.75 die Flasche, zu ... $1.19

Old Kentucky Bourbon — Bottled in Bond — volles Quart für nur ... $1.75

Extra feiner Kümmel oder Jamaica Rum — die Flasche für nur ... $1.25

Royal Crown Port od. Sherry Wein — volles Quart zu ... 48c

Feinste Elgin Creamery Butter — frisch gebuttert — das Pfund ... 49½c

Eier, beste Cold Storage, „candled", Dutzend zu ... 40c

Washburn Gold Medal Mehl — ⅛ Faß-Sack zu nur ... $1.49

Ausgewählte geräucherte knochenlose Butts, das Pfund zu nur ... 33c

Zucker, feinster granulirter, beschränkte Quantität, Pfd. ... 8½c

Teimo Marke reine Apfelbutter — Jar zu ... 18c

Aristo Marke süße Garten-Erbsen; die Büchse ... 18c

Unome Marke gelbe Cling Pfirsiche, die Büchse zu ... 22c

Pickers böhmische Art Roggenmehl, ⅛ Bbl. zu ... $1.45

A-B Liquid Ofenwichse — die Flasche zu nur ... 6¼c

Burnham und Morrill Pork und Bohnen — Büchse für nur ... 15c

Puritan Marke Frucht-Präserven, speziell Jar nur ... 22c

Frisch gemahlenes rolled Oatmeal — Pfund zu ... 6¼c

Holly Marke ... 38c

... 19c

Banner Marke ... 23c

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material — wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne ... $2—$4

Füllungen ... 25c—75c | Zahnziehen ... Frei

Schneidet diese Anzeige aus denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.

506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.

nod3ſaſondi*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Str.

8:30 Morg. bis 6 Abds. tägl., Sonntags 9-2.